



Markt Kipfenberg
Landkreis Eichstätt

Baugebiet „Böhming Ost II“

Bedarfsermittlung neuer Siedlungsflächen für Wohnbebauung

Inhalt:

- 1 Erläuterung
- 2 Tabellarische Flächenzusammenstellung
- 3 Plandarstellung Flächenermittlung, ortsteilbezogen
- 4 Anlagenverzeichnis und Anlagen

Planverfasser:

Goldbrunner Ingenieure GmbH
Obere Marktstraße 5
85080 Gaimersheim



1. Bürgermeister der Marktgemeinde Kipfenberg

(Christian Wagner)

Stand: 13.10.2023

Markt Kipfenberg Landkreis Eichstätt

Baugebiet „Böhming Ost II“

Bedarfsermittlung neuer Siedlungsflächen für Wohnbebauung

Erläuterung

Die Marktgemeinderat Kipfenberg plant im Böhming ein neues Baugebiet. Dies umfasst den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungs- und Grünordnungsplan Nr. 43 „Böhming Ost II“ in Böhming. Demnach soll am östlichen Ortsrand von Böhming eine die Wohnbaulandentwicklung fortgeführt werden.

Gegenstand der vorliegenden Unterlagen ist die Darlegung von Strukturdaten zum Gemeindegebiet sowie die Prüfung bestehender Flächenpotentiale.

1. Strukturdaten

Im Zuge der Untersuchung wurden maßgebliche Strukturdaten zum Markt Kipfenberg erhoben, aus denen sich ein zusätzlicher Bedarf an Wohnbauflächen ersehen lässt.

Die Marktgemeinde Kipfenberg mit ihren Ortsteilen liegt im Landkreis Eichstätt und der wirtschaftsstarke und wachsende Region Ingolstadt. In Ingolstadt sowie im Landkreis Eichstätt herrscht Vollbeschäftigung. Die gute wirtschaftliche Lage der Region führt dazu, dass Zuwanderer aus anderen Bundesländern und Ländern Europas in den Großraum Ingolstadt und den Landkreis Eichstätt ziehen. Das Statistische Landesamt Bayern prognostiziert eine Bevölkerungszunahme von 2021 bis 2041 von 9,6 % für den Landkreis Eichstätt (*siehe Quelle 1*).

Der Demografiespiegel des Bayerischen Landesamtes für Statistik weist für den Markt Kipfenberg bis 2039 einen zu erwartenden Bevölkerungszuwachs von 7,5 % auf (*siehe Quelle 2, aktueller Demografiespiegel*).

Der Markt Kipfenberg liegt nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (2013) auf der überregional bedeutsamen Entwicklungsachse Nürnberg – Ingolstadt – München, innerhalb dem allgemein ländlichen Raum, wobei der Markt Kipfenberg als Kleinzentrum und bevorzugt zu entwickelndem zentralem Ort ausgewiesen ist.

Die Einwohnerzahl des Marktes Kipfenberg beträgt zum 31.08.2023 insgesamt 6.265 Personen. Die stetig wachsende Zahl in der Vergangenheit lässt sich auch aus den Angaben der Verwaltung folgendermaßen beziffern (*siehe Quelle 3*):

2011:	5.745 Personen
2012:	5.781 Personen
2013:	5.792 Personen
2014:	5.829 Personen
2015:	5.959 Personen
2016:	6.005 Personen

2017:	6.013 Personen
2018:	6.041 Personen
2019:	6.075 Personen
2020:	6.075 Personen
2021:	6.099 Personen
2023:	6.265 Personen

2. Flächenpotentiale im Gemeindegebiet

Zur Ermittlung der bestehenden Flächenpotentiale wurden über alle Ortsteile des Gemeindegebietes folgende Flächen anhand des Flächennutzungsplanes erfasst (*siehe tabellarische Flächenzusammenstellung Tabelle 1*):

- Im Flächennutzungsplan dargestellte Flächen, für die kein Bebauungsplan besteht
- Unbebaute Flächen, für die Baurecht besteht
- Baulücken, Brachen und Konversionsflächen im unbeplanten Innenbereich
- Möglichkeiten der Nutzung leerstehender, un- und untergenutzter Gebäude

Die einzelnen Flächen wurden bezogen auf die einzelnen Ortsteile erfasst und in den Plänen der Anlage grafisch dargestellt. Wegen unterschiedlicher Verfügbarkeit wurde in der Darstellung zwischen Flächen im Eigentum der Gemeinde und Privateigentum unterschieden.

Verfügbarkeit von Privatgrundstücken

Obwohl die Gemeinde stets im Austausch mit betroffenen Grundstückseigentümern steht, muss festgestellt werden, dass die Verfügbarkeit der aktuell als Privateigentum ausgewiesenen Potenzialflächen aktuell und in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Dessen ungeachtet bemüht sich der Markt Kipfenberg stets und auch weiterhin, geeignete Flächen zu erwerben und einer möglichst flächensparenden Erschließung zuzuführen.

3. Begründung des Bedarfs

Der unter Punkt 1 beschriebene zu erwartende Bevölkerungs- und Einwohnerzuwachs belegt den Bedarf zur Ausweisung weiterer Wohnbauflächen im Gemeindegebiet. Die Kommunalverwaltung erreichen jährlich etwa 50 gezielte Anfragen nach Baugrundstücken. Diese Anfragen gehen meist telefonisch oder per Mail ein. Fast ausschließlich werden in den Ortsteilen Bauparzellen für Einfamilienhäuser nachgefragt. Dies entspricht auch überwiegend den vorhandenen Bauweisen in allen Ortsteilen.

Der Bedarf an Wohnbauflächenbedarf ergibt sich vorrangig aus den Bevölkerungszuwächsen.

Anhand der Ausgangsdaten wurde für jeden Ortsteil die derzeitige Einwohnerzahl ermittelt. Die Summe aller Ortsteile ergibt eine Gesamteinwohnerzahl des Marktes Kipfenberg von 6.265 Einwohner (Stand 31.08.2023). Der Demografiespiegel weist für einen Prognosezeitraum von 20 Jahren einen Bevölkerungszuwachs von 7,5 % auf. Das statistische Landesamt betrachtet in den derzeit aktuellen verfügbaren Angaben den Zeitraum zwischen 2019 und 2039. Nachdem keine neueren Zahlen vorliegen, werden diese Angaben auf den Betrachtungszeitraum 2023 bis 2043 übernommen (*Quelle 2 und 3*).

Damit ergibt sich ein prognostizierter Bevölkerungsstand von 6.735 Einwohnern für das Jahr 2039 (siehe tabellarische Flächenzusammenstellung Tabelle 2).

Derzeitige Bevölkerungsdichte und besiedelte Fläche

Zur Ermittlung derzeit besiedelter Flächen und damit Aufstellung der Einwohnerdichte wurden die bereits bestehenden Flächenpotentiale von der Gesamtfläche, mit Ausnahme der Wohnbaufläche (zu 100 % anrechenbar), subtrahiert.

Auf Grundlage des Flächennutzungsplanes wurden Mischgebiete zu 50 %, Gewerbegebiete zu 90 % (Annahme) und sonstige Flächen wie Grün-, Sonder- und Flächen für Gemeindebedarf und Versorgungsanlagen, zu 100 % subtrahiert (siehe tabellarische Flächenzusammenstellung Tabelle 1). In der Vergangenheit kürzlich erschlossene Baugebiete bzw. in Planung befindlicher Flächen, aber bereits in Eigentum des Marktes Kipfenberg (OT Schelldorf, OT Pfahldorf und OT Buch) wurden dabei flächenmäßig bereits berücksichtigt.

Erklärung: Mischgebiete sind grundsätzlich zu 50 % anrechenbar, in Gewerbegebieten ist von einer gering bewohnten Fläche auszugehen. Dies wird in der Berechnung bei einer Annahme von 10 % Wohnbaufläche und 90 % ausschließlich gewerblich genutzten Flächen, berücksichtigt.

Gesamtfläche aller Ortsteile: **347,33 ha**

Besiedelte Fläche (abzgl. Flächen ohne Baurecht und inklusive Siedlungs- und Verkehrsflächen): **172,53 ha**

$347,33 \text{ ha} - 26,85 \text{ ha} - 122,79 / 2 \text{ ha} - 22,52 \times 0,9 \text{ ha} - 66,29 \text{ ha} = \mathbf{172,53 \text{ ha}}$

Einwohnerdichte je besiedelter Fläche inklusive Erschließungsstraßen und Hektar:
 $6.265 \text{ EW} / 172,53 \text{ ha} = \mathbf{36,3 \text{ EW/ha}}$
(IST-Zustand)

Einwohnerprognose

Prognose des Einwohnerzuwachses von 2021 bis 2041:

Einwohner zum 31.08.2023 (Einwohnermeldeamt):	6.265 EW
Einwohnerzahl 2043: $6.265 \times 7,5 \% =$	6.735 EW
Differenz:	470 EW

Wohnraumflächenbedarf

Unter Berücksichtigung der Einwohnerdichte resultiert ein erforderlicher Bedarf an Wohnraumfläche für den Prognosezeitraum von 20 Jahren. Die erforderliche Fläche beträgt **12,94 ha** (siehe tabellarische Flächenzusammenstellung Tabelle 2).

Erforderliche Einwohnerfläche:

$470 \text{ EW} / 36,3 \text{ EW/ha} = \mathbf{12,94 \text{ ha}}$

Um einer gewissen innerörtlichen Nachverdichtung und flächensparender Bauweise in der Zukunft Rechnung zu tragen, wurde ein Verdichtungsgrad von 10 % für neue Erschließungen angenommen. Folglich ergibt sich eine erforderliche Bruttofläche für Wohnbebauung von **11,76 ha**. Diese Flächenangabe beinhaltet aufgrund der

Gleichstellung mit der Bestandserhebung auch alle zur Erschließung erforderlichen Flächenanteile.

Demgegenüber steht insgesamt eine mögliche Wohnbaufläche von 22,05 ha (siehe tabellarische Flächenzusammenstellung Tabelle 1). In dieser Auflistung sind auch Flächen enthalten, die noch kein Baurecht besitzen. Aus Tabelle 1 ergeben sich insgesamt bereits vorhandene freie Wohnbauflächen **mit Baurecht** von:

11,06 ha + **5,87 ha** + 4,60 ha = 21,53 ha

Davon befinden sich 11,06 ha und 4,60 ha in privater Hand und sind derzeit für den Markt Kipfenberg und den freien Grundstücksmarkt **nicht verfügbar**.

Verfügbar sind dementsprechend **5,87 ha**.

Bei den übrigen 2,46 ha + 2,86 ha = 5,32 ha in der Darstellung handelt es sich um Flächen, sowohl in privater als auch in der Hand des Marktes Kipfenberg, die aber noch **kein Baurecht** aufweisen.

Abzüglich derzeit verfügbarer gemeindlicher Flächen ergibt sich ein erforderlicher Wohnraumbedarf und Einwohnerfläche von **5,89 ha**.

Ergebnis:

Wohnraumbedarf: **11,76 ha**

Derzeit verfügbar: **5,87 ha**

Differenz: **5,89 ha**

4. Bauformen

Ziel der baulichen Entwicklung im Markt Kipfenberg ist es auch, flächensparende Bauformen einzusetzen. So werden im Bereich des Hauptortes derzeit auch Projekte des Geschosswohnungsbaus umgesetzt. Der Markt Kipfenberg selbst realisiert derzeit an der Eichstätter Straße im Hauptort ein Objekt des sozialen Wohnungsbaus mit 15 Wohneinheiten.

Im Ortsteil Böhming wurden bereits in der Vergangenheit Projekte mit Reihenhausbebauung realisiert, die ebenfalls zum sparsamen Umgang mit Flächen beitragen.

Im Ortsteil Buch laufen derzeit Planungen, die auf Teilen der Erschließungsflächen speziell auf die Errichtung von Kleinsthäusern (Tiny-Houses) zugeschnitten sind.

In den stark ländlich geprägten Ortsteilen wie Pfahldorf ist jedoch ausschließlich eine Nachfrage nach Einzel- und Doppelhausgrundstücken zu verzeichnen. Dies wird auch vom Markt Kipfenberg selbst nachvollzogen, da sich diese Wohnformen in diesen Ortsteilen am besten in den Bestand einpassen. Bei der Ausweisung der Grundstücksgrößen wird darauf geachtet, dass keine übergroßen Grundstücke entstehen.

Auch die Entwicklung von kaum genutzten Flächen im Innenbereich wird vom Markt Kipfenberg positiv begleitet und unterstützt. Jedoch erweisen sich die bestehenden Anforderungen aus den vielerorts ausgewiesenen Dörflichen Mischgebieten als erhebliches Hindernis, brach liegende ehemalige landwirtschaftliche Hofflächen einer

Wohnbebauung zuzuführen, so dass auch private Investitionsvorhaben zurückgestellt werden müssen.

5. Folgekosten der Bauleitplanung

Das Baugebiet „Böhming Ost II“ schließt unmittelbar an die bestehende Siedlungsstruktur an. Sämtliche erforderlichen Ver- und Entsorgungseinrichtungen liegen unmittelbar an den zu erschließenden Bereich an und sind geeignet, den geringen Bedarfszuwachs ohne Erweiterungsmaßnahmen abzudecken. Alle erforderlichen Infrastruktureinrichtungen sind gut erreichbar und können mit genutzt werden. Somit ist eine wirtschaftliche Umsetzung der Neuerschließung zu erwarten.

Gaimersheim, den 13.10.2023



Goldbrunner Ingenieure GmbH

Gesamttabelle zur "Flächenermittlung" Bestandssituation gem. gültigen Flächennutzungsplan / Bebauungspläne:

[Tabelle 1](#)

Ortsteil	freie, private Baugrundstücke aus Bebauungsplänen/ nicht erschlossene Innerortsflächen (ha)	Leerstand vorhandener Gebäude (ha)	freie Bauflächen ohne Baurecht, privat (ha)	Bauflächen in Eigentum der Gemeinde (ha)	freie Bauflächen gem. FNP ohne Baurecht (ha)	Mischgebiet-grundstück gem. FNP zu 50 % anrechenbar (ha)	Summe	Wohnbaufläche 100 % anrechenbar (ha)	Mischgebiet zu 50 % anrechenbar (ha)	Gewerbegebiet (ha)	Sonstige (ha)	Gesamtumfang Bestand (ha)	besiedelte Fläche (ha) (abzgl. Flächen ohne Baurecht)	Einwohner IST (Mitte 2023)	Einwohnerdichte IST-Zustand (EW/ha)
Ortsteil Hirnstetten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,54	10,58	0,00	0,41	12,83	7,13	194	27
Ortsteil Pfahldorf	0,47	0,00	1,13	1,37	0,00	0,98	3,95	6,86	18,80	4,11	2,24	32,87	13,58	451	33
Ortsteil Böhming	1,69	0,00	0,00	0,00	2,31	0,42	4,42	18,91	5,53	0,00	3,46	28,60	17,96	666	37
Ortsteil Kipfenberg	1,60	0,00	0,91	0,09	0,55	0,35	3,50	27,67	23,12	10,93	35,25	99,94	39,79	1974	50
Ortsteil Grösdorf	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,41	1,48	0,00	0,46	3,40	2,20	362	
Ortsteil Kemathen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,32	0,99	0,00	2,34	0,79	35	44
Ortsteil Irlahüll	0,95	0,00	0,42	0,00	0,00	0,27	1,64	6,53	9,10	0,00	1,96	18,79	10,64	265	25
Ortsteil Buch	0,08	0,00	0,00	1,92	0,00	0,09	2,09	7,12	5,91	0,00	0,28	13,67	8,35	179	21
Ortsteil Oberemmdorf	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,51	0,51	0,00	7,08	0,00	1,09	8,69	3,55	110	31
Ortsteil Arnsberg	0,88	0,00	0,00	0,07	0,00	0,00	0,95	7,72	4,18	1,53	6,65	20,71	9,64	364	38
Ortsteil Böllermühle	0,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,41	2,47	1,03	0,00	0,00	3,53	2,61		
Ortsteil Schambach	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	1,47	0,00	0,00	0,00	1,56	1,50	60	40
Ortsteil Attenzell	1,42	0,00	0,00	0,76	0,00	0,18	2,36	6,60	9,46	0,00	1,63	17,94	9,22	262	28
Ortsteil Krut	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,42	0,42	0,00	5,27	0,00	0,67	6,42	2,70	70	26
Ortsteil Dunsdorf	1,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,89	1,94	4,09	7,09	1,95	1,58	15,70	6,88	209	30
Ortsteil Biberg	0,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,12	0,86	11,17	3,99	2,14	5,03	23,63	13,82	379	27
Ortsteil Schelldorf	1,71	0,00	0,00	1,66	0,00	0,37	3,74	19,44	8,85	0,87	5,58	36,71	22,18	685	31
Summe	11,06	0,00	2,46	5,87	2,86	4,60	26,85	123,00	122,79	22,52	66,29	347,33	172,53	6265	36

BG "Pfahldorf": Baurecht und Eigentum Gemeinde

BG "Buch": Baurecht und Eigentum Gemeinde

Hinweis: EW in Hauptort Kipfenberg enthalten

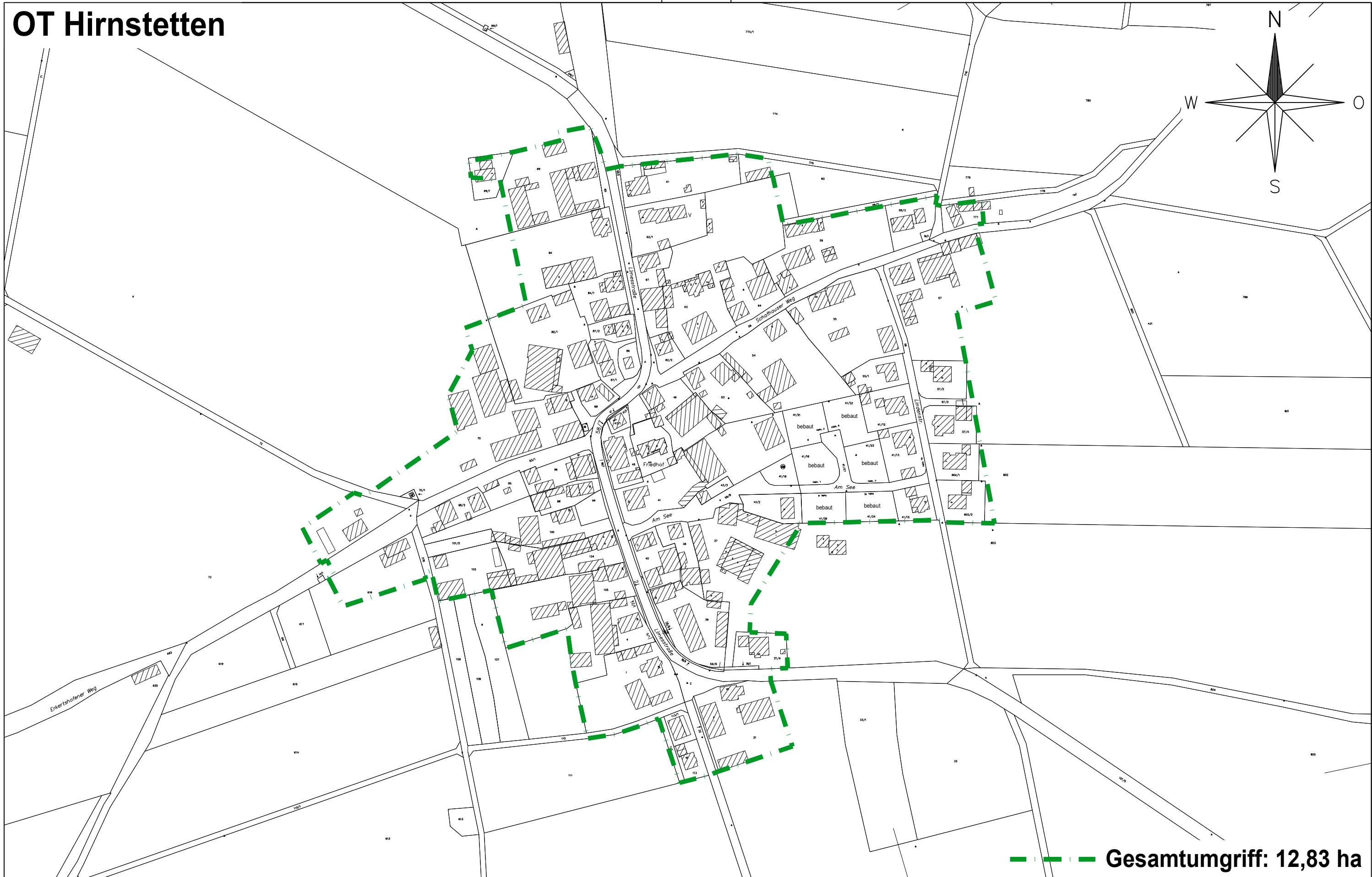
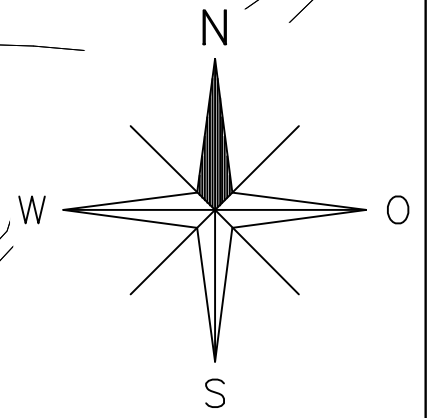
BG "Schelldorf": Baurecht und in Eigentum Gemeinde

Prognosezustand und erforderliche Einwohnerflächen:

[Tabelle 2](#)

Einwohnerdichte Markt Kipfenberg IST-Zustand:	Einwohner IST-Zustand [EW] : besiedelte Fläche (abzgl. Flächen ohne Baurecht) [ha]	36,31	EW/ha
Einwohnerprognose Markt Kipfenberg (Prognose für 20 Jahre)	6265 EW x 7,5 %	6735	EW
erforderliche Einwohnerfläche	Differenz (Einwohnerprognose [EW] - Einwohner IST [EW]) : Einwohnerdichte [EW/ha]	12,94	ha
erf. Einwohnerfläche unter Berücksichtigung eines Nachverdichtungsgrades von 10 %	erf. Einwohnerfläche / 10 %	11,76	ha

OT Hirnstetten



--- Gesamtumgriff: 12,83 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,00 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Hirnstetten



Datum: 12.10.2023

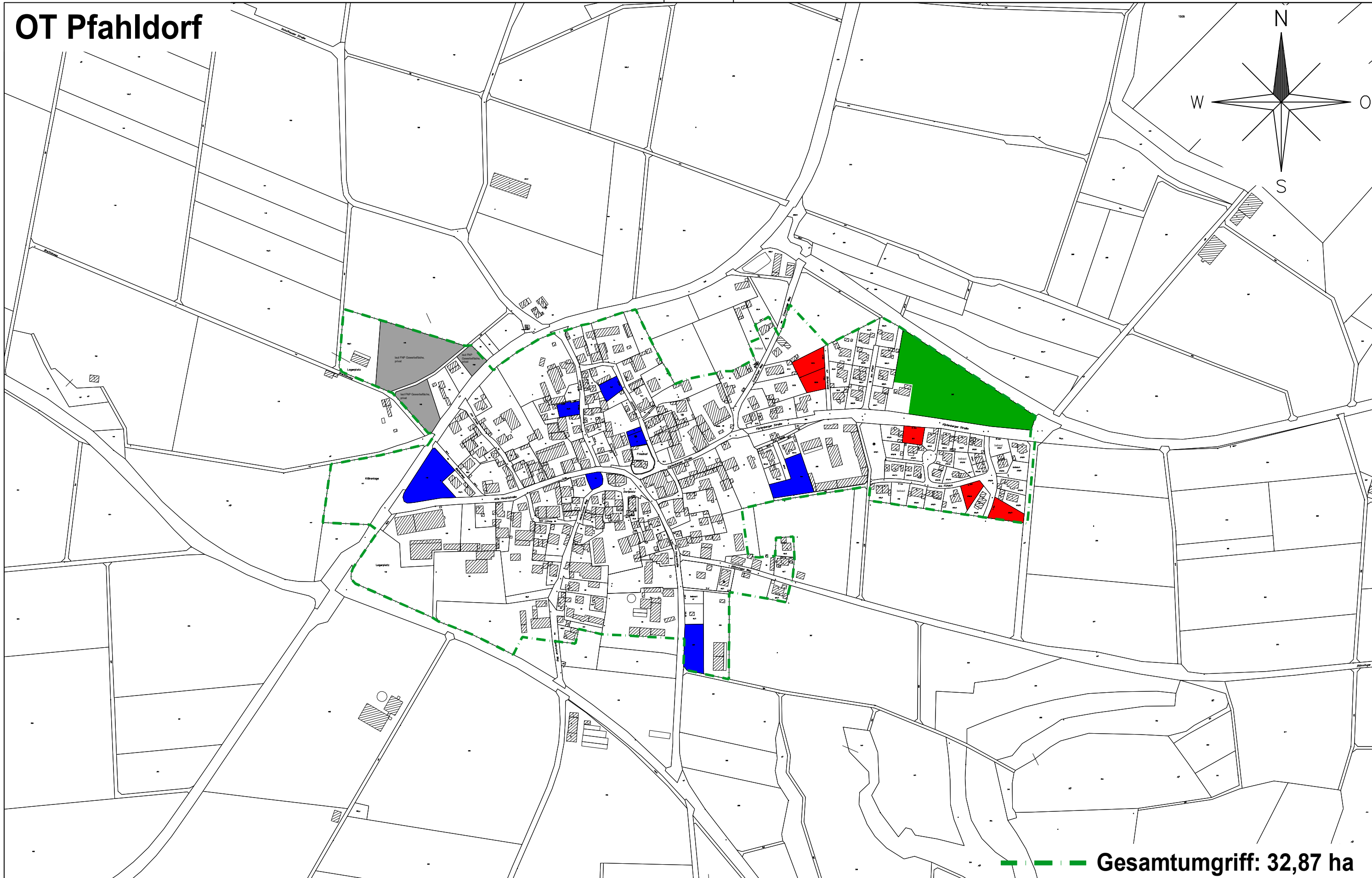
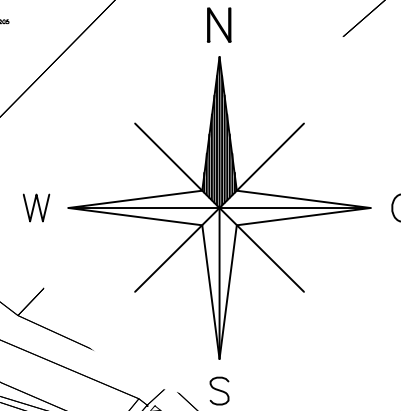
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE101

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Pfahldorf



— — — — — Gesamtumfang: 32,87 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,47 ha		Gewerbefläche, privat	1,13 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		in Eigentum der Gemeinde mit Baurecht	1,37 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
				Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,98 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Pfahldorf



Datum: 12.10.2023

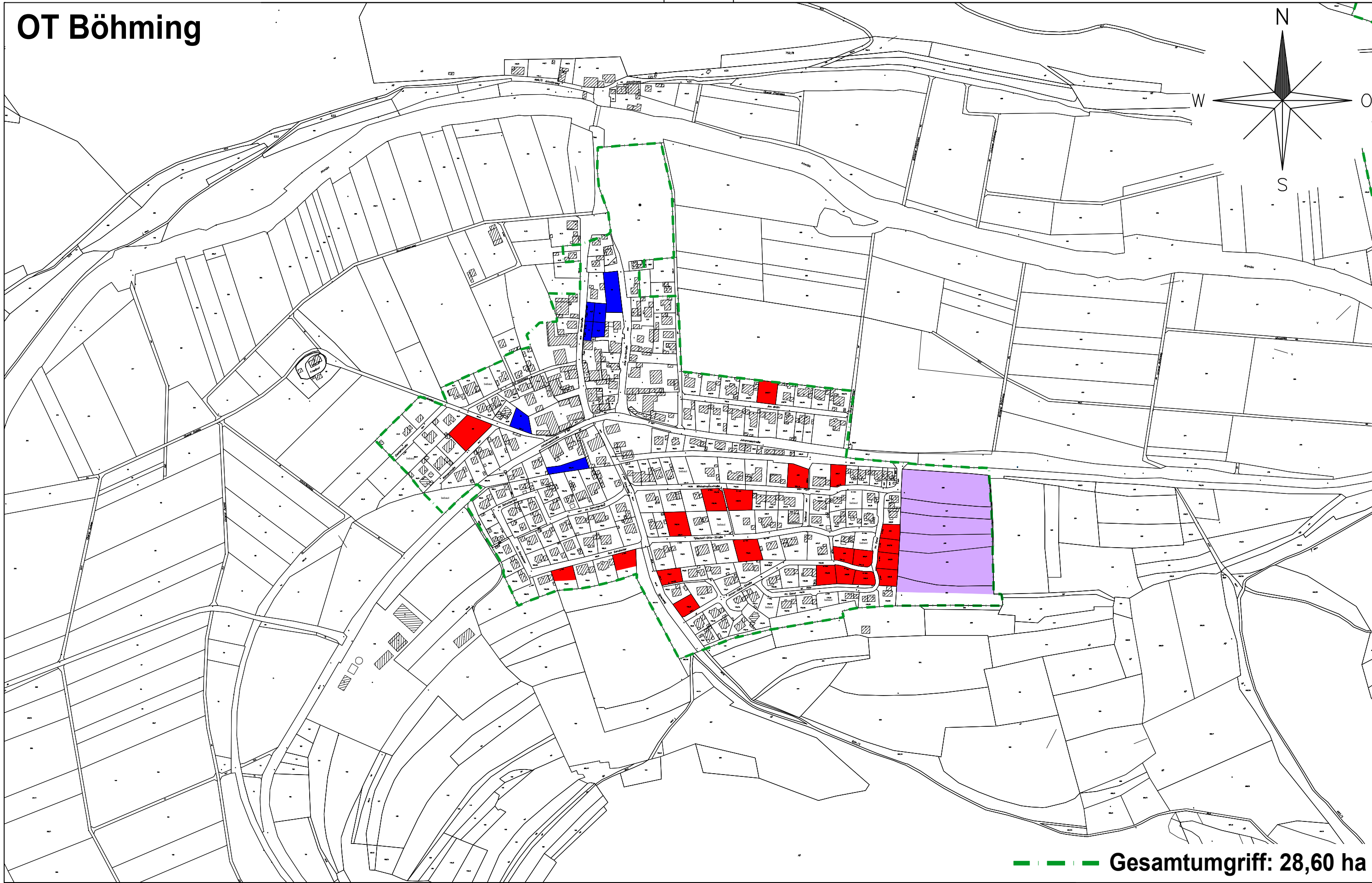
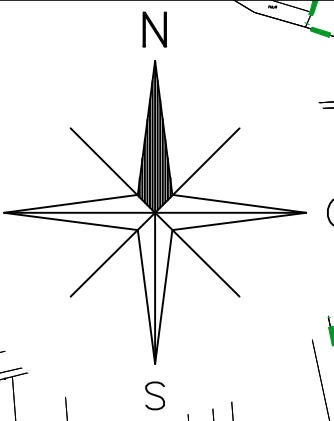
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE102

Maßstab: 1:5000







Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Böhming



--- Gesamtumfang: 28,60 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	1,69 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	2,31 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,42 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Böhming



Datum: 12.10.2023

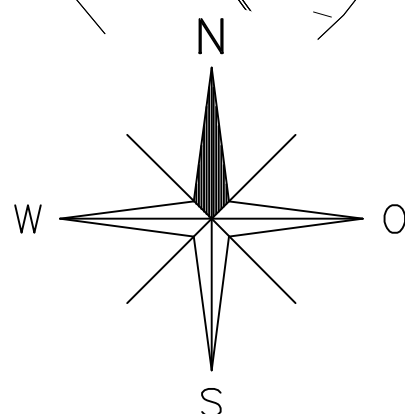
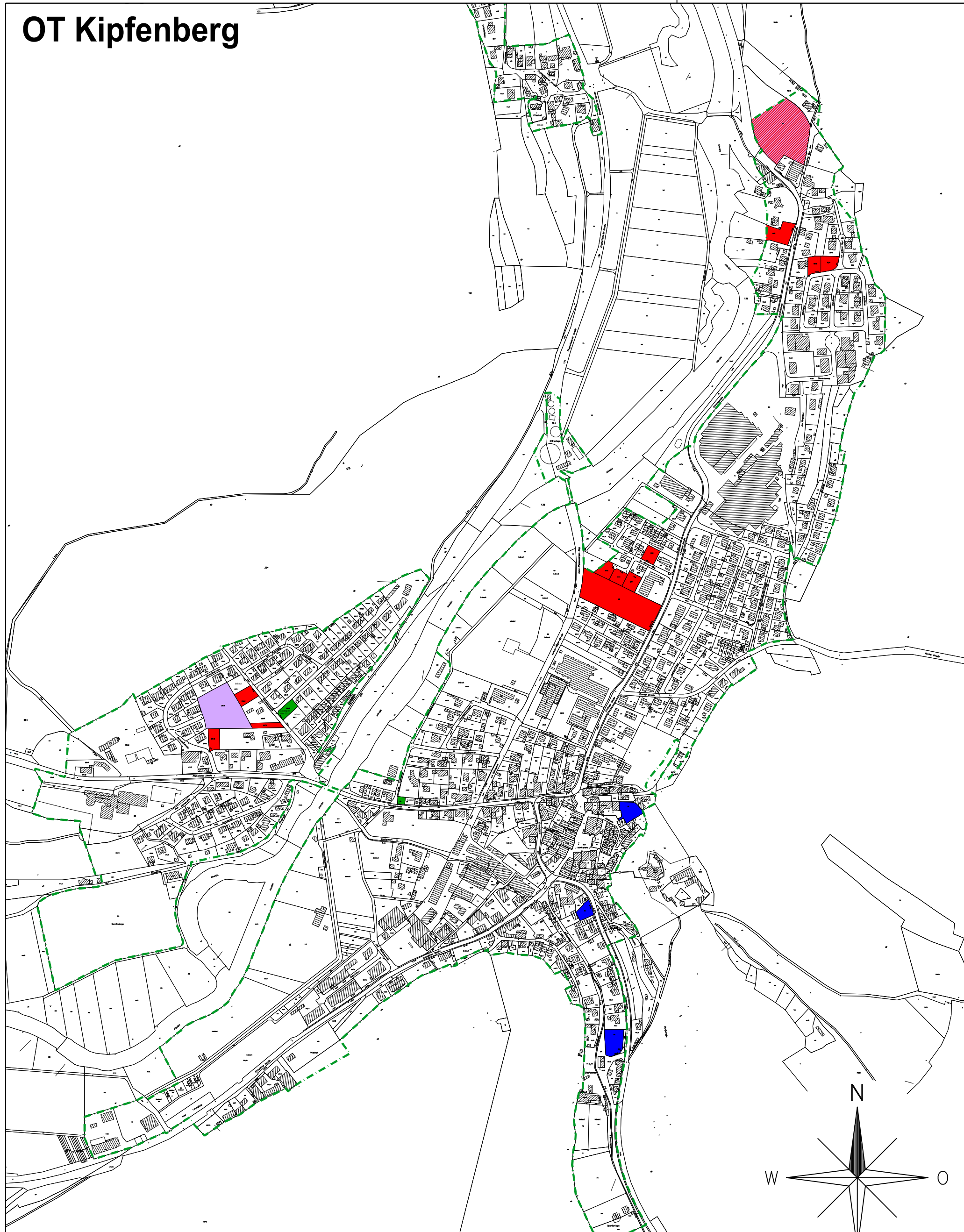
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE103

Maßstab: 1:5000

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Kipfenberg



Gesamtumfang: 99,94 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	1,60 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,91 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,09 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,55 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,35 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

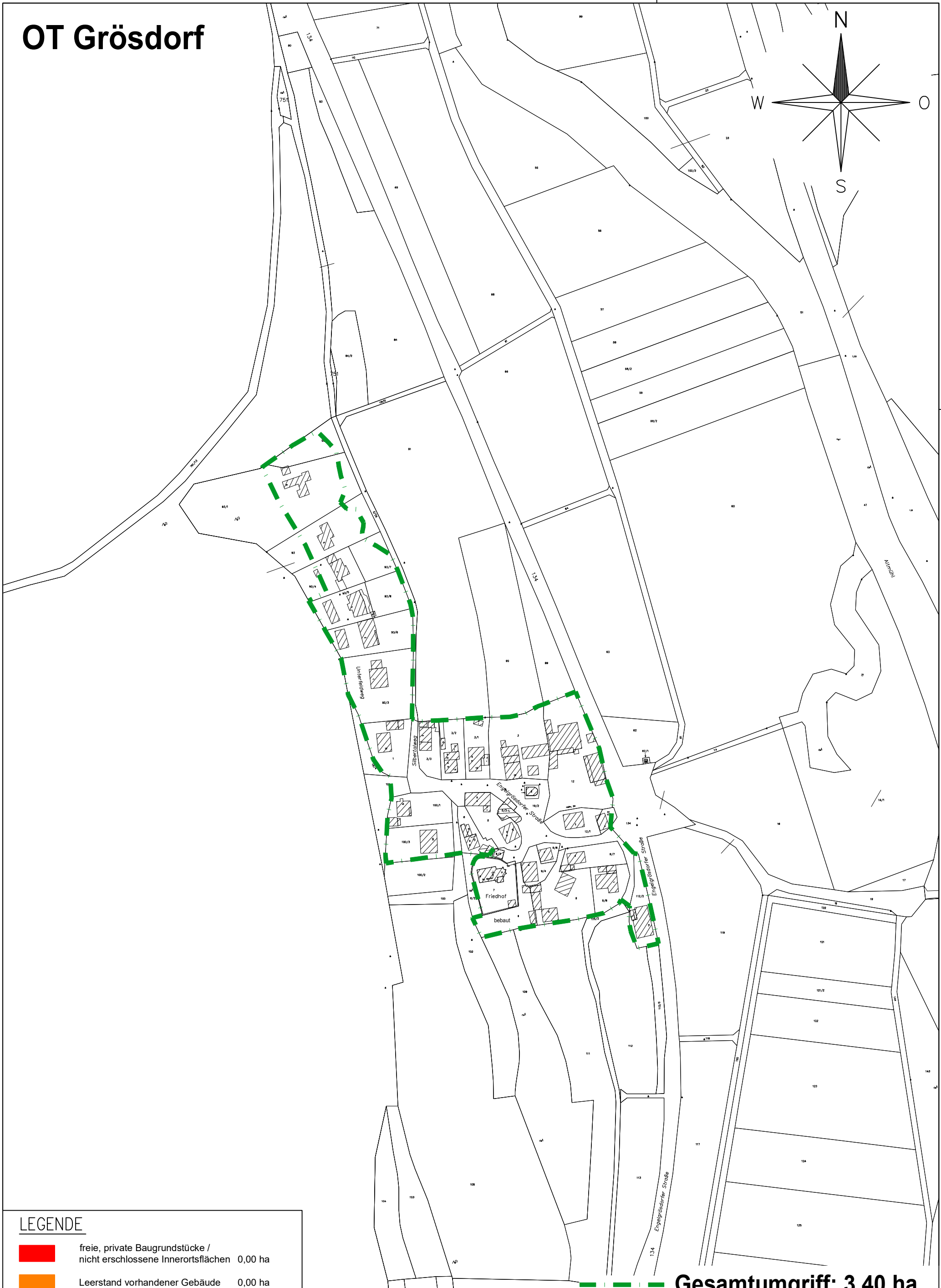
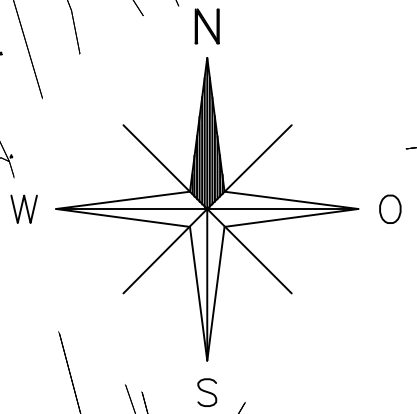
Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Kipfenberg



Datum: 12.10.2023	Gezeichnet: Göhlert
Plan-Nr.: FE104	Maßstab: 1:6500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Grösdorf



Gesamtumgriff: 3,40 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Grösdorf



GOLDBRUNNER
Ingenieure GmbH | Büro für Wasserwirtschaft | Ingenieur- und Straßenbau

Datum: 12.10.2023

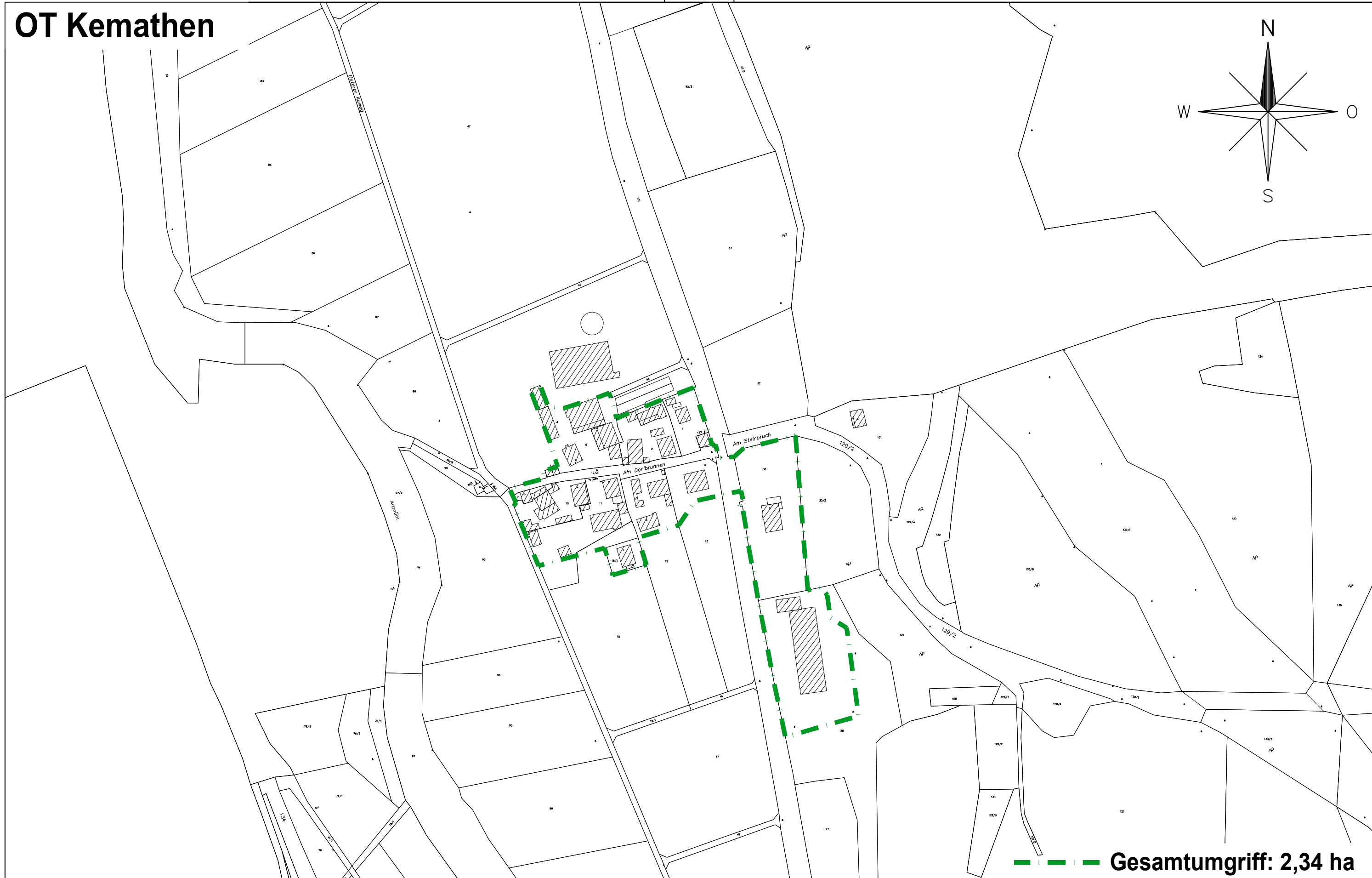
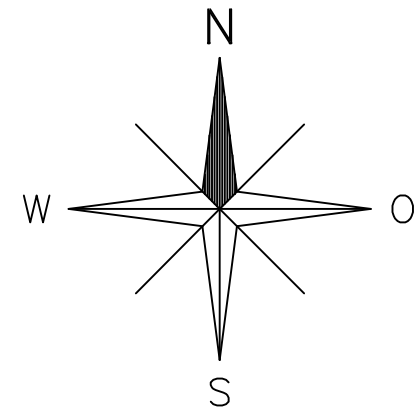
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE105

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Kemathen



— — — — — Gesamtumfang: 2,34 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,00 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Kemathen



Datum: 12.10.2023

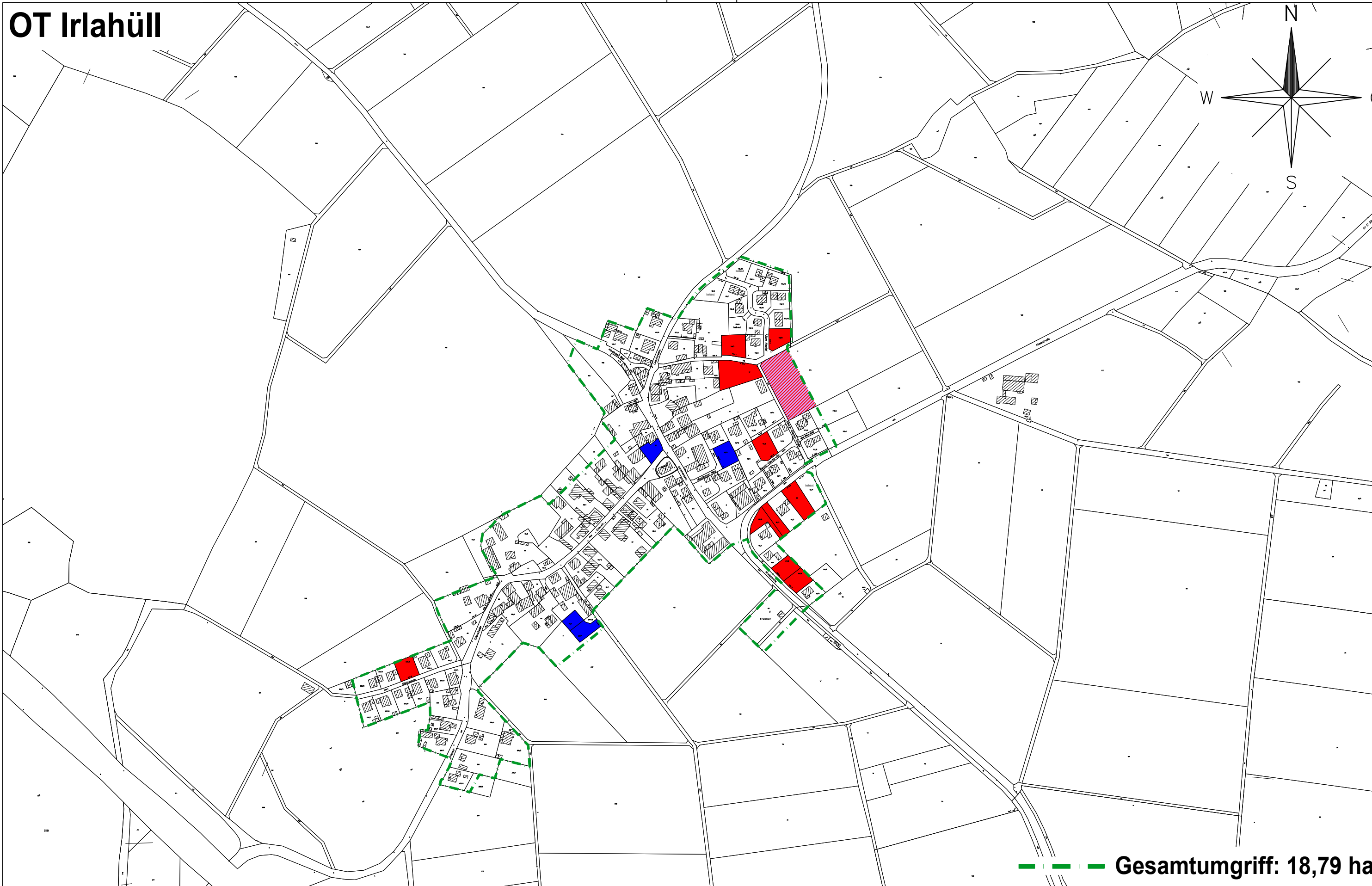
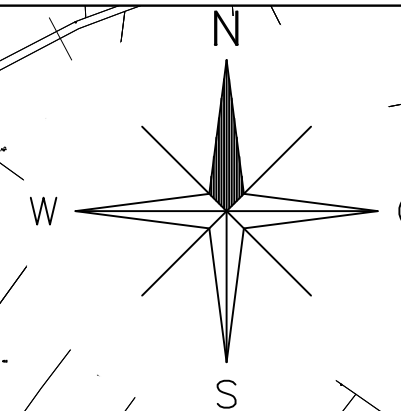
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE106

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Irlahüll



--- Gesamtumfang: 18,79 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,95 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,42 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,27 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Irlahüll



Datum: 12.10.2023

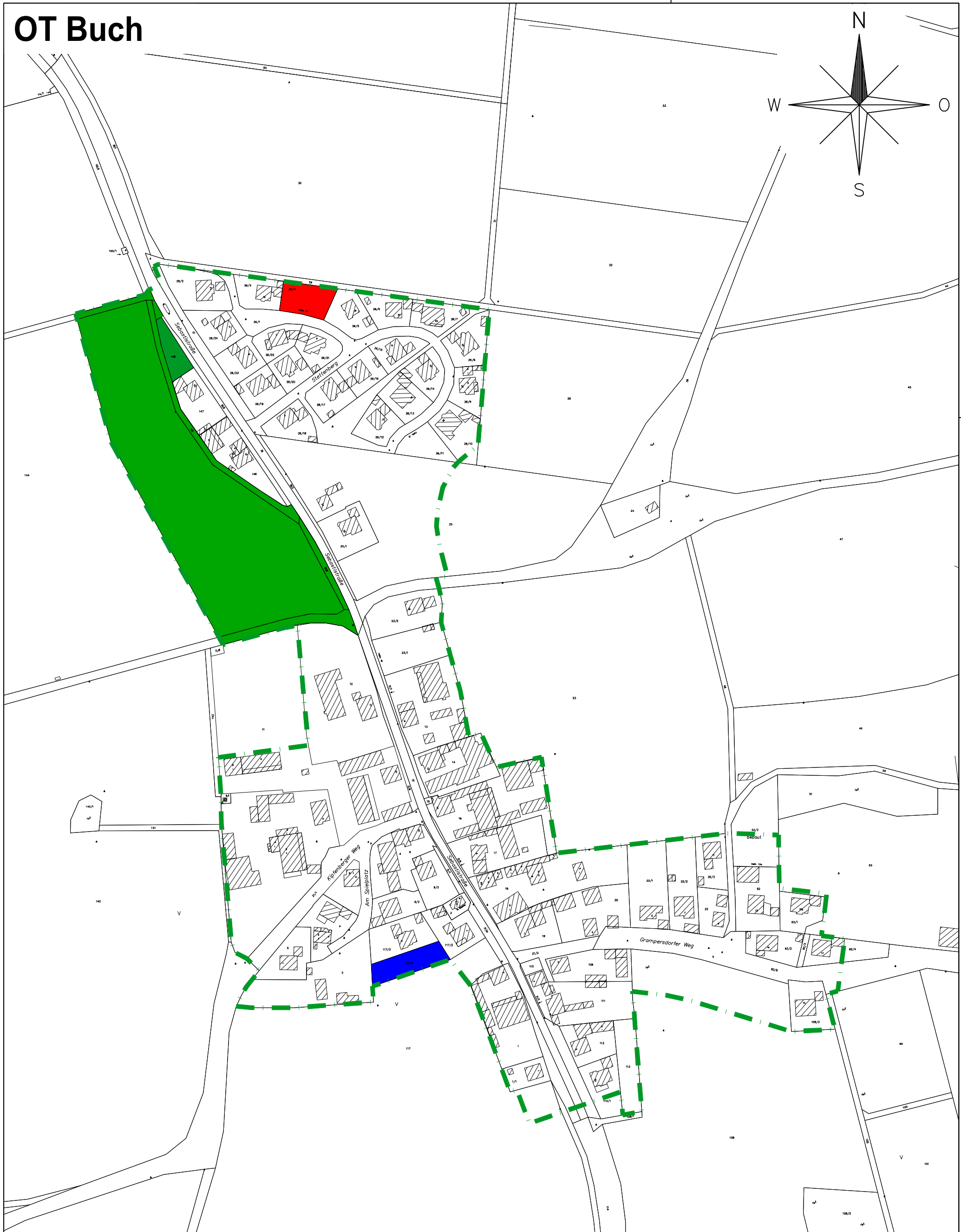
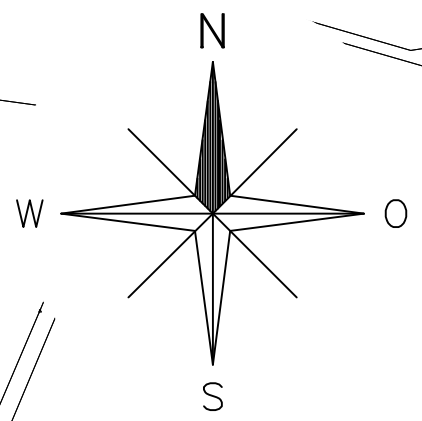
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE107

Maßstab: 1:5000

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Buch



Gesamtumfang: 13,67 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,08 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde mit Baurecht	1,92 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,09 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Buch



GOLDBRUNNER
Ingenieure GmbH | Büro für Wasserwirtschaft | Ingenieur- und Straßenbau

Datum: 12.10.2023

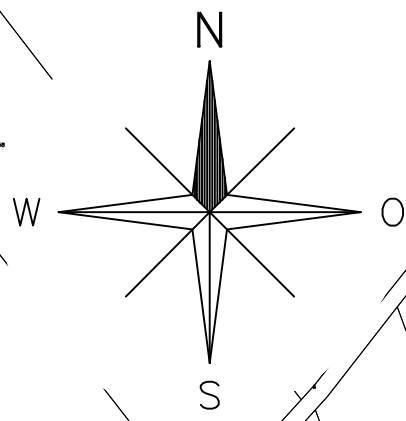
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE108

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Oberremmendorf



Gesamtumgriff: 8,69 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,51 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Oberremmendorf



Datum: 12.10.2023

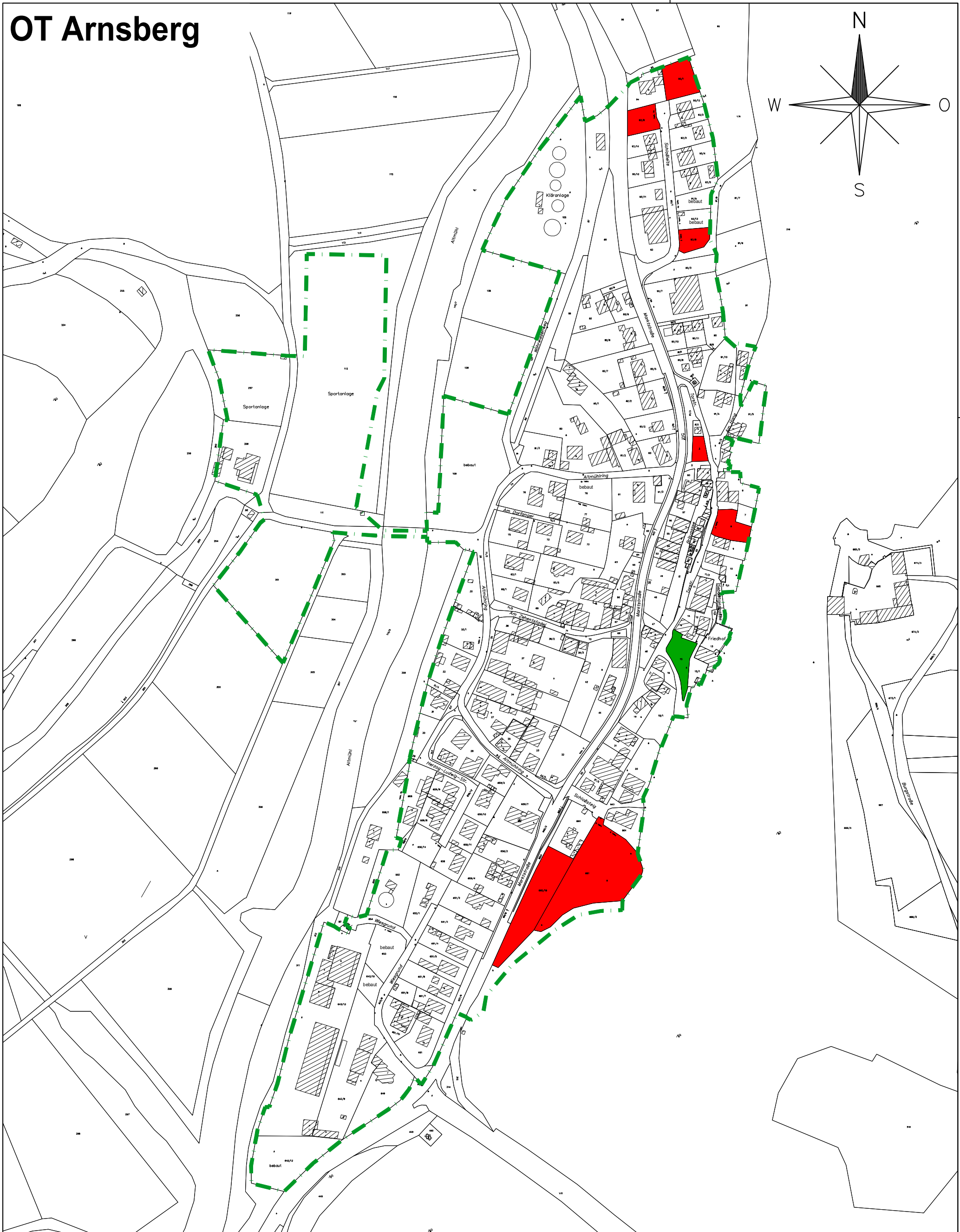
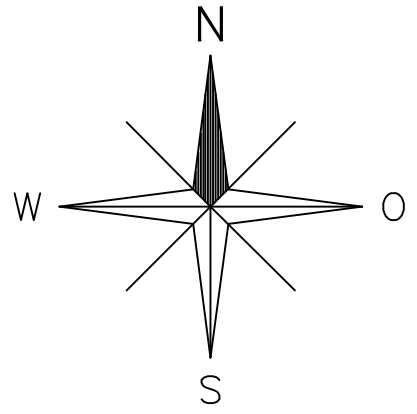
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE109

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Arnsberg



LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,88 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,07 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha

Gesamtumfang: 20,71 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Arnsberg



Datum: 12.10.2023

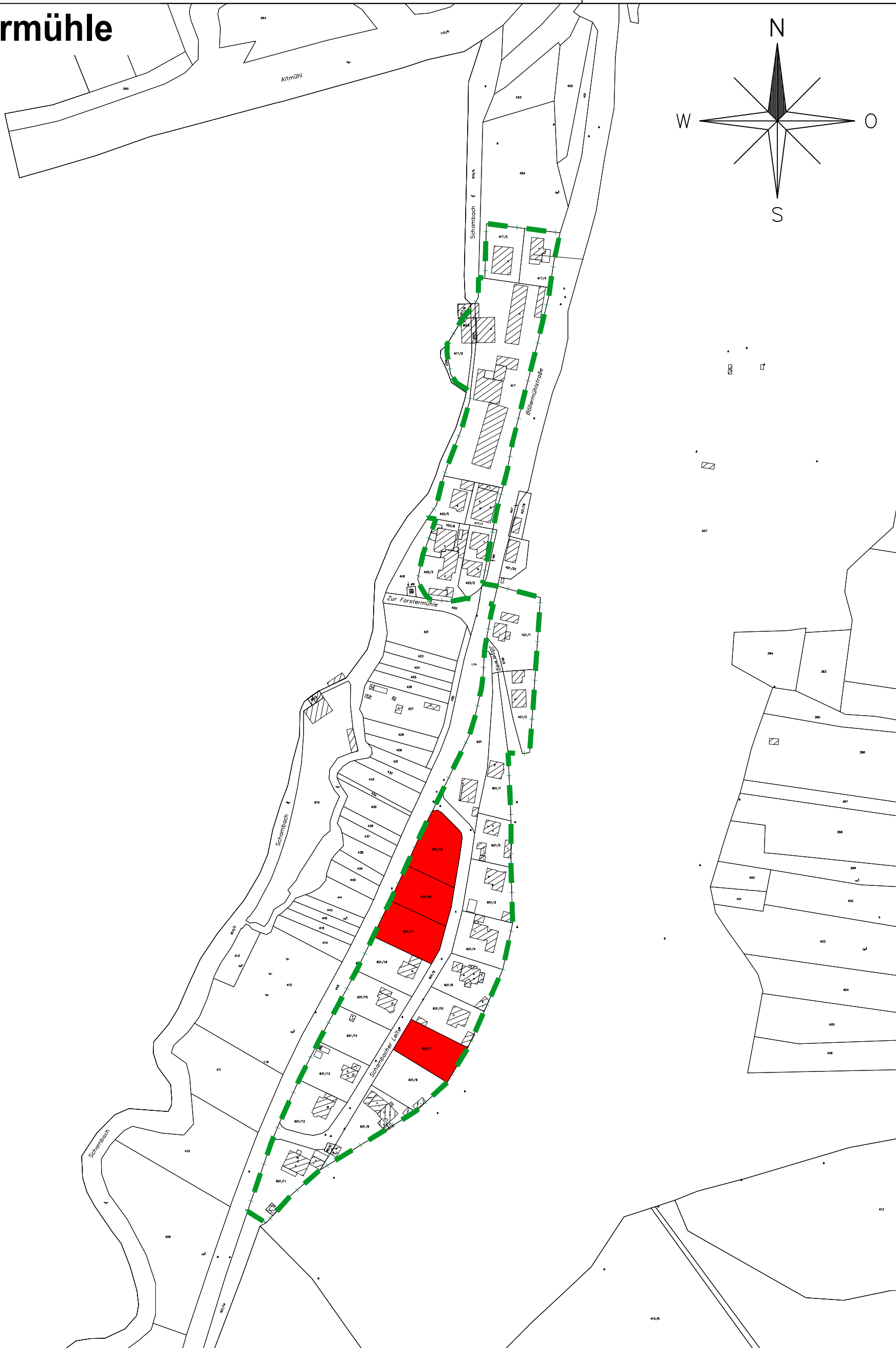
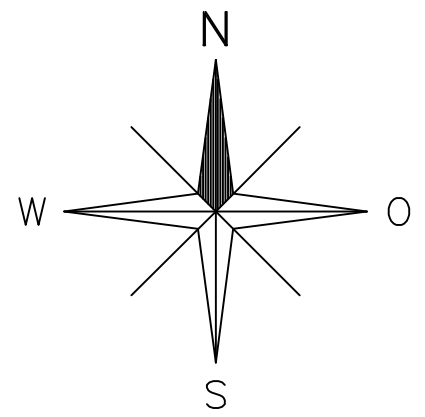
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE110

Maßstab: 1:3000

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Böllermühle



Gesamtumfang: 3,53 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,41 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Böllermühle



GOLDBRUNNER
Ingenieure GmbH | Büro für Wasserwirtschaft | Ingenieur- und Straßenbau

Datum: 12.10.2023

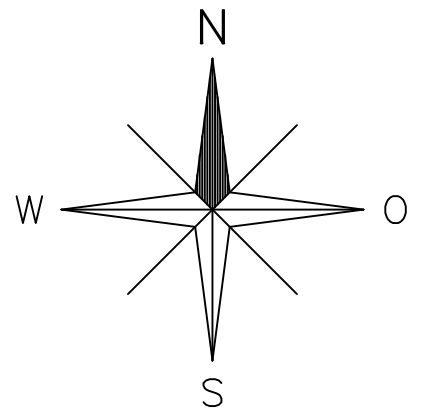
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE111

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Schambach



Gesamtumfang: 1,56 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,06 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,00 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Schambach



GOLDBRUNNER
Ingenieure GmbH | Büro für Wasserwirtschaft | Ingenieur- und Straßenbau

Datum: 12.10.2023

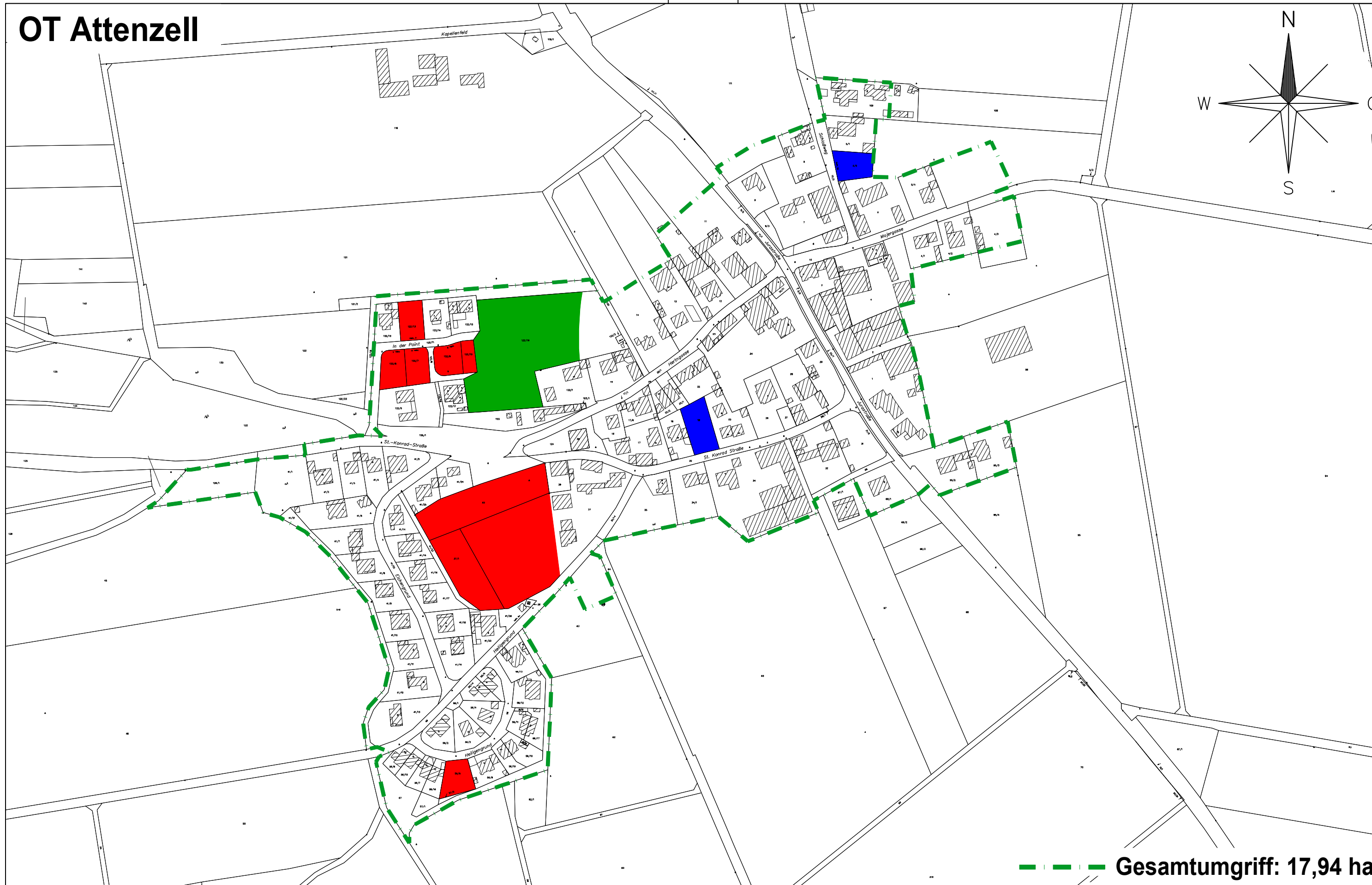
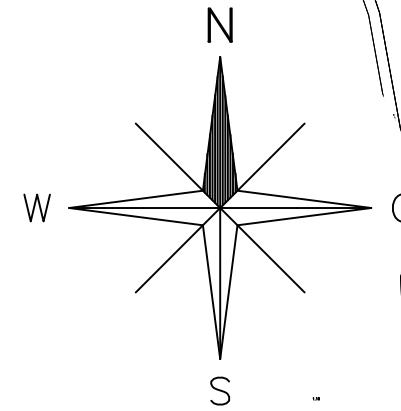
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE112

Maßstab: 1:2500

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Attenzell



--- Gesamtumgriff: 17,94 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	1,42 ha		in Eigentum der Gemeinde mit Baurecht	0,76 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,18 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Attenzell



Datum: 12.10.2023

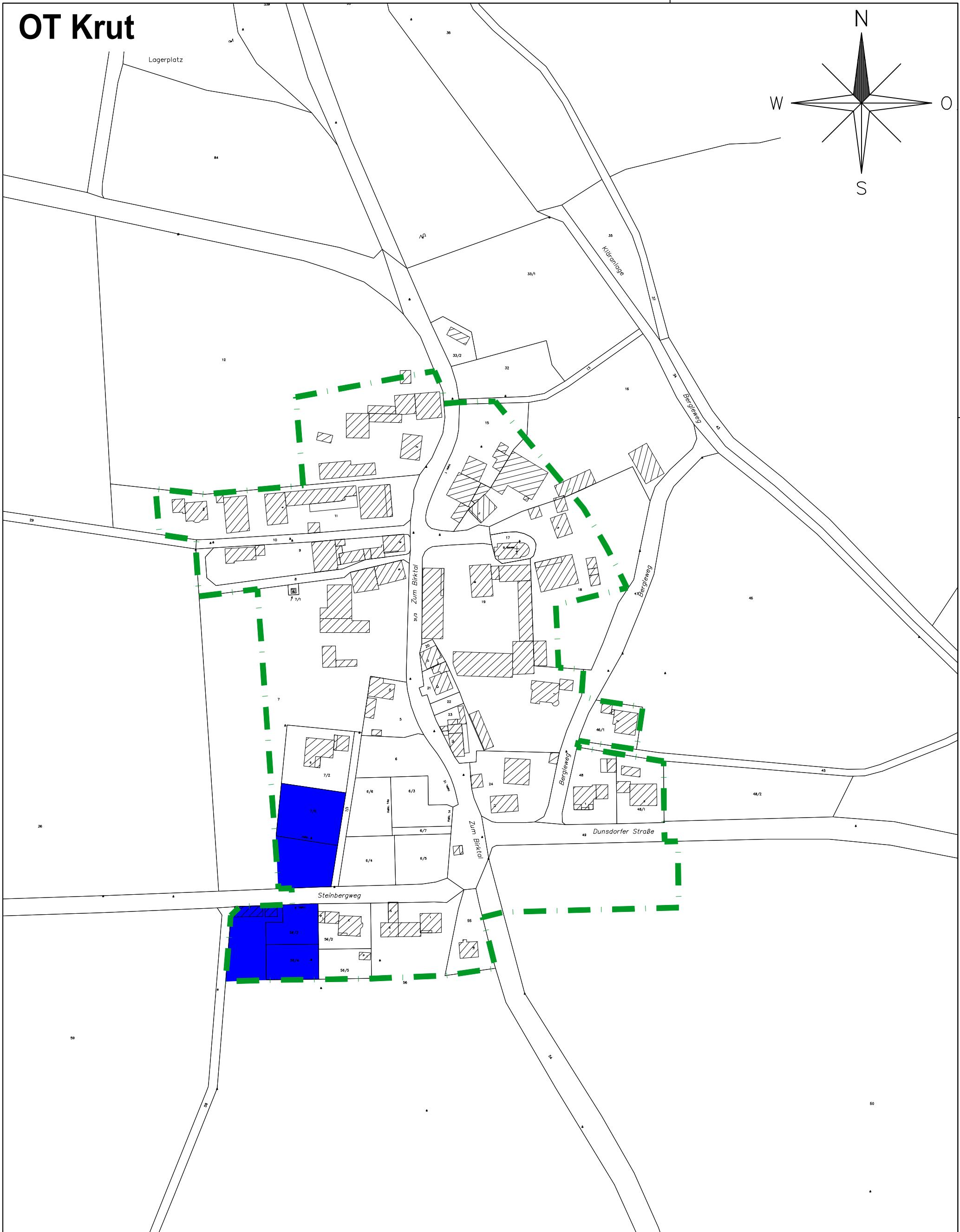
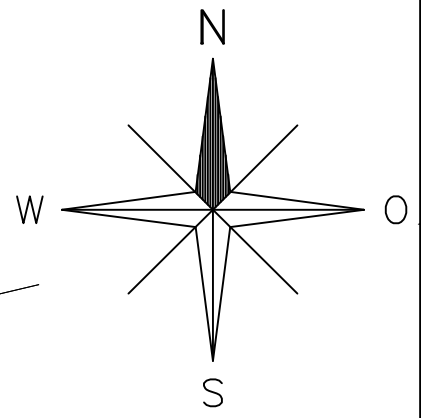
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE113

Maßstab: 1:3000

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Krut



LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha
	in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,42 ha

Gesamtumfang: 6,42 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Krut



GOLDBRUNNER
Ingenieure GmbH | Büro für Wasserwirtschaft | Ingenieur- und Straßenbau

Datum: 12.10.2023

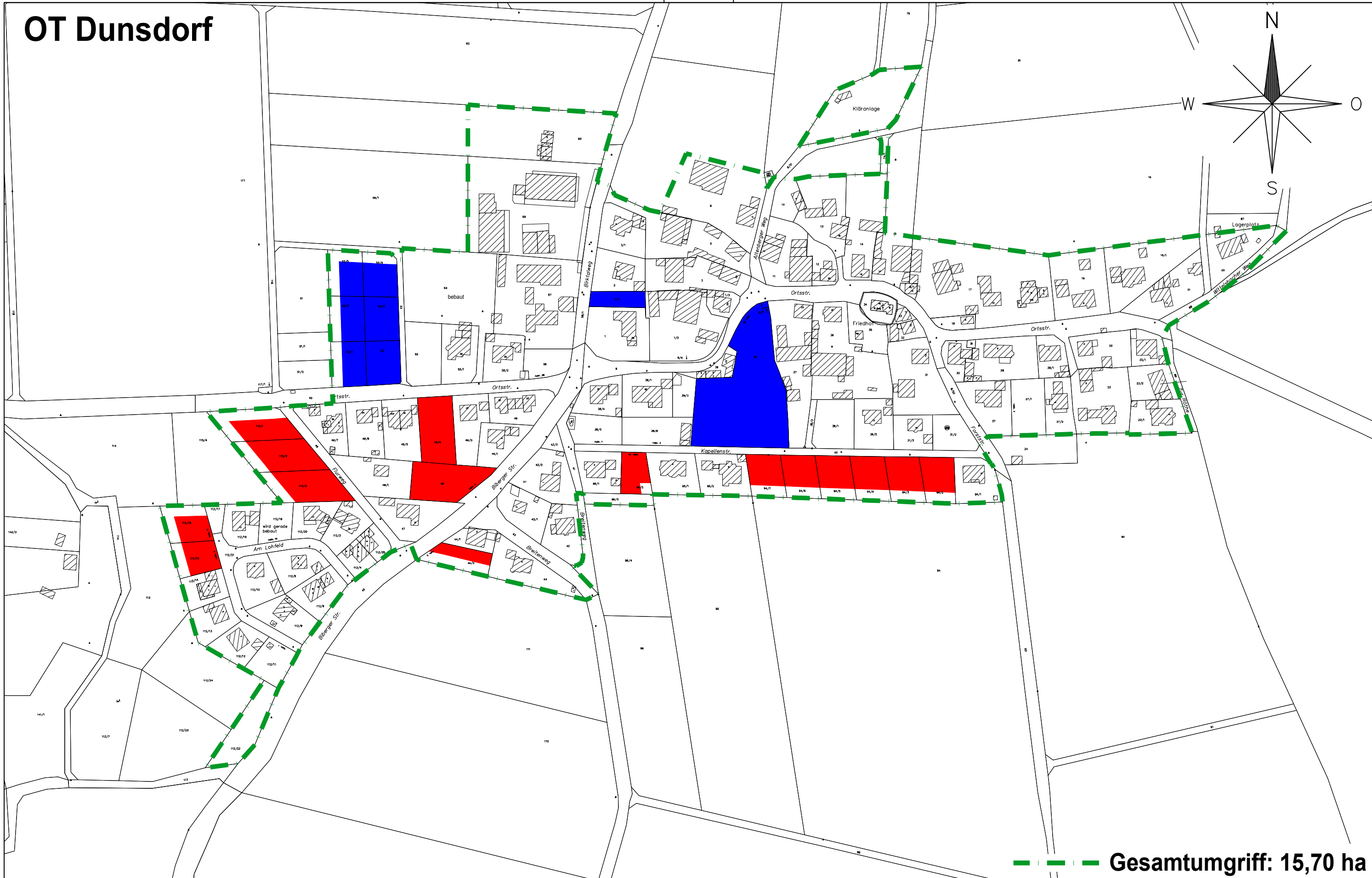
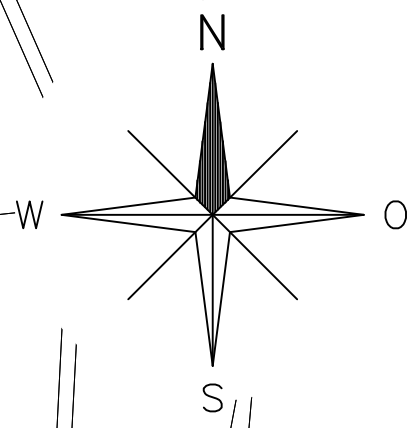
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE114

Maßstab: 1:2000

Blattgröße: 0.297 m x 0.420 m = 0.125 m²

OT Dunsdorf



--- Gesamtumgriff: 15,70 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	1,05 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,89 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Dunsdorf



Datum: 12.10.2023

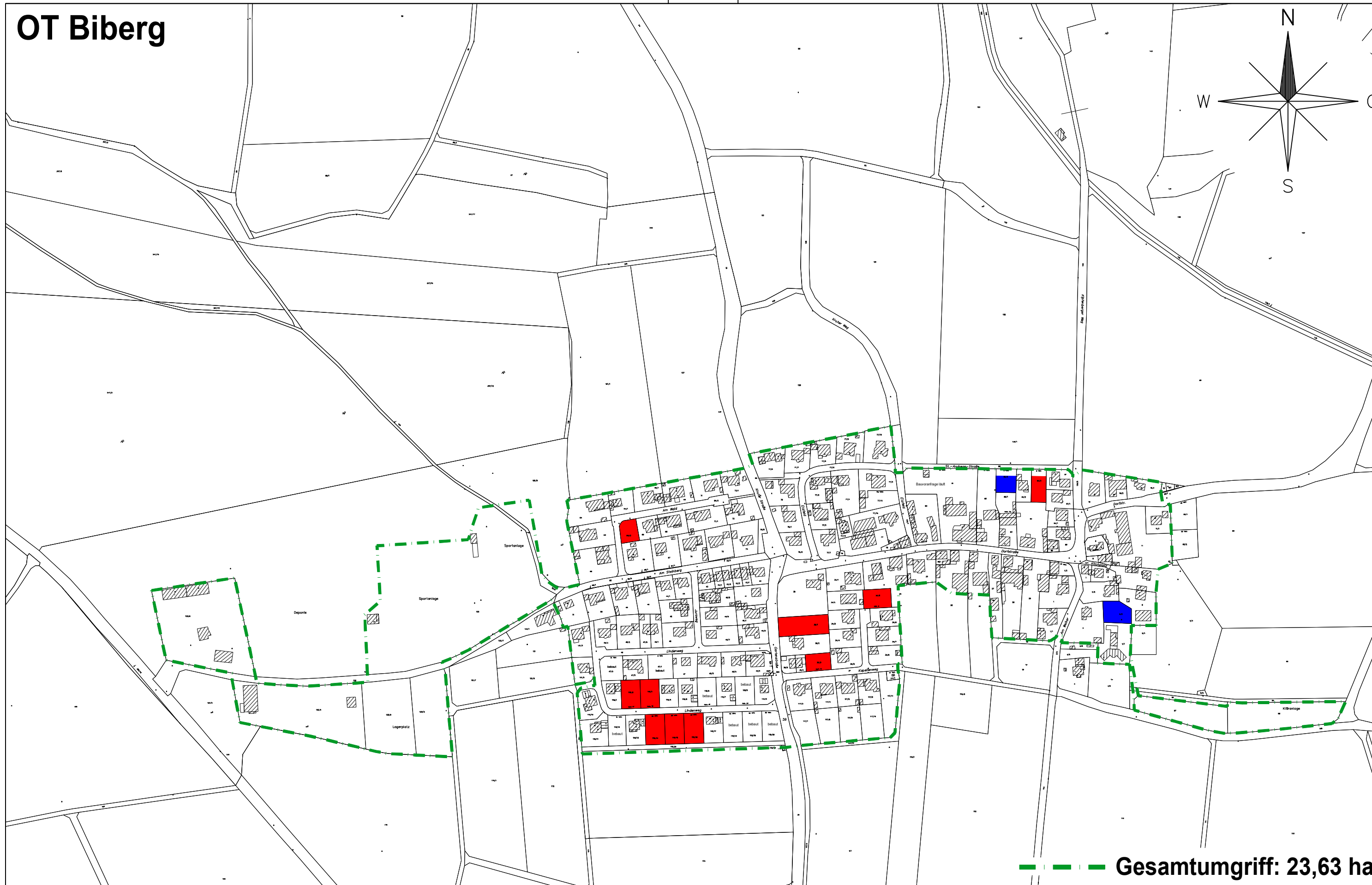
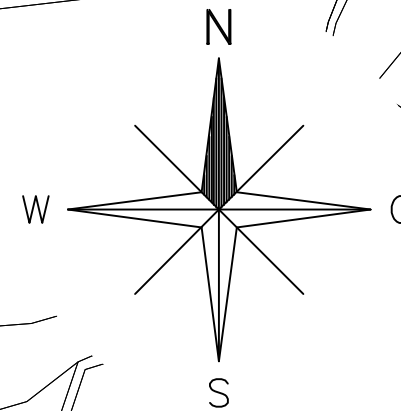
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE115

Maßstab: 1:2500







Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Biberg



----- Gesamtumfang: 23,63 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	0,74 ha		in Eigentum der Gemeinde	0,00 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,12 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Biberg



Datum: 12.10.2023

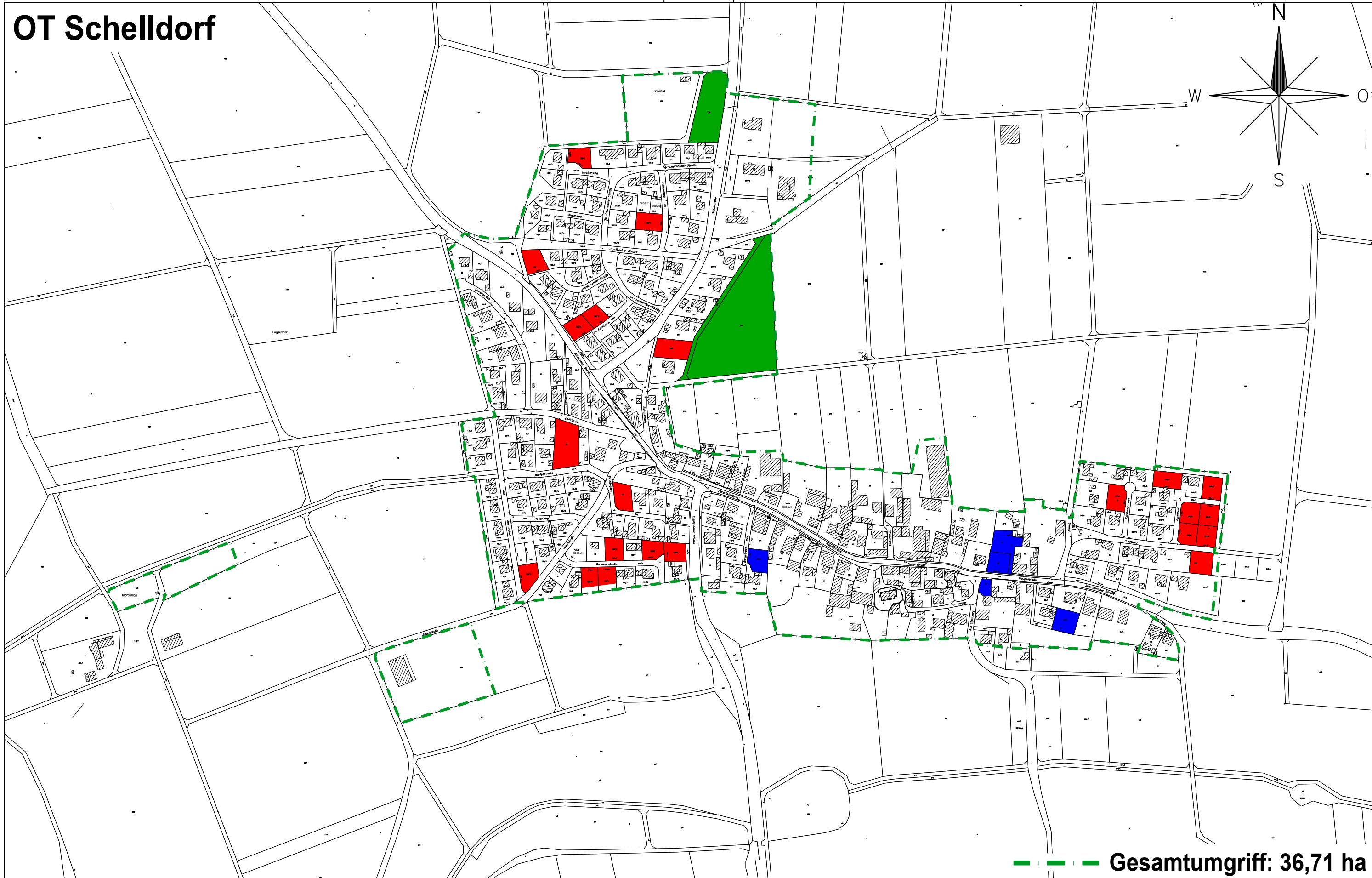
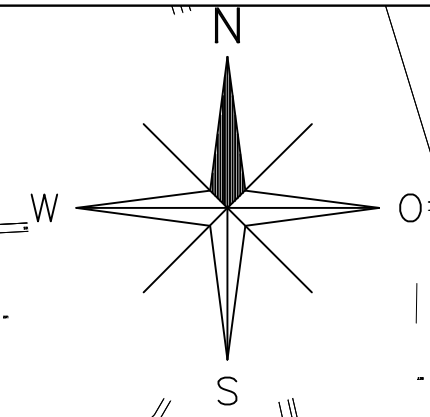
Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE116

Maßstab: 1:4000




Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

OT Schelldorf



----- Gesamtumfang: 36,71 ha

LEGENDE

	freie, private Baugrundstücke / nicht erschlossene Innerortsflächen	1,71 ha		in Eigentum der Gemeinde mit Baurecht	1,66 ha
	Leerstand vorhandener Gebäude	0,00 ha		freie Baugrundstücke ohne Baurecht, Markt Kipfenberg	0,00 ha
	freie Baugrundstücke ohne Baurecht, privat	0,00 ha		Mischgebietgrundstück (Privat) zu 50 % anrechenbar (0,81 x 50%)	0,37 ha



Gemeinde Kipfenberg

Bauvorhaben: 601 137 - Flächenbedarfsermittlung

Planinhalt: Lageplan Flächenermittlung Ortsteil Schelldorf



Datum: 12.10.2023

Gezeichnet: Göhlert

Plan-Nr.: FE117

Maßstab: 1:4500

Blattgröße: 0.420 m x 0.297 m = 0.125 m²

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1 - Demographiespiegel bis 2041,
Bevölkerungsvorausberechnung LKR Eichstätt (= Quelle 1)

Anlage 2 - Demographiespiegel 2019 – 2039,
Markt Kipfenberg (=Quelle 2)

Anlage 3 - Einwohnerbestand Markt Kipfenberg 2023 (=Quelle 3)

Anlage 4 - Einwohnerbestand Markt Kipfenberg 2011 – 2021



Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 555

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041

Demographisches Profil für den
Landkreis Eichstätt



Hrsg. im Januar 2023
Bestellnr. A182AB 202200

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtiges Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Verzeichnisseverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Beiträge zur Statistik Bayerns

stellen die Ergebnisse einer bzw. mehrerer Statistiken eines bestimmten Fachbereichs in einen Zusammenhang, und zwar in der Regel kommentiert und mit Grafiken aufbereitet.

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis Umschlagseite 1

© aletia2011 – stock.adobe.com

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhalt	Seite
Kartogramm	4
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns Veränderung 2041 gegenüber 2021 in Prozent	
Datenblatt	5
Landkreis Eichstätt	
Graphiksammlung	
Landkreis Eichstätt	
Darstellung der Bevölkerungsentwicklung	6
Durchschnittsalter und Entwicklung nach Altersgruppen	7
Demographische Indikatoren	8
Landkreis Eichstätt	
Übersicht und Indikatoren	9
Bevölkerungsstand und -veränderung, Durchschnittsalter, Jugendquotient, Altenquotient	
Methodik, Parameter und Annahmen	11
Textteil mit Schaubildern	12
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 <i>Beitrag in der Monatszeitschrift „Bayern in Zahlen“, Ausgabe 02/2023</i>	



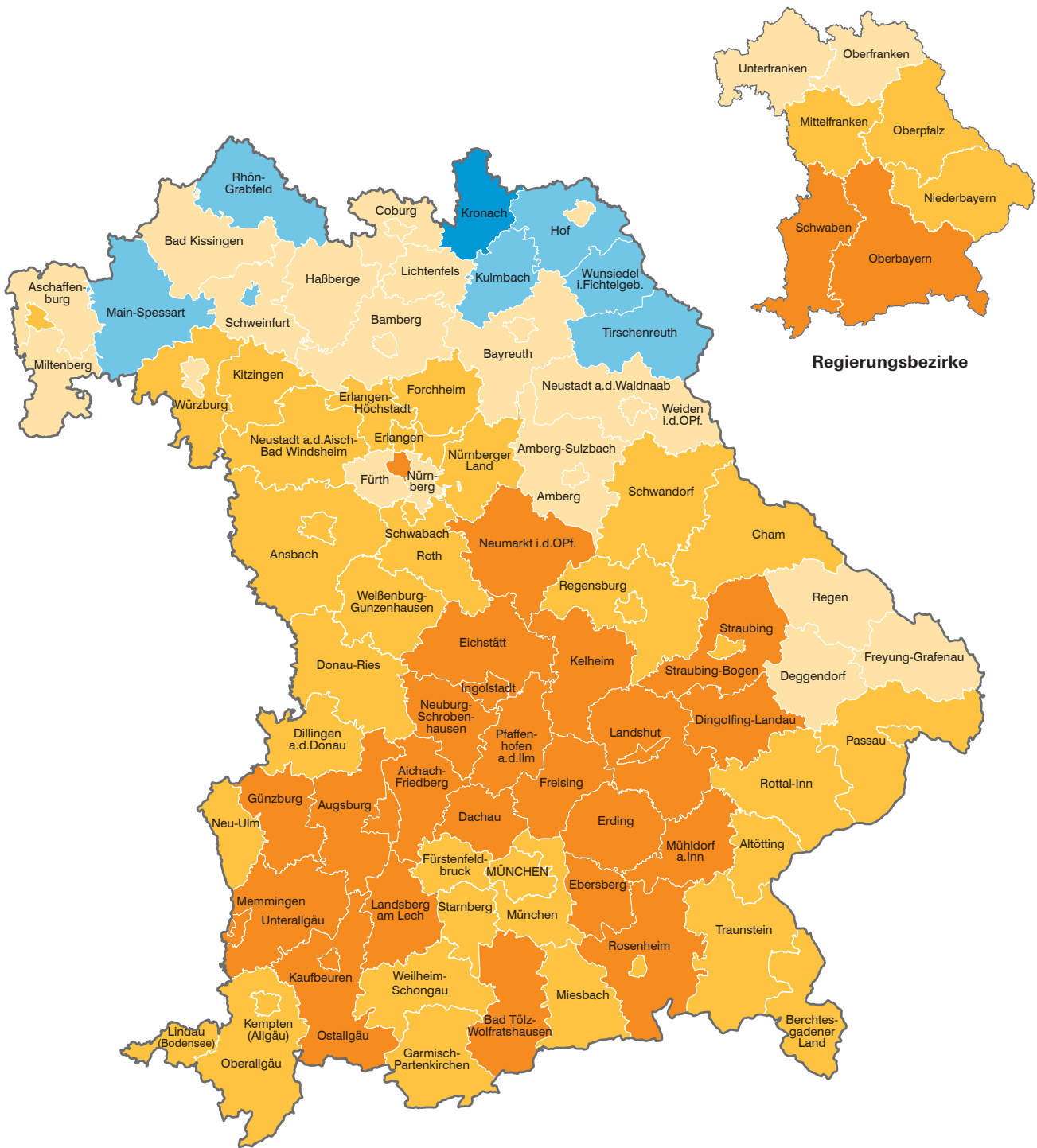
Hinweis

Die vorgelegten Bevölkerungsvorausberechnungen sind als Modellrechnungen zu verstehen, die die demographische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Die Annahmen beruhen überwiegend auf einer Analyse der bisherigen Verläufe dieser Parameter. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Sie zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen entwickeln würde. Eine ausführliche Übersicht über die Annahmen dieser Berechnungen ist auf Seite 11 dieses Profils hinterlegt.

Das Bayerische Landesamt für Statistik betont, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt.

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Veränderung 2041 gegenüber 2021 in Prozent



Veränderung
2041 gegenüber 2021
in Prozent

Veränderung	Häufigkeit
unter -7,5 „stark abnehmend“	1
-7,5 bis unter -2,5 „abnehmend“	7
-2,5 bis unter 2,5 „stabil“	23
2,5 bis unter 7,5 „zunehmend“	38
7,5 oder mehr „stark zunehmend“	27

Größte Abnahme: Lkr Kronach -9,1 %
 Größte Zunahme: Lkr Landshut +13,2 %
Bayern: +5,4 %

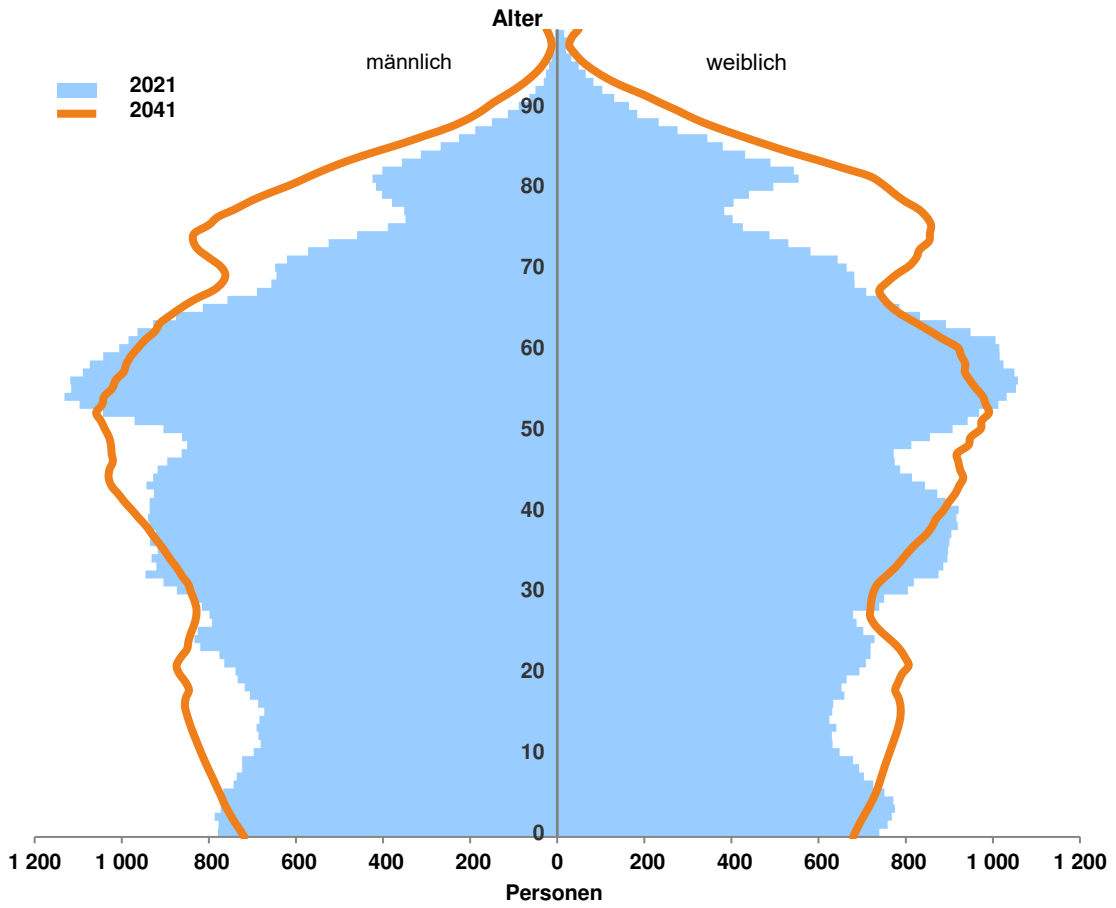
Datenblatt Landkreis Eichstätt

Bevölkerungs- stand am 31.12.	ins- gesamt	davon im Alter von ... Jahren									
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19	19 bis unter 25	25 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 75	75 oder älter
Jahr	in 1 000 Personen										
2001	121,0	4,1	4,5	6,2	9,9	4,6	8,9	27,5	30,6	17,4	7,3
2002	122,5	4,0	4,4	6,2	9,9	4,7	9,2	27,2	31,9	17,5	7,5
2003	123,0	3,9	4,3	6,2	10,0	4,7	9,3	26,5	32,9	17,6	7,7
2004	123,2	3,8	4,3	6,1	9,9	4,7	9,2	25,8	33,9	17,5	8,0
2005	123,2	3,6	4,1	6,0	9,7	4,9	9,2	25,1	35,2	17,1	8,2
2006	123,7	3,5	4,0	5,9	9,5	5,1	9,7	24,4	36,2	17,1	8,4
2007	124,4	3,5	3,8	5,7	9,4	5,1	9,9	24,1	37,1	17,2	8,7
2008	124,8	3,5	3,8	5,6	9,2	5,0	10,0	23,4	38,1	17,3	8,9
2009	124,7	3,5	3,6	5,5	9,0	4,8	9,9	23,1	38,7	17,4	9,2
2010	125,0	3,4	3,6	5,3	8,9	4,7	9,8	23,0	39,0	17,7	9,6
2011	124,0	3,4	3,6	5,2	8,9	4,5	9,5	22,9	38,5	17,6	9,9
2012	125,0	3,6	3,6	5,1	8,7	4,5	9,6	23,3	38,8	17,8	10,2
2013	125,9	3,7	3,6	5,0	8,5	4,5	9,6	23,7	38,9	17,7	10,7
2014	127,2	3,8	3,6	4,9	8,4	4,6	9,5	24,4	39,1	17,6	11,2
2015	128,8	3,9	3,8	4,9	8,2	4,7	9,6	25,1	39,2	17,7	11,6
2016	130,8	4,2	4,0	5,1	8,1	4,6	10,0	25,8	39,2	18,0	12,0
2017	131,6	4,4	4,1	5,1	7,9	4,4	9,8	26,0	39,1	18,7	12,0
2018	132,3	4,4	4,2	5,2	7,9	4,3	9,6	26,1	39,0	19,4	12,0
2019	132,9	4,5	4,4	5,4	7,9	4,2	9,4	26,1	38,8	20,4	12,0
2020	133,2	4,6	4,5	5,6	7,8	4,1	9,2	25,9	38,3	21,4	11,7
2021	133,6	4,6	4,6	5,7	7,9	4,1	8,9	25,7	38,0	22,4	11,7

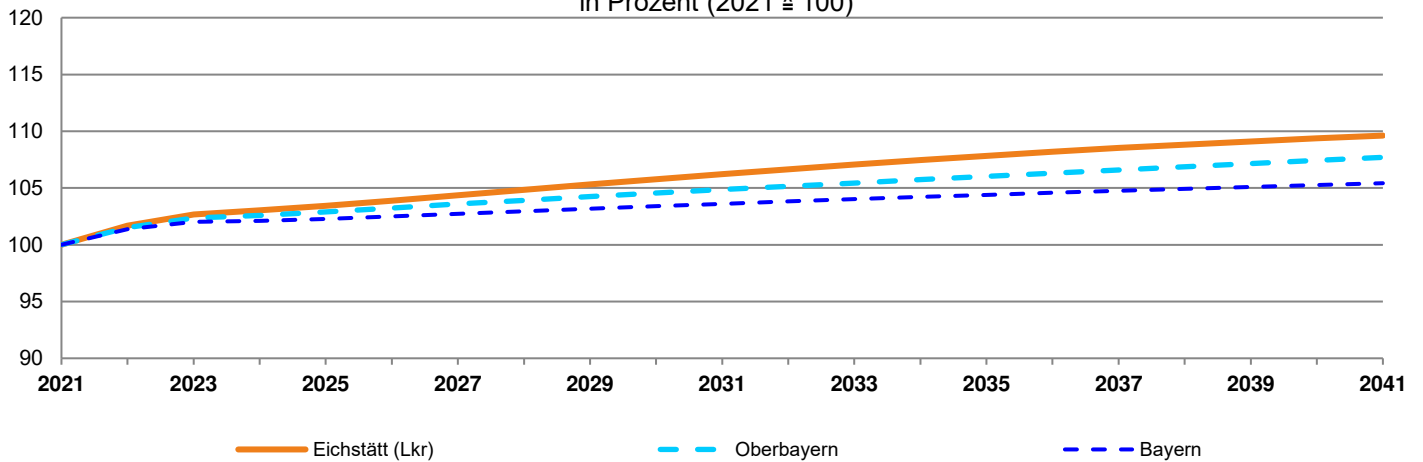
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2041

2022	135,9	4,6	4,8	6,1	8,3	4,1	8,8	26,0	38,2	23,3	11,7
2023	137,2	4,5	4,9	6,2	8,5	4,1	8,8	26,2	38,2	24,0	11,8
2024	137,7	4,5	4,9	6,4	8,6	4,1	8,7	26,1	37,9	24,7	11,9
2025	138,2	4,5	4,8	6,5	8,8	4,1	8,5	26,0	37,7	25,2	12,0
2026	138,8	4,5	4,7	6,6	9,1	4,1	8,5	25,9	37,6	25,7	12,2
2027	139,5	4,5	4,6	6,6	9,3	4,1	8,5	25,7	37,5	26,2	12,4
2028	140,1	4,4	4,7	6,6	9,5	4,2	8,5	25,5	37,4	26,8	12,5
2029	140,7	4,4	4,7	6,5	9,7	4,4	8,5	25,3	37,5	27,1	12,7
2030	141,4	4,4	4,7	6,4	9,9	4,5	8,5	25,1	37,7	27,3	13,0
2031	141,9	4,3	4,6	6,4	10,0	4,6	8,6	25,0	37,8	27,3	13,3
2032	142,5	4,3	4,6	6,4	10,0	4,7	8,8	24,8	38,0	27,2	13,7
2033	143,1	4,3	4,6	6,4	10,0	4,9	8,8	24,8	38,3	26,9	14,2
2034	143,6	4,3	4,5	6,4	10,0	5,0	9,0	24,7	38,5	26,6	14,7
2035	144,1	4,3	4,5	6,3	9,9	5,0	9,2	24,7	38,7	26,3	15,2
2036	144,6	4,3	4,5	6,3	9,8	5,1	9,4	24,6	38,9	26,0	15,8
2037	145,0	4,2	4,5	6,3	9,8	5,1	9,6	24,6	39,0	25,7	16,3
2038	145,4	4,2	4,5	6,2	9,8	5,0	9,7	24,6	39,2	25,5	16,8
2039	145,8	4,2	4,5	6,2	9,7	4,9	9,8	24,6	39,2	25,3	17,3
2040	146,2	4,2	4,5	6,2	9,7	4,9	9,9	24,6	39,2	25,1	17,8
2041	146,5	4,3	4,4	6,2	9,7	4,9	9,9	24,7	39,2	24,9	18,3

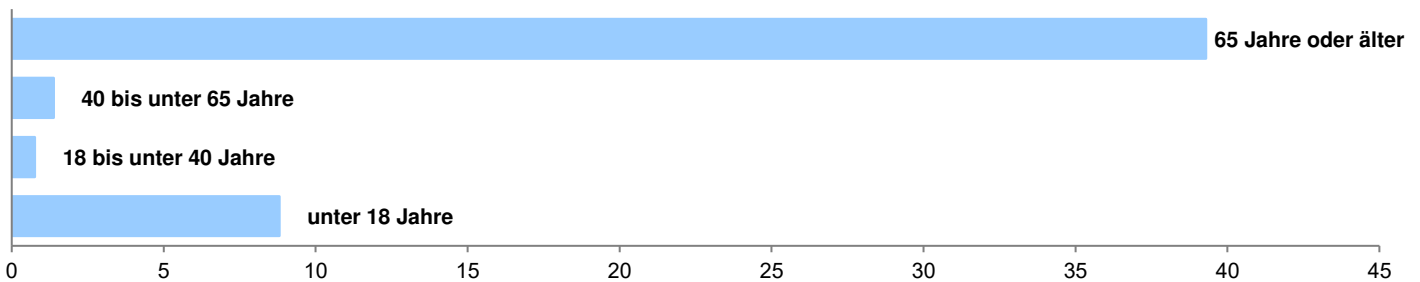
Bevölkerungsskizze 2021 bzw. 2041



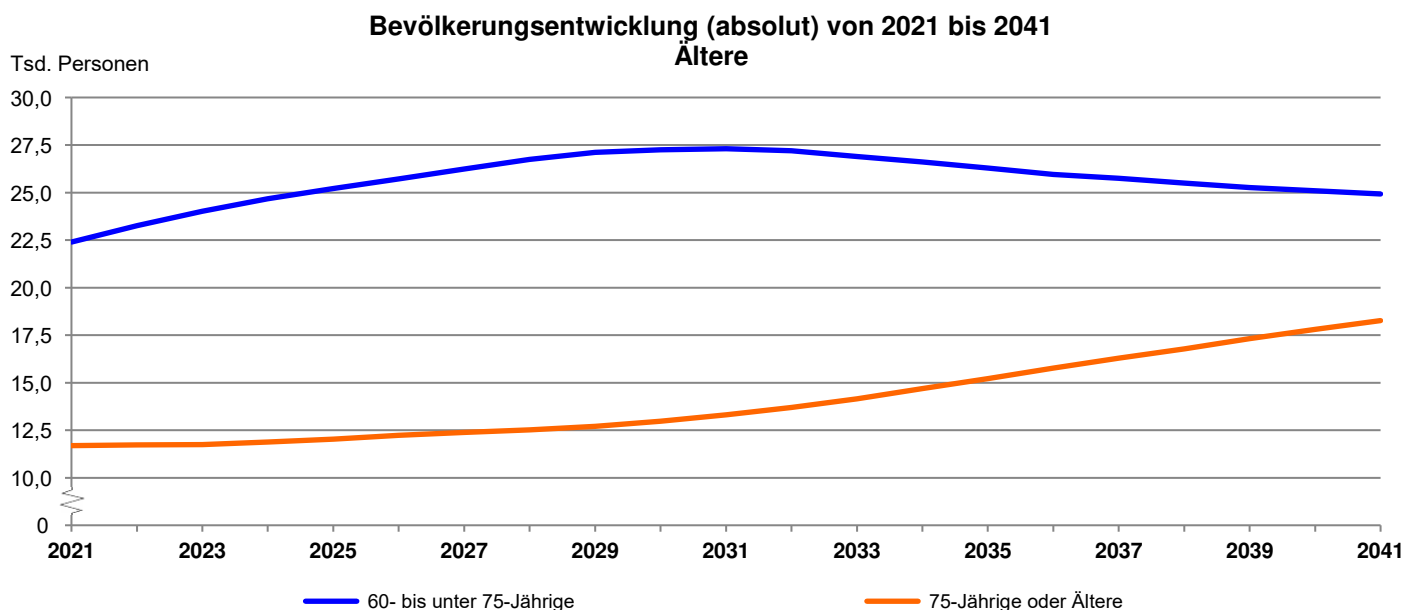
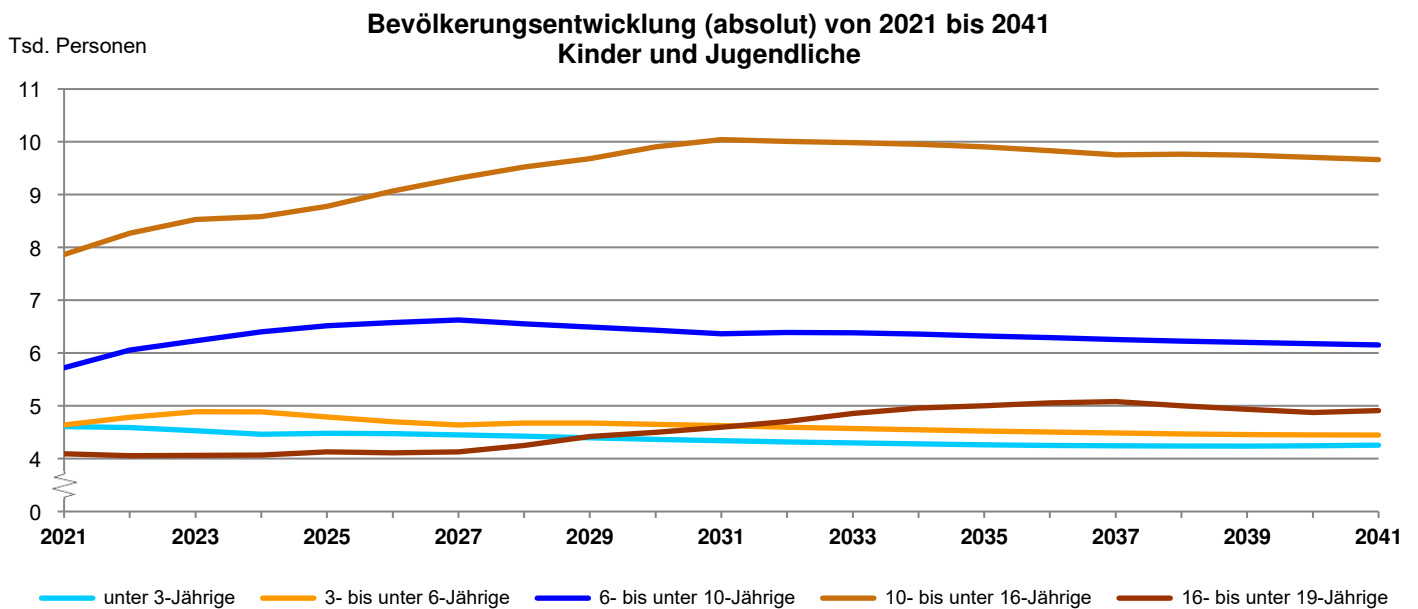
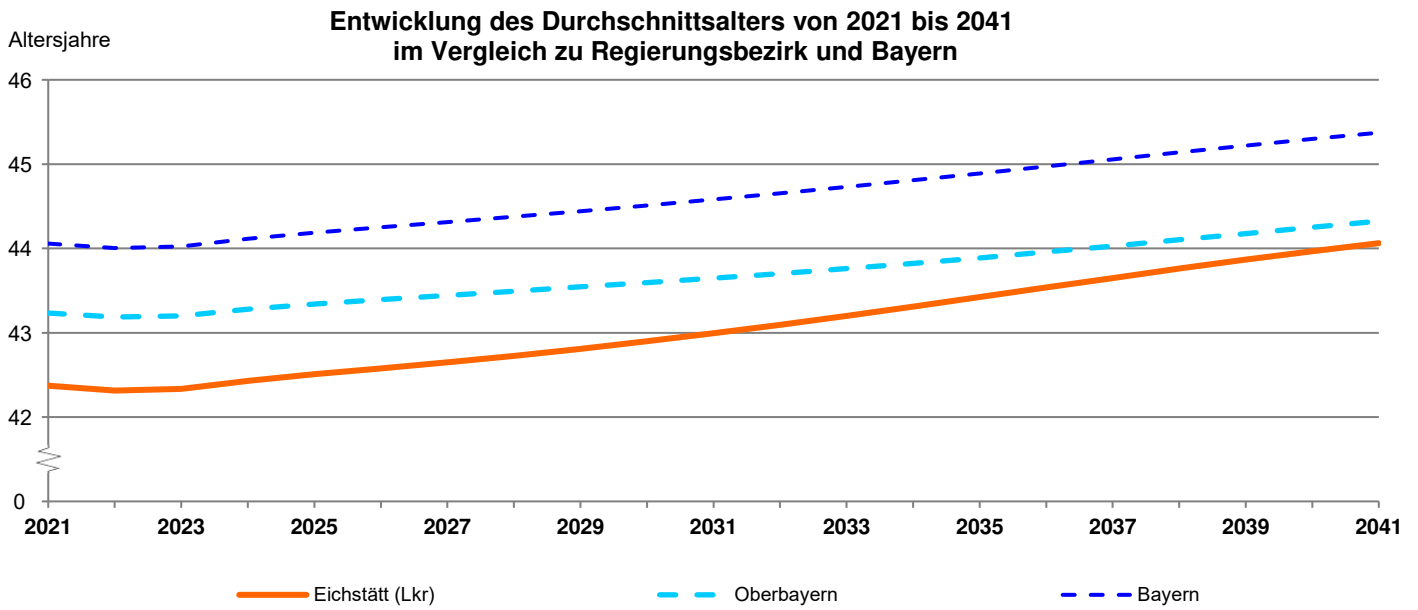
**Entwicklung der Bevölkerung von 2021 bis 2041
im Vergleich zu Regierungsbezirk und Bayern
in Prozent (2021 = 100)**



**Veränderung der Bevölkerung 2041 gegenüber 2021 nach Altersgruppen
in Prozent**



Noch: Graphiksammlung Landkreis Eichstätt



Demographische Indikatoren **Landkreis Eichstätt**

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2021	133 634
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2031	141 900
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2041	146 500

Bevölkerungsveränderung 2041 gegenüber 2021 in Prozent

Insgesamt	9,6
unter 18-Jährige	8,8
18- bis unter 40-Jährige	0,8
40- bis unter 65-Jährige	1,4
65-Jährige oder Ältere	39,3

Bevölkerungsveränderung 2041 gegenüber 2021 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-7,7
3- bis unter 6-Jährige	-4,1
6- bis unter 10-Jährige	7,6
10- bis unter 16-Jährige	22,8
16- bis unter 19-Jährige	19,9

Bevölkerungsveränderung 2041 gegenüber 2021 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	11,3
75-Jährige oder Ältere	56,3

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren	2021	42,4
	2041	44,1
Jugendquotient	2021	35,0
	2041	38,2
Altenquotient	2021	30,5
	2041	42,2
Gesamtquotient	2021	65,5
	2041	80,5
Billeter-Maß	2021	-0,6
	2041	-0,7

Hinweise zu den Indikatoren:

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Billeter-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

Übersicht und Indikatoren

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12.2021	31.12.2041		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12.2021	31.12.2041	31.12.2021	31.12.2041	31.12.2021	31.12.2041
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	138,0	149,3	8,2	0,9	7,3	42,2	43,4	31,2	32,6	30,1	36,2
München, Landeshauptstadt	1 487,7	1 596,9	7,3	6,4	0,9	41,6	42,1	27,7	29,0	26,9	29,9
Kreisfreie Stadt Rosenheim	63,5	66,4	4,6	-0,2	4,8	43,2	43,6	30,3	32,8	33,1	38,4
Landkreis Altötting	112,1	119,2	6,3	-7,1	13,4	44,7	45,9	32,9	36,6	38,0	49,5
Landkreis Berchtesgadener Land	106,4	111,0	4,3	-9,6	14,0	45,6	46,7	29,8	31,6	40,6	49,2
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	127,9	139,4	8,9	-5,4	14,3	44,7	46,0	32,7	35,7	37,3	48,5
Landkreis Dachau	155,4	173,3	11,5	-3,4	14,9	43,2	44,8	32,6	35,4	31,3	42,9
Landkreis Ebersberg	144,6	162,1	12,2	-2,7	14,8	43,1	44,7	34,6	36,6	31,6	42,5
Landkreis Eichstätt	133,6	146,5	9,6	0,0	9,6	42,4	44,1	35,0	38,2	30,5	42,2
Landkreis Erding	139,6	153,9	10,2	-1,4	11,6	42,7	45,0	32,2	34,7	28,3	43,1
Landkreis Freising	181,1	196,7	8,6	0,4	8,2	41,8	43,9	30,8	32,3	25,7	37,5
Landkreis Fürstenfeldbruck	218,6	231,2	5,8	-4,5	10,3	44,5	45,1	33,7	35,7	37,7	44,6
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	88,2	91,5	3,6	-9,7	13,4	46,7	47,2	29,6	34,7	44,1	54,9
Landkreis Landsberg am Lech	121,5	130,8	7,7	-5,1	12,8	44,3	46,1	33,0	37,2	34,7	50,6
Landkreis Miesbach	100,0	106,5	6,5	-8,3	14,8	45,5	46,7	31,6	34,4	39,0	50,4
Landkreis Mühldorf a.Inn	117,6	130,2	10,7	-6,7	17,4	43,7	45,2	32,0	35,9	33,7	45,8
Landkreis München	349,8	371,1	6,1	-4,8	10,9	43,8	44,6	34,5	35,4	35,3	42,0
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	98,5	108,0	9,6	-4,2	13,8	43,4	45,3	33,4	36,0	32,8	45,7
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	129,8	145,8	12,4	-2,7	15,1	43,0	44,7	32,5	35,9	30,7	42,5
Landkreis Rosenheim	263,4	284,3	8,0	-7,8	15,8	44,7	46,5	32,5	36,0	37,3	51,7
Landkreis Starnberg	136,7	143,9	5,3	-8,8	14,1	45,6	46,7	35,2	36,6	41,4	51,7
Landkreis Traunstein	178,4	188,5	5,6	-8,4	14,0	45,4	46,7	31,4	34,9	39,7	52,0
Landkreis Weilheim-Schongau	136,6	146,8	7,4	-6,8	14,2	44,8	46,1	33,5	37,4	38,4	51,2
Regierungsbezirk Oberbayern	4 729,2	5 093,3	7,7	-1,3	9,0	43,2	44,3	31,0	33,2	32,2	40,2
Kreisfreie Stadt Landshut	73,2	81,7	11,7	-5,9	17,6	43,8	45,1	28,9	31,1	33,7	42,4
Kreisfreie Stadt Passau	53,1	56,4	6,3	-8,2	14,5	43,6	44,2	24,8	26,4	34,4	38,4
Kreisfreie Stadt Straubing	47,9	50,5	5,6	-9,5	15,1	44,8	46,0	27,0	29,2	35,4	44,3
Landkreis Deggendorf	120,5	122,1	1,3	-9,5	10,8	44,4	47,0	29,3	31,2	34,6	50,2
Landkreis Freyung-Grafenau	78,6	78,8	0,3	-12,5	12,8	45,9	48,5	28,7	32,6	38,5	59,4
Landkreis Kelheim	123,9	135,9	9,7	-4,3	13,9	43,2	45,4	32,9	35,1	31,9	45,7
Landkreis Landshut	162,3	183,7	13,2	-3,0	16,2	43,4	45,0	33,1	37,6	31,9	45,8
Landkreis Passau	194,1	204,9	5,6	-11,3	16,8	45,6	47,9	30,1	33,1	39,2	56,4
Landkreis Regen	77,2	77,0	-0,2	-11,9	11,7	45,8	47,4	29,5	33,1	39,6	54,1
Landkreis Rottal-Inn	122,3	130,7	6,9	-9,5	16,4	44,8	46,7	30,6	33,8	36,7	51,3
Landkreis Straubing-Bogen	102,4	111,2	8,6	-5,4	14,0	44,1	45,9	32,2	36,1	33,8	48,7
Landkreis Dingolfing-Landau	98,0	107,8	10,0	-4,7	14,7	43,7	45,3	30,5	34,1	31,9	44,7
Regierungsbezirk Niederbayern	1 253,4	1 340,8	7,0	-7,8	14,8	44,4	46,3	30,4	33,5	35,1	49,0
Kreisfreie Stadt Amberg	42,0	41,4	-1,4	-12,5	11,1	45,7	47,3	29,0	31,0	40,6	52,1
Kreisfreie Stadt Regensburg	153,5	164,1	6,9	0,6	6,3	41,5	43,0	24,9	26,2	26,3	32,8
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	42,5	42,3	-0,5	-10,4	9,9	45,5	46,4	28,1	32,9	39,1	50,3
Landkreis Amberg-Weizsach	103,3	103,2	-0,1	-9,4	9,3	45,3	47,1	30,5	35,5	36,8	54,4
Landkreis Cham	128,4	131,9	2,7	-10,8	13,5	45,2	47,4	29,8	33,3	37,2	54,3
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	136,1	148,5	9,1	-5,5	14,6	43,8	45,9	31,5	35,8	32,6	48,5
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	94,8	92,7	-2,2	-8,4	6,2	44,9	46,8	31,3	36,7	36,4	54,3
Landkreis Regensburg	195,2	208,6	6,9	-6,1	12,9	44,1	46,0	32,6	35,9	34,0	48,5
Landkreis Schwandorf	149,2	159,9	7,2	-7,8	15,0	44,6	46,1	30,1	34,7	35,1	48,5
Landkreis Tirschenreuth	71,6	68,1	-5,0	-13,8	8,8	46,1	47,8	29,2	35,1	40,0	58,1
Regierungsbezirk Oberpfalz	1 116,7	1 160,6	3,9	-7,3	11,2	44,3	46,0	29,9	33,6	34,5	48,3
Kreisfreie Stadt Bamberg	77,7	79,1	1,7	-3,9	5,6	42,7	44,6	26,1	26,5	30,4	38,8
Kreisfreie Stadt Bayreuth	73,9	73,8	-0,1	-9,2	9,1	43,8	44,4	24,8	27,3	34,9	40,8
Kreisfreie Stadt Coburg	41,0	40,5	-1,1	-10,9	9,8	45,7	46,4	27,3	30,2	39,9	48,5
Kreisfreie Stadt Hof	45,1	44,0	-2,5	-11,0	8,5	45,4	45,8	30,7	35,3	42,1	50,2
Landkreis Bamberg	147,7	151,0	2,3	-8,1	10,3	44,2	46,7	31,6	34,9	33,2	51,3
Landkreis Bayreuth	103,6	102,4	-1,2	-12,4	11,2	46,1	47,8	30,6	34,4	39,6	56,1
Landkreis Coburg	86,5	85,9	-0,7	-12,1	11,3	46,4	47,5	29,8	35,1	40,9	55,1
Landkreis Forchheim	116,8	119,9	2,7	-7,9	10,6	44,8	47,1	31,6	34,8	35,9	52,6
Landkreis Hof	93,9	89,2	-5,0	-16,3	11,3	47,9	48,4	28,8	34,9	45,8	61,1
Landkreis Kronach	66,1	60,1	-9,1	-16,2	7,2	47,8	49,8	26,4	30,3	42,7	63,7
Landkreis Kulmbach	71,3	67,6	-5,2	-14,5	9,3	47,2	48,8	27,9	33,0	42,7	61,4
Landkreis Lichtenfels	66,7	65,1	-2,5	-13,6	11,1	46,2	48,3	29,0	32,2	39,7	57,7
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	71,5	66,5	-6,9	-16,6	9,7	47,9	47,8	28,8	35,7	47,0	59,1
Regierungsbezirk Oberfranken	1 061,9	1 045,3	-1,6	-11,4	9,8	45,7	47,2	29,1	32,9	38,9	53,1

¹ Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

² Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch: Übersicht und Indikatoren

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12.2021	31.12.2041		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12.2021	31.12.2041	31.12.2021	31.12.2041	31.12.2021	31.12.2041
Kreisfreie Stadt Ansbach	41,7	42,9	2,9	-5,7	8,6	44,2	45,4	31,7	35,4	37,0	47,7
Kreisfreie Stadt Erlangen	113,3	117,7	3,9	-0,7	4,6	41,6	42,7	27,4	29,3	27,5	34,5
Kreisfreie Stadt Fürth	129,1	138,9	7,5	-2,8	10,3	43,1	45,0	29,0	31,1	29,9	40,8
Kreisfreie Stadt Nürnberg	510,6	518,7	1,6	-3,5	5,1	43,4	44,0	29,4	30,8	33,0	38,0
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,1	42,5	3,4	-8,6	11,9	44,7	46,2	32,1	35,2	37,1	49,1
Landkreis Ansbach	186,3	196,6	5,5	-6,6	12,1	44,1	45,9	32,2	36,5	34,6	49,5
Landkreis Erlangen-Höchstadt	139,3	147,5	5,9	-6,0	11,9	44,2	45,7	34,1	37,0	36,1	47,1
Landkreis Fürth	119,4	120,0	0,5	-9,0	9,6	45,5	47,0	32,2	35,7	40,1	53,2
Landkreis Nürnberger Land	171,4	178,7	4,3	-9,2	13,5	45,5	46,6	31,7	35,9	39,2	51,0
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	101,8	108,1	6,2	-8,7	14,9	44,8	46,6	31,6	35,5	36,4	51,2
Landkreis Roth	127,5	132,5	3,9	-8,0	11,9	44,9	46,3	31,8	36,9	36,6	51,1
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	95,5	98,5	3,1	-8,9	12,0	45,0	46,5	32,5	36,7	38,6	52,7
Regierungsbezirk Mittelfranken	1 777,1	1 842,5	3,7	-5,8	9,5	44,1	45,3	30,8	33,8	34,8	44,8
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	71,4	73,7	3,3	-6,2	9,5	44,2	46,0	29,2	30,8	34,7	45,8
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,6	52,0	-3,0	-9,1	6,2	44,8	46,2	32,1	33,3	41,8	49,8
Kreisfreie Stadt Würzburg	126,9	127,9	0,8	-3,7	4,4	42,7	43,2	22,7	25,7	31,3	35,7
Landkreis Aschaffenburg	175,0	176,5	0,9	-8,4	9,3	45,5	47,2	31,0	34,5	38,0	53,3
Landkreis Bad Kissingen	103,5	102,4	-1,0	-13,5	12,5	46,9	48,7	30,3	34,3	44,7	61,6
Landkreis Rhön-Grabfeld	79,4	76,9	-3,2	-10,8	7,6	45,7	47,3	31,6	36,2	40,0	56,9
Landkreis Haßberge	84,3	83,2	-1,3	-9,2	7,9	45,3	47,7	31,1	34,4	37,5	56,2
Landkreis Kitzingen	92,0	96,2	4,6	-7,9	12,5	44,6	46,7	31,1	34,1	35,6	50,9
Landkreis Miltenberg	128,8	128,2	-0,4	-8,7	8,2	45,3	47,1	31,2	35,3	37,9	54,6
Landkreis Main-Spessart	126,1	122,8	-2,6	-11,6	9,0	46,4	48,4	30,0	34,4	41,4	60,0
Landkreis Schweinfurt	116,1	117,9	1,5	-7,8	9,3	45,2	46,5	31,8	36,1	38,7	52,1
Landkreis Würzburg	163,5	168,1	2,8	-5,2	8,0	44,9	46,4	32,3	36,4	38,3	51,1
Regierungsbezirk Unterfranken	1 320,5	1 325,8	0,4	-8,3	8,7	45,1	46,8	30,2	33,7	38,1	51,9
Kreisfreie Stadt Augsburg	296,5	322,7	8,8	-2,6	11,4	42,8	43,6	27,7	29,5	31,0	35,7
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	45,1	49,6	9,9	-6,5	16,4	44,7	45,7	32,3	36,8	39,0	49,2
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	69,1	73,9	7,1	-3,9	10,9	44,2	44,6	29,6	33,0	37,7	42,7
Kreisfreie Stadt Memmingen	44,7	48,4	8,2	-5,1	13,3	44,2	45,5	31,9	34,3	36,8	45,6
Landkreis Aichach-Friedberg	135,5	150,4	11,0	-3,5	14,5	43,8	45,0	34,1	39,2	34,4	47,1
Landkreis Augsburg	257,8	286,6	11,2	-4,7	15,8	44,0	45,2	33,9	38,3	35,6	46,8
Landkreis Dillingen a.d.Donau	98,0	103,6	5,7	-5,8	11,5	44,1	45,8	32,9	37,4	35,1	49,8
Landkreis Günzburg	128,4	140,0	9,0	-4,3	13,3	43,6	45,3	32,2	35,6	33,0	45,7
Landkreis Neu-Ulm	177,3	190,0	7,2	-3,0	10,2	43,6	44,9	32,4	34,8	34,5	43,4
Landkreis Lindau (Bodensee)	82,3	85,7	4,1	-8,6	12,7	45,5	46,8	31,2	34,7	39,3	52,0
Landkreis Ostallgäu	143,2	158,5	10,6	-3,8	14,5	44,3	45,6	33,7	37,9	37,1	49,5
Landkreis Unterallgäu	147,8	165,3	11,9	-5,2	17,0	44,2	45,8	32,6	37,2	36,3	49,5
Landkreis Donau-Ries	135,0	140,8	4,3	-5,2	9,5	43,9	46,5	32,2	34,4	34,3	49,8
Landkreis Oberallgäu	157,2	167,2	6,4	-6,1	12,5	45,4	46,3	31,7	36,9	39,9	51,6
Regierungsbezirk Schwaben	1 918,0	2 082,7	8,6	-4,5	13,0	44,0	45,3	31,8	35,4	35,2	45,8
Region Bayerischer Untermain	375,1	378,4	0,9	-8,1	9,0	45,2	46,9	30,7	34,0	37,3	52,2
Region Würzburg	508,6	515,0	1,3	-6,9	8,2	44,7	46,1	29,0	32,5	36,7	48,7
Region Main-Rhön	436,8	432,4	-1,0	-10,1	9,1	45,7	47,4	31,3	35,0	40,5	55,6
Region Oberfranken-West	602,5	601,6	-0,2	-9,8	9,6	45,2	47,1	29,5	32,6	36,6	51,9
Region Oberfranken-Ost	459,4	443,7	-3,4	-13,5	10,1	46,5	47,3	28,5	33,2	41,9	54,8
Region Oberpfalz-Nord	503,5	507,5	0,8	-9,7	10,5	45,2	46,8	30,0	34,8	37,2	52,4
Region Nürnberg	1 351,9	1 396,5	3,3	-5,2	8,5	43,9	45,0	30,4	33,0	34,3	43,1
Region Westmittelfranken	425,3	446,0	4,9	-7,5	12,4	44,5	46,2	32,1	36,2	36,1	50,5
Region Augsburg	922,8	1 004,1	8,8	-4,0	12,8	43,6	44,9	31,5	34,7	33,7	43,7
Region Ingolstadt	499,9	549,6	9,9	-1,3	11,2	42,7	44,3	33,0	35,6	30,9	41,3
Region Regensburg	737,2	789,0	7,0	-5,1	12,1	43,5	45,5	30,2	33,1	32,2	45,3
Region Donau-Wald	673,8	701,1	4,1	-9,9	14,0	45,0	47,0	29,4	32,3	36,8	51,6
Region Landshut	455,8	503,9	10,6	-5,6	16,1	43,9	45,5	31,2	34,8	33,4	46,4
Region München	2 935,1	3 160,0	7,7	1,4	6,3	42,6	43,5	30,4	32,0	29,9	36,3
Region Donau-Iller (BY)	498,3	543,7	9,1	-4,2	13,3	43,9	45,3	32,4	35,7	34,9	46,0
Region Allgäu	496,9	534,9	7,6	-5,6	13,2	44,9	45,9	31,9	36,3	38,6	49,5
Region Oberland	452,8	484,1	6,9	-7,3	14,2	45,3	46,4	32,1	35,7	39,3	50,9
Region Südostoberbayern	841,4	899,7	6,9	-7,3	14,3	44,7	46,1	31,7	35,0	37,5	49,2
Ländlicher Raum	7 331,8	7 699,2	5,0	-7,7	12,8	44,8	46,3	31,3	35,1	36,7	50,4
Verdichtungsraum	5 845,2	6 191,8	5,9	-1,6	7,5	43,2	44,2	30,1	32,1	31,9	39,2
Bayern	13 177,0	13 891,1	5,4	-5,0	10,4	44,1	45,4	30,7	33,7	34,6	45,2

¹ Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

² Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Methodik, Parameter und Annahmen

Allgemeines

Methodik	Deterministisches Komponentenmodell
Anzahl berechneter Varianten	Eine
genutzte Software	Sikurs
Vorausberechnungseinheiten	Kreisfreie Städte und Landkreise
Bezugsgebiet	Bayern
Berücksichtigte Altersjahrgänge	100
Ausgangsdaten	Bevölkerungsstand 31.12.2021
Berechnungshorizont	2041

Status-quo-Analyse: Ausgangsdaten und berechnete Parameter

genutzte Bestandsdaten	Bevölkerungsbestand zum 31.12. der Jahre 2011 bis 2021.
Fertilität	Berechnung altersspezifischer Geburtenraten (15- bis 49-jährige Frauen) auf Basis der Lebendgeborenen 2016 bis 2020 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen.
Mortalität	Berechnung alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten auf Basis der tatsächlichen Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2021 für alle kreisfreien Städte und Landkreise.
Binnenwanderung	Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme (differenziert nach Geschlecht und Alter) über die Kreisgrenzen der Jahre 2014 sowie 2017 bis 2021, Berechnung demographisch differenzierter Binnenwegzugsraten.
Außenwanderung	Analyse dreier Außenwanderungstypen: Wanderung restliches Bundesgebiet außerhalb Bayerns und Wanderungen Ausland; jeweils Berechnung von Zuzugsquoten und Fortzugsraten je Gebiet, Einzelaltersjahr und Geschlecht auf Basis der tatsächlichen Wanderungen der Jahre 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019 und 2021. Modellierung der Fluchtwanderungsbewegungen im Zuge des Krieges in der Ukraine über eigenen Außenwanderungstyp auf Basis der vorläufigen, bisher verfügbaren Daten des Jahres 2022.
Allokationsquoten	Berechnung von Quoten zur Aufteilung der Zuzüge auf die demographischen Gruppen der vorausberechneten Gebiete. Grundlage: tatsächliche Zuwanderungen 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019 und 2021. Für die Fluchtwanderungsbewegungen im Zuge des Krieges in der Ukraine auf Basis der vorläufigen, bisher verfügbaren Daten des Jahres 2022.

Entwicklung der Parameter

Geburtenentwicklung	Lineare Entwicklung der zusammengefassten Geburtenraten 2020 in den kreisfreien Städten und Landkreisen bis 2031 auf das Mittel der Jahre 2016 bis 2020, danach konstant. Weiterhin Annahme eines steigenden Alters der Mutter bei Geburt um rund 0,8 Jahre bis 2041.
Entwicklung Sterblichkeit	Modellierung eines Übergangs vom aktuell erhöhten Niveau auf den langjährigen Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019, danach konstant. Annahme einer (weiterhin) steigenden Lebenserwartung: Männer: Erhöhung um rund 1,5 Jahre bis 2041 Frauen: Erhöhung um rund 1,1 Jahre bis 2041
Binnenwanderungen	Bis zum Jahr 2025 lineare Entwicklung der durchschnittlichen Binnenwegzugsraten der Jahre 2017 bis 2021 auf das Mittel der Jahre 2014 sowie 2017 bis 2019, danach konstant.
Entwicklung Außenwanderung: restliches Bundesgebiet	Annahme eines erhöhten Wanderungssaldos von +5 500 Personen im Jahr 2022, ab 2023 konstant +4 200 Personen pro Jahr.
Entwicklung Außenwanderung: Ausland + Fluchtwanderung Ukraine	Annahme eines durchschnittlichen Wanderungssaldo 2024 bis 2041 von rund +54 300 Personen pro Jahr. Weiterhin Annahme eines deutlich erhöhten Wanderungssaldos von +201 500 Personen im Jahr 2022 und +109 200 Personen im Jahr 2023, ab 2028 konstanter Saldo von +56 400 Personen pro Jahr.

Sonstiges

Glättung	Um zufallsbedingte Extremwerte zu vermeiden: Glättung der Fertilitätsraten, Sterberaten, Binnenwanderungsraten und Fortzugsraten der Außenwanderung.
Berücksichtigung ausländischer Bevölkerung/ Personen mit Migrationshintergrund	Nein, aber siehe u. a. Projekt „Vorausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund“.
Aktualisierung der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung	Jährlich

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2021 bis 2041

Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen und Ergebnissen

Dyanne Valerie Leukert, M.Sc.

Bayerns Bevölkerung wird nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung im Jahr 2041 etwa 13,89 Millionen Einwohner umfassen und damit circa 714 100 Personen mehr als noch im Jahr 2021 (+ 5,4%). Dieses Wachstum ist in erster Linie auf die Wanderungsgewinne zurückzuführen, die der Freistaat vor allem gegenüber dem Ausland erzielt. Neben einer kontinuierlich hohen Zuwanderung aus den Ländern der EU trägt in den vergangenen Jahren auch eine verstärkte Fluchtzuwanderung zu dieser Entwicklung bei – so auch seit dem Frühjahr 2022 durch den Krieg in der Ukraine¹. Wenngleich die Einwohnerzahl in Bayern zunächst deutlich stärker zunehmen wird, als noch in vergangenen Vorausberechnungen angenommen, werden sich auf lange Sicht die seit Jahren bestehenden Trends der Bevölkerungsentwicklung nicht ändern. Die Folgen des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren auch in Bayern immer deutlicher zu spüren sein, die Bevölkerung wird insgesamt älter, internationaler und in manchen Kreisen – trotz Wanderungsgewinnen – auch weniger. Die jährlich aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik veranschaulicht diese Entwicklung. Sie zeigt auf, wie sich die unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration langfristig auf die Bevölkerungsstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns auswirken könnten und ist damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Beitrag beschreibt die zentralen Ergebnisse sowie die Methodik, die Datengrundlage und die Annahmen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern.

Methodik und Datengrundlagen

Methodik

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen, die auf Basis der demographischen Grundgleichung² zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur anhand bestimmter Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen innerhalb einer Raumeinheit über einen festgelegten Zeitraum hinweg entwickeln würden. Die zugrunde liegenden Annahmen werden dabei auf Basis der vergangenen Entwicklung und aktuellen Trends getroffen und in die Zukunft fortgeschrieben.

Aber auch gravierende Ereignisse müssen – sofern sie sich auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken – bei der Modellierung der Annahmen mitbedacht werden. Dies trifft auch auf den Krieg in der Ukraine zu, vor dem seit Frühjahr 2022 zahlreiche Menschen geflohen sind. Allein in Bayern wurden im Jahr 2022 bis einschließlich September insgesamt circa 149 600 Zuzüge aus der Ukraine registriert. Wenngleich ein kleiner Teil der Geflüchteten Bayern wieder verlassen hat, ist die Zahl derer, die sich derzeit im Freistaat aufhalten, groß: Insgesamt beläuft sich der Wanderungs-

- 1 Wie viele der vor dem Krieg geflohenen Menschen letztlich dauerhaft in Bayern bleiben werden, ist derzeit ungewiss. Dennoch mussten im Rahmen dieser Vorausberechnung auch zum künftigen Zu- und Fortzug der vor diesem Krieg fliehenden Personen Annahmen getroffen werden. Dabei ist wichtig zu betonen: Mit dieser Modellierung soll weder der Verlauf noch der Ausgang des Krieges vorhergesagt werden, dies ist nicht möglich und auch nicht Aufgabe der amtlichen Statistik. Dennoch können durch die Bevölkerungsvorausberechnung auf diese Weise mögliche Auswirkungen von solchen Ereignissen veranschaulicht werden.
- 2 Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt $t+1$ ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt t zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen t und $t+1$. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.

saldo gegenüber der Ukraine für diesen Zeitraum auf knapp 131 500 Personen. Neben der Größenordnung ist aber auch die demographische Struktur der Fluchtzwanderung aus der Ukraine auffällig. So sind vor allem Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (34,7%) und Frauen (18 Jahre alt oder älter: 48,5%) in den ersten drei Quartalen des Jahres 2022 nach Bayern zugezogen.

Im Jahr 2022 waren zudem auch noch die Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie sichtbar, die sich im Bereich der Bevölkerungsstatistik vor allem in einer erhöhten Sterbefallzahl zu Jahresbeginn und ab Herbst niedergeschlagen hat.

Die Unsicherheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Krieges in der Ukraine und des Pandemiegeschehens erschwert auch bei dieser Vorausberechnung die Annahmenbildung. Es wird weitgehend an der Prämisse festgehalten, bestehende Entwicklungstendenzen fortzuführen und deren langfristige Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung sichtbar zu machen. Die vergleichsweise volatilen Effekte von außergewöhnlichen Ereignissen (z. B. Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie) werden in der Vorausberechnung zwar berücksichtigt, sollen aber aufgrund ihrer ungewissen Entwicklung nicht überbetont werden. Eine Vorausberechnung sollte daher keinesfalls als exakte Vorhersage im Sinne einer unänderlichen Tatsache missverstanden werden. Sie veranschaulicht vielmehr, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte.

Um dies zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten“) nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangspopulation erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -bestand kommender Jahre.

Zentral für die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern ist der Bottom-Up-Ansatz: Im Gegensatz zur koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bund und Länder (vgl. StBA 2022a, StBA 2022b) wird die Vorausberechnung für Bayern nicht zunächst auf oberster regionaler Ebene gerechnet und auf ein zweites Modell auf eine niedrigere regionale Ebene heruntergebrochen. Vielmehr werden alle Annahmen auf Kreisebene getroffen und zu den Ergebnissen für Regionen, Regierungsbezirke und den Freistaat Bayern aggregiert. Dieser regionalisierte Ansatz wird mit dem Programm SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund³ eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2022b).

Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburtenverhalten und die Sterblichkeit der dort lebenden Einwohner sowie die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

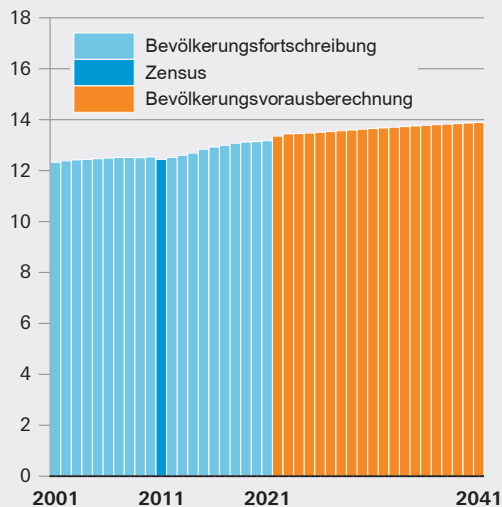
Datengrundlagen

Die Bewegungskomponenten der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik werden aus den Jahresdatensätzen der Statistik der Geburten, der Statistik der Sterbefälle und der Wanderungsstatistik generiert. Bei diesen laufenden Bevölkerungsstatistiken handelt es sich um amtliche Vollerhebungen der Verwaltungsdaten von Standes- und Einwohnermeldeämtern.

Als Ausgangsbevölkerung der Vorausberechnungsmodelle wird jeweils das aktuellste Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31. Dezember herangezogen. Grundsätzlich ermittelt man mithilfe der Fortschreibungsmethode den Bevölkerungsstand, indem das Ergebnis des letzten Zensus mit den Daten zu natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen sowie zu Staatsangehörigkeitswechseln

³ Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2022a).

Abb. 1
Entwicklung der Bevölkerungszahlen Bayerns 2001 bis 2041
 in Millionen



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023

und Familienstandsänderungen verrechnet wird. Abbildung 1 gibt unter anderem einen Überblick über die festgestellten Einwohnerzahlen für Bayern in den Jahren 2001 bis 2021.

Der Einwohnerbegriff der amtlichen Fortschreibung und damit auch der amtlichen Vorausberechnungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit alleiniger Wohnung oder Hauptwohnung in einer Gemeinde. Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage weichen die Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von den Vorausberechnungsprodukten der Städtestatistik ab, die sich auf den Bestand der Einwohnermelderegister und oft auf Haupt- und Nebenwohnsitze beziehen (vgl. z. B. Landeshauptstadt München 2021).

Annahmen zu den Bewegungskomponenten Fertilität

Seit dem Jahr 2012 ist die Zahl der Lebendgeborenen in Bayern stetig gewachsen. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)⁴ ist von 1,36 im Jahr 2011 angestiegen und lag in den vergangenen Jahren bis einschließlich 2020 relativ stabil bei etwa 1,55 Kindern pro Frau. Diese Entwicklung ist – zumindest anteilig – auch ein Resultat

der gestiegenen Zuwanderung, da die TFR der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilweise deutlich höher und auch stärker angestiegen ist als die der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Mit dem Jahr 2021 erreichten sowohl die Zahl der Geburten als auch die TFR einen neuen Höchststand: In diesem Jahr wurden insgesamt 134 321 Kinder geboren, dies entsprach einer TFR von circa 1,61 Kindern pro Frau.

Für das Jahr 2022 zeichnet sich nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Geburtenstatistik ein merklicher Rückgang der Geburtenzahlen ab. In der Diskussion zu den möglichen Hintergründen werden verschiedene Aspekte in Erwägung gezogen. Denkbar ist, dass einige Schwangerschaften im Jahr 2020 möglicherweise „vorgezogen“ worden sind. Die dann im vergleichsweise geburtenreichen Jahr 2021 geborenen Kinder fehlen nun bei den Geburten 2022. Möglich ist auch, dass Schwangerschaften in den ersten drei Quartalen 2021 bewusst verschoben wurden, um Impfmöglichkeiten (für junge Menschen circa ab Sommer 2021) beziehungsweise die Impfempfehlung für Schwangere der STIKO (10.09.2021, STIKO 2021) abzuwarten.

Angesichts der großen wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheit für viele Menschen erscheint aber auch ein allgemeiner Aufschub der Familienplanung und damit ein temporärer Rückgang der Geburten – möglicherweise gefolgt von einem späteren Nachholen und damit erneuten Anstieg der Geburtenzahlen – plausibel. Da hier verschiedene, einander ausgleichende Effekte denkbar sind, wurden weitere mögliche Auswirkungen von Ausnahmeereignissen und -entwicklungen (z. B. Pandemie, sehr hohe Inflation) bei der langfristigen Modellierung der Fertilität nicht hinterlegt. Für das Jahr 2022 wurde in der Vorausberechnung die sich abzeichnende vergleichsweise niedrige Geburtenzahl berücksichtigt, anschließend jedoch eine zügige Normalisierung des Geburtenverhaltens angenommen.

Dabei wurde die Entwicklung der alters- und kreissspezifischen Geburtenraten in zwei Zeitphasen unterteilt. Auf Basis der Geburtenzahlen des

⁴ Die TFR (Total Fertility Rate) gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden.

Jahres 2020 erfolgte eine Berechnung der alters- und kreisspezifischen Geburtenraten für das Jahr 2020. Diese Werte laufen in der ersten Phase bis zum Jahr 2031 linear auf den langfristigen Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 zu, während sie in der zweiten Phase von 2031 bis 2041 konstant gehalten werden. Die Jahre 2021 und 2022 wurden bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da es sich bei den Geburtenzahlen in diesen Jahren um eine Sonderentwicklung unter dem Eindruck der Corona-Pandemie handeln könnte.

Damit ergibt sich für Bayern – nach dem Anstieg der TFR im Jahr 2021 und dem voraussichtlichen deutlichen Rückgang im Jahr 2022 – langfristig eine Entwicklung, die sich konstant auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie bewegt (TFR 2031: 1,55; TFR 2041: 1,55). Auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zeigen sich dagegen auch Unterschiede im Trendverlauf bis 2031. Ab dem Jahr 2031 wird die Spanne der TFR von 1,16 Kindern pro Frau in der Stadt Passau bis zu 1,80 Kindern pro Frau im Landkreis Ostallgäu reichen.

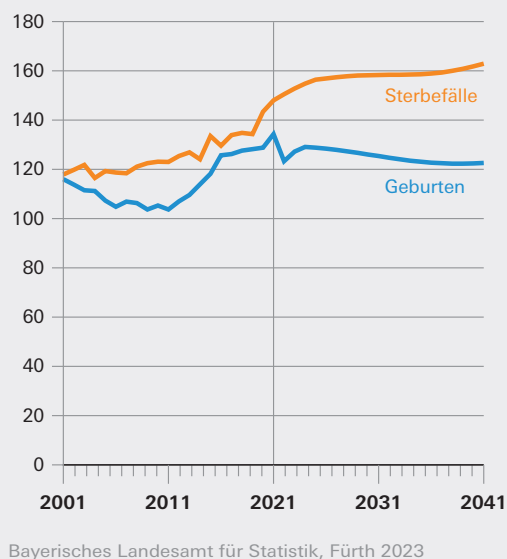
Darüber hinaus wurde bei der Modellierung der Geburtenraten die Annahme berücksichtigt, dass das Alter der Mütter bei der Geburt auch weiterhin moderat ansteigen wird.

Mortalität

Nach den vorläufigen Monatsergebnissen der amtlichen Sterbefallstatistik zeichnen sich für das Jahr 2022 – ähnlich den Jahren 2020 und 2021 – erneut erhöhte Sterbefallzahlen ab, was in der vorliegenden Vorausberechnung berücksichtigt wurde. Wie sich die Zahl der Gestorbenen in den nächsten Jahren entwickeln wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Pandemie und ihren Nachwirkungen ab und ist damit nur bedingt abzuschätzen.

Ebenso wie die Fertilität wurde auch die Mortalität unter Berücksichtigung kreisspezifischer Differenzen modelliert. Für die langfristige Entwicklung ab 2025 wurden dabei die jeweiligen mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2019⁵ berechnet. Der Übergang zwischen dem aktuell erhöhten Niveau der Sterblichkeit und dem

Abb. 2
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Bayerns 2001 bis 2041
in Tausend



Durchschnitt der Vorjahre der Pandemie wurde über einen linearen Verlauf modelliert.

Die Sterberaten wurden zudem über den gesamten Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der neuen 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2070 für die Bundesländer genutzt (StBA 2022). Damit ergibt sich für das Jahr 2041, dem Endjahr der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, für Männer eine Lebenserwartung ab Geburt von 80,8 Jahren (+ 1,5 Jahre seit 2021) und für Frauen eine Lebenserwartung von 84,9 Jahren (+ 1,1 Jahre seit 2021).

Die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Kreise erfolgt getrennt nach Alter und Geschlecht anhand der berechneten durchschnittlichen geschlechts- und altersspezifischen Sterberaten. Die Zahl der zukünftigen Sterbefälle auf regionaler Ebene hängt damit im Wesentlichen von der Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort ab.

Abbildung 2 zeigt die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die,

⁵ Das Mortalitätsgeschehen in den Jahren 2020 bis 2022 war stark von der Corona-Pandemie geprägt, damit ergeben sich für diese Jahre Sterberaten, die mitunter deutlich von gewöhnlichen Jahren abweichen. Um verzerrende Effekte für die künftige Entwicklung zu vermeiden, wurden diese Jahre bei der Berechnung der langfristigen alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten für alle kreisfreien Städte und Landkreise ausgeschlossen.

auf Grundlage der beschriebenen Annahmen, vorausgerechneten Geburten und Sterbefälle. Dabei wird deutlich, dass sich der seit dem Jahr 2001 erkennbare – und nur für kurze Zeit gebremste – Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen in den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum mit einem Saldo von durchschnittlich –32 900 Personen pro Jahr weiterhin negativ. Regionale Ausnahmen mit einem Geburtenüberschuss bis 2041 werden lediglich die Landeshauptstadt München (+6,4%) und der Landkreis Freising (+0,4%) sowie die Städte Ingolstadt (+0,9%) und Regensburg (+0,6%) darstellen.

Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern wurde auf Grundlage der tatsächlichen Wanderungsbewegungen in zwei Basiszeiträumen (2017 bis 2021; 2014 und 2017 bis 2019) modelliert. Die Jahre 2015 und 2016 werden aufgrund der Bewegungen Schutzsuchender innerhalb Bayerns, die in diesen Jahren für eher ungewöhnliche Wanderungsströme gesorgt haben, bei der Modellierung der künftigen Binnenwanderung ausgeschlossen. Eine Unterscheidung der zukünftigen Entwicklung in zwei Zeitphasen mit verschiedenen Basisjahren begründet sich mit dem schon seit einigen Jahren zu beobachtenden und durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkten Trend einer zunehmenden Abwanderung aus den großen Städten. Für die nächsten drei Jahre wird noch ein verstärkter Einfluss dieser Wanderungsbewegungen auf die Binnenwanderungsströme angenommen, weshalb die Raten ausgehend vom Mittel der Jahre 2017 bis 2021 auf das längerfristige Mittel der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 zulaufen. Ab 2025 werden die Raten auf Basis der Wanderungsströme der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 – ohne den verstärkenden Effekt der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 – konstant gehalten.

Die kreisspezifischen Binnenwegzugsraten wurden in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters innerhalb jedes Herkunfts-

kreises festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jeden anderen Zielkreis innerhalb Bayerns abwandert. Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Abhängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunfts-kreise reguliert.

Außenwanderung mit Bund und Ausland

Die Außenwanderung ist im Vergleich zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten den stärksten Schwankungen und damit auch den größten Unsicherheiten unterworfen. Dies zeigt sich beispielsweise in der außergewöhnlich hohen Zahl an Zuzügen aus dem Ausland, die zu Beginn des Kriegs in der Ukraine in Bayern zu verzeichnen waren. Die große Anzahl und die demographische Zusammensetzung der Geflüchteten machten eine gesonderte Modellierung der Flucht(zu)wanderung aus der Ukraine notwendig, die in diesem Artikel im Abschnitt zur Auslandswanderung näher beschrieben wird.

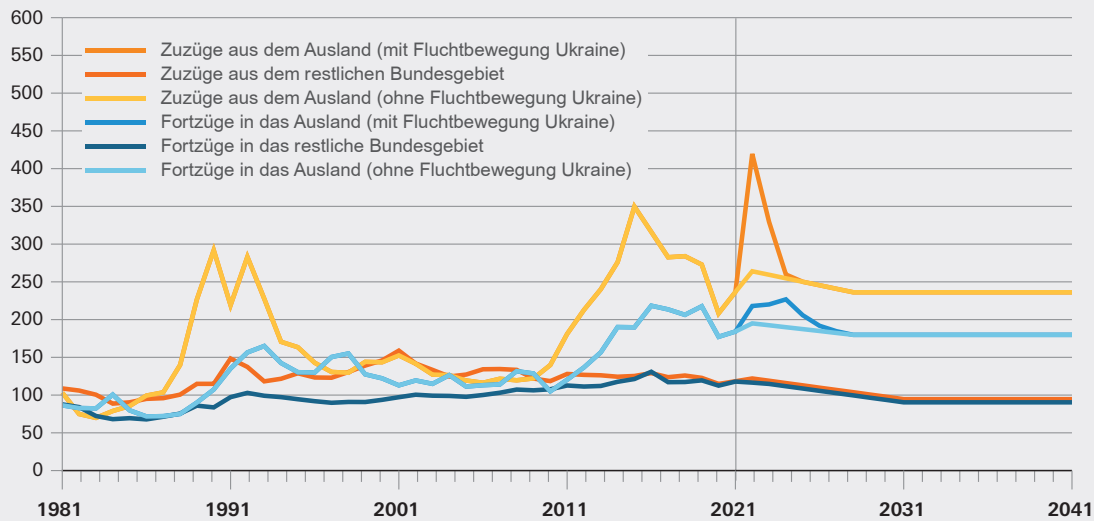
Allgemein wurden im Vorausberechnungsmodell bisher zwei Herkunfts- beziehungsweise Zieltypen von Außenwanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland. Diese unterliegen in der Regel unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren und weisen dadurch auch unterschiedliche demographische Strukturen auf. Um darüber hinaus den Effekt der aktuellen Fluchtbewegungen gesondert berücksichtigen zu können, wurde in dieser Vorausberechnung erstmals ein dritter Außenwanderungstyp eingeführt, der die mögliche Zu- und Abwanderung der Geflüchteten aus der Ukraine modelliert.

Bei den Wanderungsbewegungen gegenüber dem übrigen Bundesgebiet setzt sich der – schon seit Anfang der 2000er-Jahre zu beobachtende – tendenziell rückläufige Trend der Wanderungsgewinne mit einem Wanderungssaldo in Höhe von +2 245 Personen im Jahr 2020 und einem Wanderungssaldo von lediglich +410 Personen im Jahr 2021 weiter fort (vgl. Abbildung 3). Für das Jahr 2022 wird auf Basis der bisherigen Entwicklung mit einem Plus von etwa 5 500 Personen ein deutlich höherer Wanderungssaldo angenommen, langfristig wird aber ab dem Jahr 2023 von einem konstanten Saldo

Abb. 3

Entwicklung der Außenwanderung Bayerns mit dem restlichen Bundesgebiet und dem Ausland 1981 bis 2041

in Tausend



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023

in Höhe von etwa 4 200 Personen pro Jahr ausgegangen. Dies entspricht dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 und liegt damit etwas niedriger als in der vorherigen Vorausberechnung.

In Anlehnung an die Analysen des Statistischen Bundesamts zur innerdeutschen Wanderung (StBA 2022b) wurde angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern aus dem restlichen Bundesgebiet langfristig auf etwa 94 600 Personen im Jahr 2031 und damit auf circa 77,6% des aktuell für das Jahr 2022 angenommenen Niveaus (etwa 122 000 Personen im Jahr 2022) reduzieren, da sich durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in den anderen Bundesländern auch das Zuwanderungspotenzial nach Bayern verringert. Die Fortzüge aus Bayern in das restliche Bundesgebiet gehen bis 2031 im Vergleich zu 2022 von geschätzten 116 500 auf etwa 90 400 Fälle zurück. Für den Zeitraum von 2031 bis 2041 wurden diese Werte konstant gehalten (vgl. Abbildung 3).

Gegenüber dem Ausland lag der Wanderungssaldo im Jahr 2020 mit +30 993 Personen deutlich niedriger als noch im Jahr 2019 (+55 245 Personen) und setzt sich auch aus insgesamt reduzierten Wanderungsbewegungen – also sowohl geringeren Zu- als auch Fortzügen – zusammen

(Auslandszuzüge 2019: 272 870, 2020: 208 217; Auslandsfortzüge 2019: 217 625, 2020: 177 224). Hier zeigten sich die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, die zeitweise mit strengen (Ein-)Reisebeschränkungen einhergingen, besonders deutlich. Das Jahr 2021 hat mit einem Wanderungssaldo von insgesamt +52 362 Personen nahezu den Stand des Jahres 2019 erreicht. Auch die zugrunde liegenden Zu- und Fortzüge haben sich gegenüber dem Jahr 2020 wieder erhöht, wenngleich sie noch unter dem Niveau vor der Pandemie lagen (Auslandszuzüge 2021: 236 551; Auslandsfortzüge 2021: 184 189).

Die bisher verfügbaren vorläufigen Monatsergebnisse für das Jahr 2022 zeigen einen außergewöhnlich hohen Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland (Januar bis September 2022: circa +192 600 Personen; zum Vergleich Januar bis September 2021: +41 405 Personen), von dem alleine fast 70 Prozent auf die Wanderungsbewegungen zwischen der Ukraine und Bayern zurückzuführen sind.

In den ersten beiden Jahren nach 2022 wird noch mit einem – wenn auch sich abschwächenden – Zuzug aus der Ukraine gerechnet (vgl. Abbildung 3). Gleichzeitig wird aber auch

die Zahl der Rückkehrer beziehungsweise Weiterziehenden zunehmen und im Jahr 2024 ihren Höhepunkt erreichen. Demnach werden mit dem Ende des Jahres 2024 etwa drei Viertel der aus der Ukraine geflüchteten Menschen, die nicht dauerhaft bleiben, Bayern wieder verlassen haben. Bis zum Jahr 2027 wird sich dieser Strom immer weiter reduzieren. Ab dem Jahr 2028 wird die Wanderung gegenüber dem Ausland ohne einen expliziten Einfluss durch Geflüchtete aus der Ukraine modelliert. Insgesamt wird in der Vorausberechnung davon ausgegangen, dass etwa die Hälfte der Menschen, die seit Kriegsbeginn aus der Ukraine geflüchtet sind beziehungsweise noch flüchten werden, dauerhaft in Bayern bleiben. Dies werden nach der Modellierung bis 2041 insgesamt etwa 115 000 Personen sein.

Die räumliche Verteilung des Zuzugs und die demographische Struktur der Wanderungsbewegungen wurden auf Basis der vorläufigen Daten für die Monate Januar bis September 2022 festgelegt.

Neben dem hohen Zuzug aus der Ukraine ist im Jahr 2022 bisher auch eine insgesamt erhöhte Zuwanderung aus dem übrigen Ausland festzustellen. Mit Blick auf die vorläufigen Daten der ersten drei Quartale wird daher im ersten Jahr der Vorausberechnung von einem Wanderungssaldo in Höhe von 69 000 Personen ausgegangen, der sich aus 264 000 Zuzügen und 195 000 Fortzügen zusammensetzt. Bis zum Jahr 2028 reduziert sich der Saldo auf den langjährigen Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2021⁶ und wurde entsprechend mit einem Wanderungsplus von circa 56 400 Personen pro Jahr in der Berechnung hinterlegt. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bewegungskomponenten – starken Ausschläge in einzelnen Kalenderjahren wurde hierfür ein größerer Referenzzeitraum gewählt. Ab 2028 bleibt der jährliche Wanderungssaldo auf diesem Niveau konstant und setzt sich bis zum Jahr 2041 jährlich aus etwa 236 200 aus dem Ausland zuziehenden Personen und circa 179 800 Personen, die Bayern verlassen, zusammen (vgl. Abbildung 3). Orientiert an der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts (StBA 2022) und mit Blick auf die jüngsten

Entwicklungen wird damit künftig auch für den gesamten Vorausberechnungshorizont von einem im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen höheren Wanderungssaldo ausgegangen.

Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns erfolgte für die ersten beiden regulären Wanderungstypen – also die Wanderungen gegenüber dem übrigen Deutschland und dem Ausland (ohne die Fluchtwanderungsbewegungen aus der Ukraine) – jeweils auf Grundlage von Verteilungsquoten, die aus der Basisperiode 2012 bis 2021⁷ abgeleitet wurden. Entsprechendes gilt auch für die Ermittlung der Raten zur Steuerung der Fortzüge. Die Jahre 2015 und 2016 wurden bei der Berechnung der Raten und Quoten nicht berücksichtigt, da aufgrund der Wanderung von Schutzsuchenden in diesen Jahren von einer außergewöhnlichen Zusammensetzung und Verteilung der Wanderungsströme ausgegangen werden muss, die für die Vorausberechnung der folgenden Jahre zu verzerrten Ergebnissen führen würden. Vor allem die kreisfreien Städte mit Erstaufnahmeeinrichtungen für Schutzsuchende würden so hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen systematisch überschätzt. Das Jahr 2020 wird sich aufgrund der einschneidenden Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Bezug auf die Struktur der Wanderungen ebenfalls von gewöhnlichen Jahren unterscheiden, weshalb auch dieses Jahr nicht für die Berechnung der Raten und Quoten verwendet wurde.

Ergebnisse

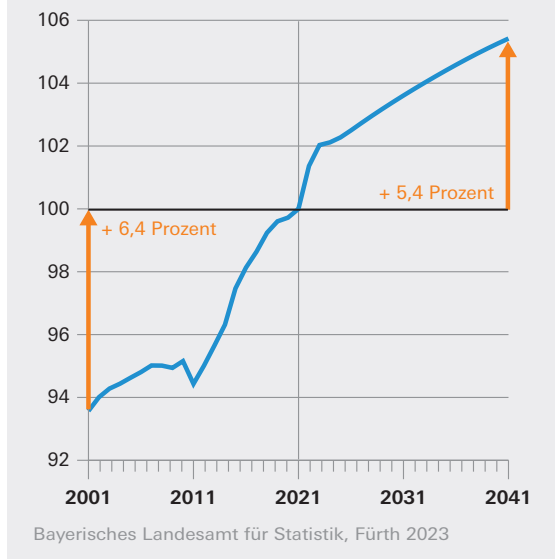
Zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Freistaats

Bayern verzeichnet über den gesamten Vorausberechnungszeitraum Wanderungsgewinne, insbesondere aus dem Ausland. Aufgrund der Fluchtzuwanderung aus der Ukraine fallen diese im ersten Jahr der Vorausberechnung außerordentlich hoch aus, so dass die Bevölkerungszahl Bayerns im Vergleich zum Jahr 2021 (13,18 Millionen Einwohner) deutlich zunehmen wird und zum Jahresende 2022 voraussichtlich 13,36 Millionen Einwohner zählt. Während im Folgejahr noch mit einem erhöhten

⁶ Die Jahre 2015 und 2016 wurden wegen der außerordentlich hohen Fluchtzuwanderung bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da sie den Saldo extrem nach oben verzerrt hätten.

⁷ Aufgrund von Registerbereinigungen im Nachgang lokaler Wahlen (z. B. Migrationsbeiratswahl), die mit einer erhöhten Anzahl von administrativen Abmeldungen ins Ausland einhergingen, wurde das Jahr 2017 für die Auslandswanderung aus der Berechnung ausgeschlossen, um mögliche verzerrende Effekte zu vermeiden.

Abb. 4
**Bevölkerungsentwicklung Bayerns
 2001 bis 2041**
 in Prozent (2021 = 100)



Bevölkerungsgewinn gerechnet wird, reduziert er sich in den weiteren Jahren aufgrund der teilweisen Abwanderung der vor dem Krieg in der Ukraine Geflohenen. Ab dem Jahr 2026 fallen die Zuwächse wieder etwas größer aus, gehen aber im weiteren Verlauf der Vorausberechnung zurück, sodass die Bevölkerung in den Jahren 2026 bis 2041 pro Jahr um durchschnittlich 25 900 Personen wächst. Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2041 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 891 100 Personen, was gegenüber dem Jahr 2021 einem Plus von 714 100 Personen entspricht (+5,4%). Dies ist zwar eine deutliche Steigerung, sie liegt allerdings unter dem Bevölkerungszuwachs, den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht ereilen. Dennoch wird sich die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung deutlich verändern. Momentan sind die mittleren Altersjahre des Bevölkerungsbaums am stärksten besetzt (vgl. Abbildung 5, blaue Fläche). Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation, die aktuell etwa 3,1 Millionen Personen umfassen, schieben sich jedoch unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden

im Jahr 2041 die Anfang bis Mitte 70-Jährigen neben den um die 50-Jährigen zu den zahlenmäßig starken Jahrgängen in Bayern gehören (oranger Umriss).

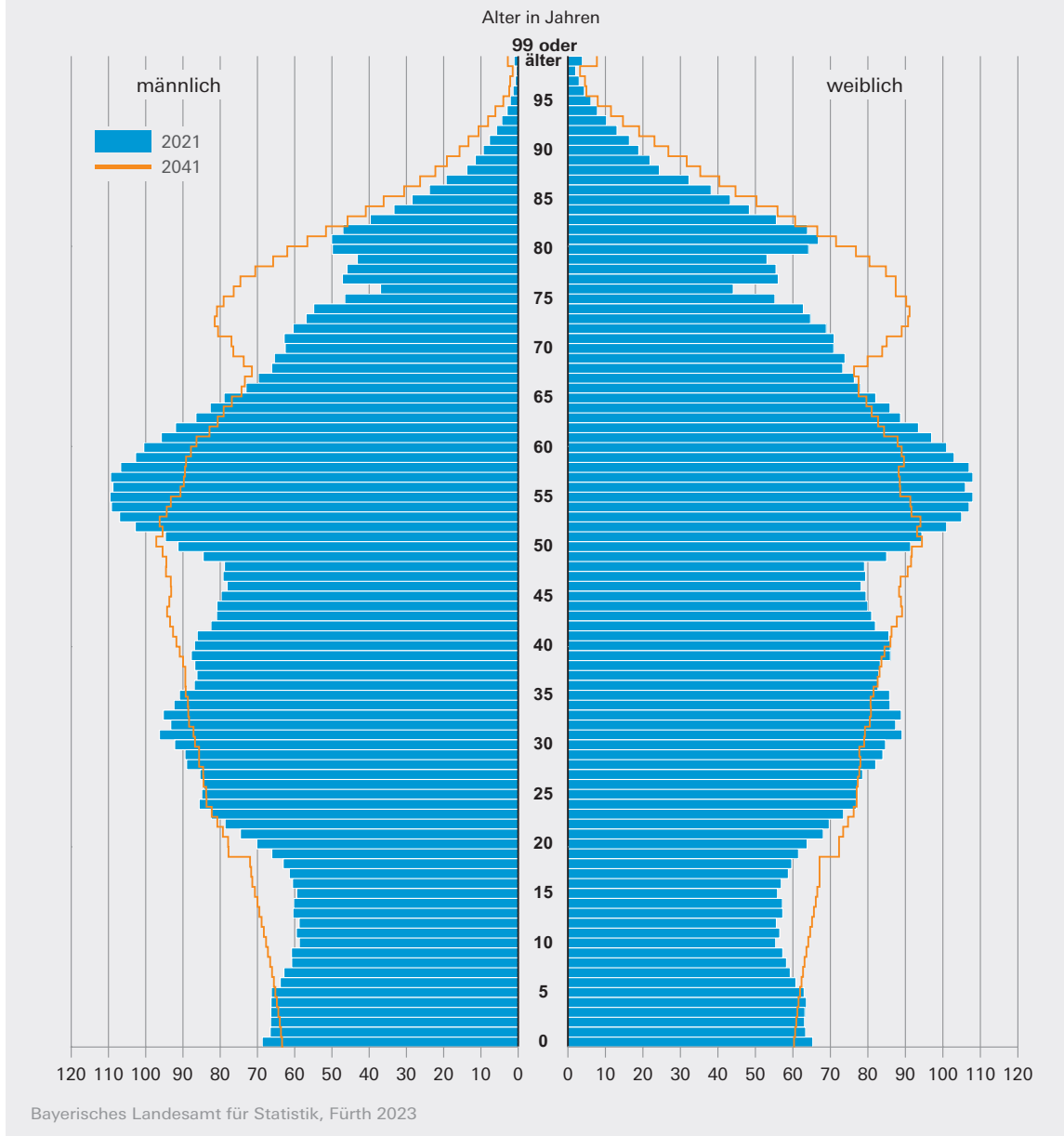
Die Zahl der unter 20-Jährigen wird in Bayern bis zum Jahr 2034 auf 2,66 Millionen ansteigen, im Jahr 2041 werden immer noch 2,62 Millionen Personen im Alter unter 20 Jahren in Bayern leben (+6,8% gegenüber 2021). Bei den Personen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren verläuft die Entwicklung entgegengesetzt: Hier wird die Zahl bis zum Jahr 2035 auf 7,65 Millionen zurückgehen und danach wieder leicht ansteigen, bis zum Jahr 2041 werden es 7,77 Millionen Menschen sein (-2,6% gegenüber 2021). Dieser Effekt ist unter anderem auf die vergleichsweise geburtenstarken Jahrgänge ab 2014 zurückzuführen, die zum Ende des Vorausberechnungshorizonts von der Altersgruppe der unter 20-Jährigen in die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen kommen, während gleichzeitig – bedingt durch eine langfristig rückläufige Geburtenzahl – weniger Kinder nachfolgen.

Aktuell kommen etwa 31 Kinder und Jugendliche auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2041 wird dieser sogenannte Jugendquotient bei knapp 34 zu 100 Personen liegen. Je höher dieses Maß, desto höher fallen – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Aufwendungen der erwerbsaktiven Bevölkerung für die Betreuung, Erziehung und Ausbildung der nachwachsenden Generation aus.

Während also die unter 20-Jährigen zahlenmäßig nur etwas zulegen und sich die Altersgruppe der Erwerbsfähigen verkleinert, werden die 65-Jährigen oder Älteren von 2,75 Millionen Personen im Jahr 2021 auf 3,51 Millionen Personen im Jahr 2041 ansteigen, wobei der Zuwachs zum Ende der Vorausberechnung abflacht. Das entspricht einem Plus von 27,4%. Dadurch kommen zukünftig etwa 45 statt aktuell knapp 35 potenzielle Personen im Ruhestand auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Je höher dieser sogenannte Altenquotient ausfällt, desto größer sind – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Ausgaben der erwerbsaktiven Altersgruppen für die soziale Sicherung der älteren Generation.

Abb. 5

Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2021 und 2041 nach Geschlecht
in Tausend



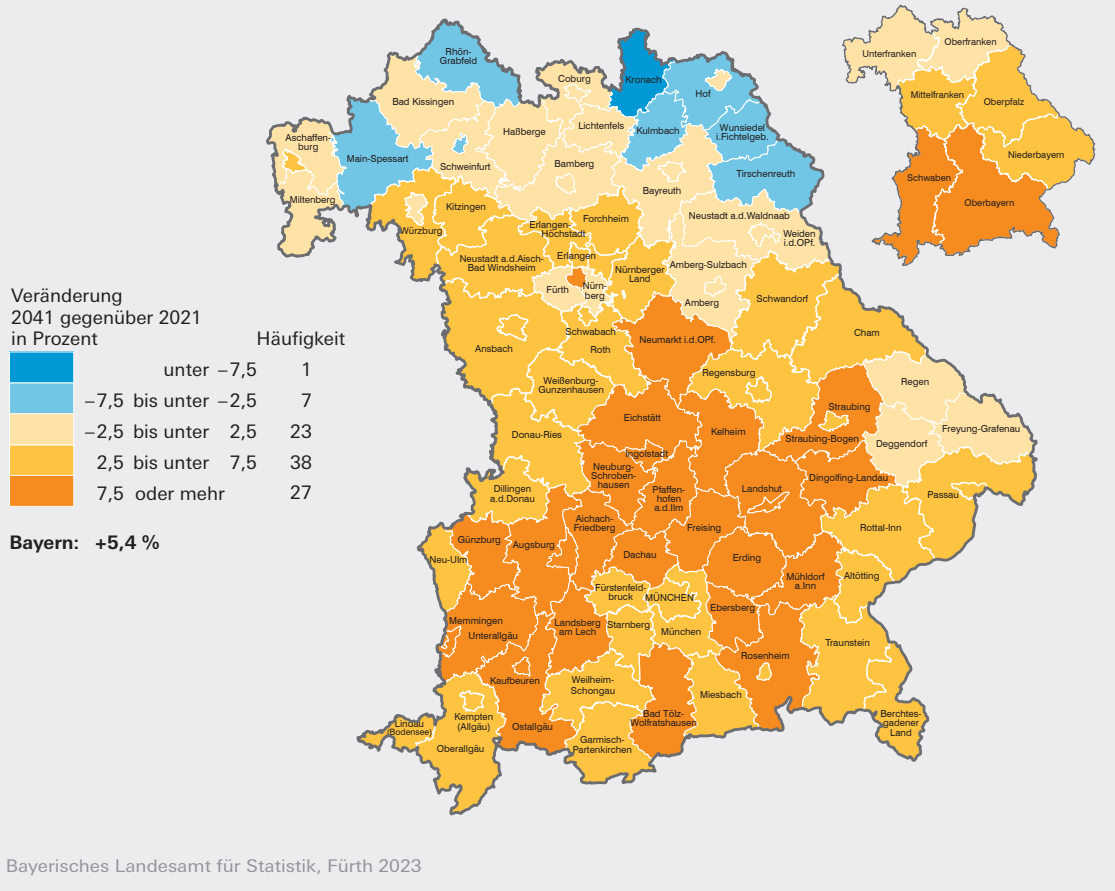
Durch den – im Vergleich zur Babyboomer-Generation – heute wie zukünftig relativ schwach besetzten Jugendsockel steigt auch das Durchschnittsalter aller Personen im Freistaat von 44,1 Jahren im Jahr 2021 auf voraussichtlich 45,4 Jahre im Jahr 2041 an.

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Über die allgemeinen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die kreisfreien

Städte und Landkreise in Bayern mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakatig formuliert, müssen Gebiete mit Bevölkerungswachstum ihre zugewanderten Neubürgerinnen und Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften und Strukturen integrieren, Gebiete mit Bevölkerungsrückgang dagegen die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohner sichern. Abbildung 6 zeigt, wo sich Räume mit wachsender und rückläufiger Bevölkerungszahl befinden. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme

Abb. 6
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2041 gegenüber 2021
in Prozent



Gesamtbayerns vor allem im Süden und in der Mitte Bayerns zu beobachten sein wird.

Wie die Tabelle zeigt, werden starke Zuwächse unter anderem in den oberbayerischen Landkreisen Pfaffenhofen a.d. Ilm (+12,4%), Ebersberg (+12,2%) und Dachau (+11,5%) im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München erzielt, die selbst bis 2041 um 7,3% mehr Einwohner haben wird als heute. Entsprechend nimmt Oberbayern im Vergleich der Regierungsbezirke – nach dem Regierungsbezirk Schwaben (+8,6%) – mit +7,7% mit am stärksten zu. Der außerordentlich hohe Geburtenüberschuss der Stadt München führt bis zum Jahr 2041 zum bayernweit niedrigsten Durchschnittsalter (42,1 Jahre; +0,5 Jahre gegenüber 2021). Auch der Altenquotient wird für München bis 2041 nur geringfügig ansteigen und zum Ende der Vorausberechnung bei 30 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter liegen. Das

höchste Durchschnittsalter in Oberbayern wird mit 47,2 Jahren (+0,5 Jahre) der im Südwesten gelegene Landkreis Garmisch-Partenkirchen aufweisen, gleichzeitig damit auch den höchsten Altenquotienten mit etwa 55 zu 100 Personen.

Der Regierungsbezirk Niederbayern (+7,0%) wird sich ebenfalls auf einen deutlichen Zuwachs der Bevölkerungszahlen einstellen können, der vor allem von der Stadt Landshut (+11,7%) und dem umliegenden Landkreis Landshut (+13,2%) getragen wird. Auch der zwischen Landshut und Deggendorf gelegene Landkreis Dingolfing-Landau (+10,0%) sowie der zwischen dem oberbayerischen Ingolstadt und dem oberpfälzischen Regensburg gelegene Landkreis Kelheim (+9,7%) werden bis 2041 einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Dagegen werden für zwei Landkreise nahe der Bundesgrenze – Freyung-Grafenau (+0,3%) und Regen (-0,2%) – sowie

Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12. 2021	31.12. 2041		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wande- rungen in %	31.12. 2021	31.12. 2041	31.12. 2021	31.12. 2041	31.12. 2021	31.12. 2041
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	138,0	149,3	8,2	0,9	7,3	42,2	43,4	31,2	32,6	30,1	36,2
München, Landeshauptstadt	1 487,7	1 596,9	7,3	6,4	0,9	41,6	42,1	27,7	29,0	26,9	29,9
Kreisfreie Stadt Rosenheim	63,5	66,4	4,6	-0,2	4,8	43,2	43,6	30,3	32,8	33,1	38,4
Landkreis Altötting	112,1	119,2	6,3	-7,1	13,4	44,7	45,9	32,9	36,6	38,0	49,5
Landkreis Berchtesgadener Land.....	106,4	111,0	4,3	-9,6	14,0	45,6	46,7	29,8	31,6	40,6	49,2
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ..	127,9	139,4	8,9	-5,4	14,3	44,7	46,0	32,7	35,7	37,3	48,5
Landkreis Dachau.....	155,4	173,3	11,5	-3,4	14,9	43,2	44,8	32,6	35,4	31,3	42,9
Landkreis Ebersberg.....	144,6	162,1	12,2	-2,7	14,8	43,1	44,7	34,6	36,6	31,6	42,5
Landkreis Eichstätt.....	133,6	146,5	9,6	0,0	9,6	42,4	44,1	35,0	38,2	30,5	42,2
Landkreis Erding.....	139,6	153,9	10,2	-1,4	11,6	42,7	45,0	32,2	34,7	28,3	43,1
Landkreis Freising.....	181,1	196,7	8,6	0,4	8,2	41,8	43,9	30,8	32,3	25,7	37,5
Landkreis Fürstenfeldbruck.....	218,6	231,2	5,8	-4,5	10,3	44,5	45,1	33,7	35,7	37,7	44,6
Landkreis Garmisch-Partenkirchen....	88,2	91,5	3,6	-9,7	13,4	46,7	47,2	29,6	34,7	44,1	54,9
Landkreis Landsberg am Lech	121,5	130,8	7,7	-5,1	12,8	44,3	46,1	33,0	37,2	34,7	50,6
Landkreis Miesbach.....	100,0	106,5	6,5	-8,3	14,8	45,5	46,7	31,6	34,4	39,0	50,4
Landkreis Mühldorf a.Inn	117,6	130,2	10,7	-6,7	17,4	43,7	45,2	32,0	35,9	33,7	45,8
Landkreis München.....	349,8	371,1	6,1	-4,8	10,9	43,8	44,6	34,5	35,4	35,3	42,0
Landkreis Neuburg- Schrobenhausen.....	98,5	108,0	9,6	-4,2	13,8	43,4	45,3	33,4	36,0	32,8	45,7
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm.....	129,8	145,8	12,4	-2,7	15,1	43,0	44,7	32,5	35,9	30,7	42,5
Landkreis Rosenheim	263,4	284,3	8,0	-7,8	15,8	44,7	46,5	32,5	36,0	37,3	51,7
Landkreis Starnberg	136,7	143,9	5,3	-8,8	14,1	45,6	46,7	35,2	36,6	41,4	51,7
Landkreis Traunstein.....	178,4	188,5	5,6	-8,4	14,0	45,4	46,7	31,4	34,9	39,7	52,0
Landkreis Weilheim-Schongau.....	136,6	146,8	7,4	-6,8	14,2	44,8	46,1	33,5	37,4	38,4	51,2
Regierungsbezirk Oberbayern.....	4 729,2	5 093,3	7,7	-1,3	9,0	43,2	44,3	31,0	33,2	32,2	40,2
Kreisfreie Stadt Landshut	73,2	81,7	11,7	-5,9	17,6	43,8	45,1	28,9	31,1	33,7	42,4
Kreisfreie Stadt Passau	53,1	56,4	6,3	-8,2	14,5	43,6	44,2	24,8	26,4	34,4	38,4
Kreisfreie Stadt Straubing.....	47,9	50,5	5,6	-9,5	15,1	44,8	46,0	27,0	29,2	35,4	44,3
Landkreis Deggendorf.....	120,5	122,1	1,3	-9,5	10,8	44,4	47,0	29,3	31,2	34,6	50,2
Landkreis Freyung-Grafenau	78,6	78,8	0,3	-12,5	12,8	45,9	48,5	28,7	32,6	38,5	59,4
Landkreis Kelheim.....	123,9	135,9	9,7	-4,3	13,9	43,2	45,4	32,9	35,1	31,9	45,7
Landkreis Landshut	162,3	183,7	13,2	-3,0	16,2	43,4	45,0	33,1	37,6	31,9	45,8
Landkreis Passau.....	194,1	204,9	5,6	-11,3	16,8	45,6	47,9	30,1	33,1	39,2	56,4
Landkreis Regen.....	77,2	77,0	-0,2	-11,9	11,7	45,8	47,4	29,5	33,1	39,6	54,1
Landkreis Rottal-Inn	122,3	130,7	6,9	-9,5	16,4	44,8	46,7	30,6	33,8	36,7	51,3
Landkreis Straubing-Bogen.....	102,4	111,2	8,6	-5,4	14,0	44,1	45,9	32,2	36,1	33,8	48,7
Landkreis Dingolfing-Landau	98,0	107,8	10,0	-4,7	14,7	43,7	45,3	30,5	34,1	31,9	44,7
Regierungsbezirk Niederbayern...	1 253,4	1 340,8	7,0	-7,8	14,8	44,4	46,3	30,4	33,5	35,1	49,0
Kreisfreie Stadt Amberg	42,0	41,4	-1,4	-12,5	11,1	45,7	47,3	29,0	31,0	40,6	52,1
Kreisfreie Stadt Regensburg.....	153,5	164,1	6,9	0,6	6,3	41,5	43,0	24,9	26,2	26,3	32,8
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.....	42,5	42,3	-0,5	-10,4	9,9	45,5	46,4	28,1	32,9	39,1	50,3
Landkreis Amberg-Weizsach	103,3	103,2	-0,1	-9,4	9,3	45,3	47,1	30,5	35,5	36,8	54,4
Landkreis Cham.....	128,4	131,9	2,7	-10,8	13,5	45,2	47,4	29,8	33,3	37,2	54,3
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.....	136,1	148,5	9,1	-5,5	14,6	43,8	45,9	31,5	35,8	32,6	48,5
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab....	94,8	92,7	-2,2	-8,4	6,2	44,9	46,8	31,3	36,7	36,4	54,3
Landkreis Regensburg.....	195,2	208,6	6,9	-6,1	12,9	44,1	46,0	32,6	35,9	34,0	48,5
Landkreis Schwandorf.....	149,2	159,9	7,2	-7,8	15,0	44,6	46,1	30,1	34,7	35,1	48,5
Landkreis Tirschenreuth	71,6	68,1	-5,0	-13,8	8,8	46,1	47,8	29,2	35,1	40,0	58,1
Regierungsbezirk Oberpfalz.....	1 116,7	1 160,6	3,9	-7,3	11,2	44,3	46,0	29,9	33,6	34,5	48,3
Kreisfreie Stadt Bamberg.....	77,7	79,1	1,7	-3,9	5,6	42,7	44,6	26,1	26,5	30,4	38,8
Kreisfreie Stadt Bayreuth.....	73,9	73,8	-0,1	-9,2	9,1	43,8	44,4	24,8	27,3	34,9	40,8
Kreisfreie Stadt Coburg	41,0	40,5	-1,1	-10,9	9,8	45,7	46,4	27,3	30,2	39,9	48,5
Kreisfreie Stadt Hof	45,1	44,0	-2,5	-11,0	8,5	45,4	45,8	30,7	35,3	42,1	50,2
Landkreis Bamberg	147,7	151,0	2,3	-8,1	10,3	44,2	46,7	31,6	34,9	33,2	51,3
Landkreis Bayreuth.....	103,6	102,4	-1,2	-12,4	11,2	46,1	47,8	30,6	34,4	39,6	56,1
Landkreis Coburg	86,5	85,9	-0,7	-12,1	11,3	46,4	47,5	29,8	35,1	40,9	55,1
Landkreis Forchheim.....	116,8	119,9	2,7	-7,9	10,6	44,8	47,1	31,6	34,8	35,9	52,6
Landkreis Hof	93,9	89,2	-5,0	-16,3	11,3	47,9	48,4	28,8	34,9	45,8	61,1
Landkreis Kronach.....	66,1	60,1	-9,1	-16,2	7,2	47,8	49,8	26,4	30,3	42,7	63,7
Landkreis Kulmbach.....	71,3	67,6	-5,2	-14,5	9,3	47,2	48,8	27,9	33,0	42,7	61,4
Landkreis Lichtenfels.....	66,7	65,1	-2,5	-13,6	11,1	46,2	48,3	29,0	32,2	39,7	57,7
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge.....	71,5	66,5	-6,9	-16,6	9,7	47,9	47,8	28,8	35,7	47,0	59,1
Regierungsbezirk Oberfranken.....	1 061,9	1 045,3	-1,6	-11,4	9,8	45,7	47,2	29,1	32,9	38,9	53,1

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch: Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Verän- derung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12. 2021	31.12. 2041		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wande- rungen in %	31.12. 2021	31.12. 2041	31.12. 2021	31.12. 2041	31.12. 2021	31.12. 2041
Kreisfreie Stadt Ansbach	41,7	42,9	2,9	-5,7	8,6	44,2	45,4	31,7	35,4	37,0	47,7
Kreisfreie Stadt Erlangen	113,3	117,7	3,9	-0,7	4,6	41,6	42,7	27,4	29,3	27,5	34,5
Kreisfreie Stadt Fürth	129,1	138,9	7,5	-2,8	10,3	43,1	45,0	29,0	31,1	29,9	40,8
Kreisfreie Stadt Nürnberg	510,6	518,7	1,6	-3,5	5,1	43,4	44,0	29,4	30,8	33,0	38,0
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,1	42,5	3,4	-8,6	11,9	44,7	46,2	32,1	35,2	37,1	49,1
Landkreis Ansbach	186,3	196,6	5,5	-6,6	12,1	44,1	45,9	32,2	36,5	34,6	49,5
Landkreis Erlangen-Höchstädt	139,3	147,5	5,9	-6,0	11,9	44,2	45,7	34,1	37,0	36,1	47,1
Landkreis Fürth	119,4	120,0	0,5	-9,0	9,6	45,5	47,0	32,2	35,7	40,1	53,2
Landkreis Nürnberger Land	171,4	178,7	4,3	-9,2	13,5	45,5	46,6	31,7	35,9	39,2	51,0
Landkreis Neustadt a.d. Aisch- Bad Windsheim	101,8	108,1	6,2	-8,7	14,9	44,8	46,6	31,6	35,5	36,4	51,2
Landkreis Roth	127,5	132,5	3,9	-8,0	11,9	44,9	46,3	31,8	36,9	36,6	51,1
Landkreis Weißenburg- Gunzenhausen	95,5	98,5	3,1	-8,9	12,0	45,0	46,5	32,5	36,7	38,6	52,7
Regierungsbezirk Mittelfranken ...	1 777,1	1 842,5	3,7	-5,8	9,5	44,1	45,3	30,8	33,8	34,8	44,8
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	71,4	73,7	3,3	-6,2	9,5	44,2	46,0	29,2	30,8	34,7	45,8
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,6	52,0	-3,0	-9,1	6,2	44,8	46,2	32,1	33,3	41,8	49,8
Kreisfreie Stadt Würzburg	126,9	127,9	0,8	-3,7	4,4	42,7	43,2	22,7	25,7	31,3	35,7
Landkreis Aschaffenburg	175,0	176,5	0,9	-8,4	9,3	45,5	47,2	31,0	34,5	38,0	53,3
Landkreis Bad Kissingen	103,5	102,4	-1,0	-13,5	12,5	46,9	48,7	30,3	34,3	44,7	61,6
Landkreis Rhön-Grabfeld	79,4	76,9	-3,2	-10,8	7,6	45,7	47,3	31,6	36,2	40,0	56,9
Landkreis Haßberge	84,3	83,2	-1,3	-9,2	7,9	45,3	47,7	31,1	34,4	37,5	56,2
Landkreis Kitzingen	92,0	96,2	4,6	-7,9	12,5	44,6	46,7	31,1	34,1	35,6	50,9
Landkreis Miltenberg	128,8	128,2	-0,4	-8,7	8,2	45,3	47,1	31,2	35,3	37,9	54,6
Landkreis Main-Spessart	126,1	122,8	-2,6	-11,6	9,0	46,4	48,4	30,0	34,4	41,4	60,0
Landkreis Schweinfurt	116,1	117,9	1,5	-7,8	9,3	45,2	46,5	31,8	36,1	38,7	52,1
Landkreis Würzburg	163,5	168,1	2,8	-5,2	8,0	44,9	46,4	32,3	36,4	38,3	51,1
Regierungsbezirk Unterfranken ...	1 320,5	1 325,8	0,4	-8,3	8,7	45,1	46,8	30,2	33,7	38,1	51,9
Kreisfreie Stadt Augsburg	296,5	322,7	8,8	-2,6	11,4	42,8	43,6	27,7	29,5	31,0	35,7
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	45,1	49,6	9,9	-6,5	16,4	44,7	45,7	32,3	36,8	39,0	49,2
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	69,1	73,9	7,1	-3,9	10,9	44,2	44,6	29,6	33,0	37,7	42,7
Kreisfreie Stadt Memmingen	44,7	48,4	8,2	-5,1	13,3	44,2	45,5	31,9	34,3	36,8	45,6
Landkreis Aichach-Friedberg	135,5	150,4	11,0	-3,5	14,5	43,8	45,0	34,1	39,2	34,4	47,1
Landkreis Augsburg	257,8	286,6	11,2	-4,7	15,8	44,0	45,2	33,9	38,3	35,6	46,8
Landkreis Dillingen a.d. Donau	98,0	103,6	5,7	-5,8	11,5	44,1	45,8	32,9	37,4	35,1	49,8
Landkreis Günzburg	128,4	140,0	9,0	-4,3	13,3	43,6	45,3	32,2	35,6	33,0	45,7
Landkreis Neu-Ulm	177,3	190,0	7,2	-3,0	10,2	43,6	44,9	32,4	34,8	34,5	43,4
Landkreis Lindau (Bodensee)	82,3	85,7	4,1	-8,6	12,7	45,5	46,8	31,2	34,7	39,3	52,0
Landkreis Ostallgäu	143,2	158,5	10,6	-3,8	14,5	44,3	45,6	33,7	37,9	37,1	49,5
Landkreis Unterallgäu	147,8	165,3	11,9	-5,2	17,0	44,2	45,8	32,6	37,2	36,3	49,5
Landkreis Donau-Ries	135,0	140,8	4,3	-5,2	9,5	43,9	46,5	32,2	34,4	34,3	49,8
Landkreis Oberallgäu	157,2	167,2	6,4	-6,1	12,5	45,4	46,3	31,7	36,9	39,9	51,6
Regierungsbezirk Schwaben	1 918,0	2 082,7	8,6	-4,5	13,0	44,0	45,3	31,8	35,4	35,2	45,8
Region Bayerischer Untermain	375,1	378,4	0,9	-8,1	9,0	45,2	46,9	30,7	34,0	37,3	52,2
Region Würzburg	508,6	515,0	1,3	-6,9	8,2	44,7	46,1	29,0	32,5	36,7	48,7
Region Main-Rhön	436,8	432,4	-1,0	-10,1	9,1	45,7	47,4	31,3	35,0	40,5	55,6
Region Oberfranken-West	602,5	601,6	-0,2	-9,8	9,6	45,2	47,1	29,5	32,6	36,6	51,9
Region Oberfranken-Ost	459,4	443,7	-3,4	-13,5	10,1	46,5	47,3	28,5	33,2	41,9	54,8
Region Oberpfalz-Nord	503,5	507,5	0,8	-9,7	10,5	45,2	46,8	30,0	34,8	37,2	52,4
Region Nürnberg	1 351,9	1 396,5	3,3	-5,2	8,5	43,9	45,0	30,4	33,0	34,3	43,1
Region Westmittelfranken	425,3	446,0	4,9	-7,5	12,4	44,5	46,2	32,1	36,2	36,1	50,5
Region Augsburg	922,8	1 004,1	8,8	-4,0	12,8	43,6	44,9	31,5	34,7	33,7	43,7
Region Ingolstadt	499,9	549,6	9,9	-1,3	11,2	42,7	44,3	33,0	35,6	30,9	41,3
Region Regensburg	737,2	789,0	7,0	-5,1	12,1	43,5	45,5	30,2	33,1	32,2	45,3
Region Donau-Wald	673,8	701,1	4,1	-9,9	14,0	45,0	47,0	29,4	32,3	36,8	51,6
Region Landshut	455,8	503,9	10,6	-5,6	16,1	43,9	45,5	31,2	34,8	33,4	46,4
Region München	2 935,1	3 160,0	7,7	1,4	6,3	42,6	43,5	30,4	32,0	29,9	36,3
Region Donau-Ilter (BY)	498,3	543,7	9,1	-4,2	13,3	43,9	45,3	32,4	35,7	34,9	46,0
Region Allgäu	496,9	534,9	7,6	-5,6	13,2	44,9	45,9	31,9	36,3	38,6	49,5
Region Oberland	452,8	484,1	6,9	-7,3	14,2	45,3	46,4	32,1	35,7	39,3	50,9
Region Südostoberbayern	841,4	899,7	6,9	-7,3	14,3	44,7	46,1	31,7	35,0	37,5	49,2
Ländlicher Raum	7 331,8	7 699,2	5,0	-7,7	12,8	44,8	46,3	31,3	35,1	36,7	50,4
Verdichtungsraum	5 845,2	6 191,8	5,9	-1,6	7,5	43,2	44,2	30,1	32,1	31,9	39,2
Bayern	13 177,0	13 891,1	5,4	-5,0	10,4	44,1	45,4	30,7	33,7	34,6	45,2

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

den Landkreis Deggendorf (+1,3%) geringfügig rückläufige bis leicht steigende Bevölkerungszahlen, also insgesamt eine stabile Entwicklung erwartet. Die Landkreise Deggendorf und Freyung-Grafenau werden – neben dem schwäbischen Landkreis Donau-Ries (+2,6 Jahre) – mit einem Plus von 2,6 Jahren zudem den stärksten Anstieg des Durchschnittsalters in Bayern zu verzeichnen haben. Das im Jahr 2041 in Niederbayern höchste Durchschnittsalter wird der Landkreis Freyung-Grafenau aufweisen (48,5 Jahre, +2,6 Jahre), ebenso den höchsten Altenquotienten (etwa 59 zu 100 Personen). Das jüngste Durchschnittsalter wird mit 44,2 Jahren die kreisfreie Stadt Passau haben (+0,6 Jahre), momentan liegt dieses bei 43,2 Jahren (+2,2 Jahre) im Landkreis Kelheim.

In der Oberpfalz (+3,9%) sind die regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung stärker ausgeprägt. Neben dem Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+9,1%) werden zum Beispiel die kreisfreie Stadt Regensburg (+6,9%) und die Landkreise Schwandorf (+7,2%) und Regensburg (+6,9%) deutlich an Bevölkerung gewinnen. Dagegen werden in den nördlicheren Gebieten die Bevölkerungszahlen leicht bis moderat zurückgehen, am stärksten im Landkreis Tirschenreuth (-5,0%). Dieser Bevölkerungsrückgang schlägt sich auch auf die künftige Altersstruktur nieder, sodass im Jahr 2041 mit 47,8 Jahren (+1,7 Jahre) beziehungsweise etwa 58 zu 100 Personen in diesem Landkreis der Altersdurchschnitt und der Altenquotient am höchsten sein werden. Ein Überschuss an Geburten wird in der kreisfreien Stadt Regensburg (2041: 43,0 Jahre; +1,5 Jahre) dazu beitragen, dass die Bevölkerung im Jahr 2041 auch über die Grenzen der Oberpfalz hinaus zu den jüngsten gehört.

Oberfranken (-1,6%) wird bis zum Jahr 2041 voraussichtlich eine nur noch leicht rückläufige Einwohnerzahl verzeichnen und bewegt sich damit im Korridor der stabilen Bevölkerungsentwicklung. Mit dem Landkreis Forchheim (+2,7%) wird es aber auch hier Gebiete geben, die mit einer im Vergleich deutlicher wachsenden Bevölkerung rechnen können. Die kreisfreien Städte Bamberg (+1,7%), Bayreuth (-0,1%) und Coburg (-1,1%) sowie beispielsweise die Landkreise Bamberg (+2,3%) oder

Coburg (-0,7%) können mit leicht rückläufigen bis leicht wachsenden Einwohnerzahlen eine insgesamt (noch) stabile Entwicklung erwarten. Stärkere Bevölkerungsrückgänge werden ebenfalls in erster Linie in den grenznahen Landkreisen erwartet, wie zum Beispiel im Landkreis Kronach (-9,1%), der mit 49,8 Jahren (+2,0 Jahre) sowie 64 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter den höchsten Altersdurchschnitt und Altenquotienten im Jahr 2041 haben wird. Das aktuell höchste Durchschnittsalter haben mit 47,9 Jahren die Landkreise Hof und Wunsiedel i.Fichtelgebirge. Der weitere Anstieg wird im Landkreis Hof aber mit +0,5 Jahren vergleichsweise gering ausfallen. Die im Durchschnitt jüngste Bevölkerung in Oberfranken wird 2041 die kreisfreie Stadt Bayreuth mit 44,4 Jahren (+0,6 Jahre) vorweisen können.

In Mittelfranken weisen die kreisfreie Stadt Fürth (+7,5%) sowie die Landkreise Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim (+6,2%) und Erlangen-Höchstadt (+5,9%) das größte Bevölkerungswachstum auf. Auch für die Stadt Erlangen (+3,9%) wird ein deutlicheres Plus, für die Stadt Nürnberg (+1,6%) eine eher konstante Bevölkerungsentwicklung bei leichten Einwohnerzuwächsen erwartet. In Mittelfranken insgesamt fällt der Anstieg im Vergleich zu anderen Regierungsbezirken mit 3,7% moderat aus. Ähnlich wie die Stadt Regensburg wird die kreisfreie Stadt Erlangen (2041: 42,7 Jahre; +1,1 Jahre) – bedingt durch eine jüngere Altersstruktur und die vergleichsweise hohen Geburtenzahlen – im Jahr 2041 das niedrigste Durchschnittsalter im Regierungsbezirk aufweisen. Das höchste Durchschnittsalter in Mittelfranken wird für den Landkreis Fürth (47,0 Jahre; +1,5 Jahre) erwartet, ebenso der höchste Altenquotient mit etwa 53 Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Für den Regierungsbezirk Unterfranken kann mit +0,4% eine insgesamt stabile Bevölkerungsentwicklung erwartet werden, die vor allem von den Landkreisen Kitzingen (+4,6%) und Würzburg (+2,8%) sowie der Stadt Aschaffenburg (+3,3%) getragen wird. Ihre Bevölkerungszahl halten können mit einem leichten Plus beispielsweise die kreisfreie Stadt Würzburg (+0,8%) und die Landkreise Aschaffenburg (+0,9%) und Schweinfurt (+1,5%). Bevölkerungsverluste werden in den

nördlichsten Landkreisen nahe der Landesgrenze zu verzeichnen sein, am deutlichsten im Landkreis Rhön-Grabfeld (-3,2%). Der Landkreis mit dem höchsten Durchschnittsalter und Altenquotienten wird im Jahr 2041 jedoch das angrenzende Bad Kissingen mit 48,7 Jahren (+1,8 Jahre) beziehungsweise knapp 62 zu 100 Personen sein. Einen vergleichsweise geringen Anstieg und das zugleich niedrigste Durchschnittsalter in Unterfranken wird die kreisfreie Stadt Würzburg (2041: 43,2 Jahre; +0,5 Jahre) haben.

In den schwäbischen Kreisen werden zum Teil deutliche Bevölkerungsgewinne erzielt, beispielsweise in der kreisfreien Stadt Augsburg (+8,8%) und im Landkreis Augsburg (+11,2%). Das stärkste Bevölkerungswachstum Schwabens wird aber der weiter westlich gelegene Landkreis Unterallgäu mit einem Plus von 11,9% verzeichnen. Insgesamt wird die Bevölkerungszahl Schwabens (+8,6%) im Vergleich der Regierungsbezirke am stärksten wachsen. Das Durchschnittsalter wird im Jahr 2041 in Schwaben von 43,6 Jahren in der kreisfreien Stadt Augsburg (+0,8 Jahre) bis zu 46,8 Jahren im Landkreis Lindau (Bodensee) (+1,3 Jahre) reichen. Lindau wird mit etwa 52 zu 100 Personen auch den höchsten Altenquotienten im Regierungsbezirk aufweisen und hat aktuell zudem das höchste Durchschnittsalter in Schwaben (2021: 45,5 Jahre).

Während Oberfranken, Unterfranken und der Oberpfalz in früheren Vorausberechnungen (z. B. LfStaD 2012) bis zum Jahr 2031 teilweise deutliche Verluste in Aussicht gestellt wurden, können diese Regierungsbezirke nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2031 und darüber hinaus mit einer (noch) stabilen Bevölkerungsentwicklung bei im äußersten Fall nur noch leicht rückläufigen Einwohnerzahlen rechnen. Auch die Regierungsbezirke Schwaben, Niederbayern und Mittelfranken haben von den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre profitiert und konnten damit ihre Bevölkerungszahl nicht nur halten, sondern sogar einen Zuwachs verzeichnen, der sich für Niederbayern und Schwaben voraussichtlich auch in Zukunft deutlich fortsetzen wird. Für Oberbayern kann weiterhin von einem starken Bevölkerungszuwachs ausgegangen werden, auch wenn die tatsächliche Größenordnung der Zuwanderung – vor

allem von Arbeitskräften aus dem europäischen Raum, aber auch von Geflüchteten – vor zehn Jahren nicht absehbar war. So hat Oberbayern bereits heute die Bevölkerungsgröße überschritten, die 2012 für das Jahr 2031 berechnet wurde.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die noch vor einigen Jahren für manche Regierungsbezirke erwarteten starken Bevölkerungsrückgänge in diesem Ausmaß nicht eingetreten sind. Die langfristigen Trends einer überall in Bayern alternden und in manchen Teilen auch rückläufigen Bevölkerung bleiben davon jedoch unberührt. Auch die Fluchtzwanderung aus der Ukraine oder die Corona-Pandemie werden dies – trotz des aktuellen und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren noch nachwirkenden Einflusses auf die Bevölkerungsentwicklung – nicht maßgeblich ändern.

Fazit

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2041 veranschaulicht mögliche Folgen des demographischen Wandels für Bayern. Die Zahl der Geburten wird demnach langfristig wieder zurückgehen und in fast allen kreisfreien Städten und Landkreisen unterhalb der weiter ansteigenden Zahl der Sterbefälle bleiben. Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung würde die Bevölkerung also künftig schrumpfen. Dennoch erwartet Bayern insgesamt bis zum Jahr 2041 keinen Bevölkerungsrückgang. Vor allem durch hohe Wanderungsgewinne, in Ausnahmefällen auch durch Geburtenüberschüsse, kann in zahlreichen Städten und Landkreisen weiterhin mit einem Wachstum der Bevölkerung gerechnet werden. Hierzu zählen auch Kreise, die laut dem Landesentwicklungsprogramm Bayerns (StMWi 2020) dem ländlichen Raum zuzuordnen sind, zum Beispiel der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+9,1%) oder der Landkreis Ostallgäu in Schwaben (+10,6%). In den nördlichen Grenzgebieten reichen die Wanderungsgewinne allerdings zum Teil nicht aus, um die höhere Zahl an Sterbefällen aufzufangen, hier wird es voraussichtlich zu leichten bis vereinzelt deutlichen Bevölkerungsverlusten kommen.

Da das Wanderungsplus in Bayern in erster Linie gegenüber dem europäischen Ausland erzielt wird, ist – auch unabhängig vom Krieg in der

Ukraine – in Zukunft von einer stärkeren Internationalisierung der Bevölkerung auszugehen.

Die demographische Alterung der Bevölkerung kann durch die Wanderungsgewinne, die vor allem in vergleichsweise jungen Altersgruppen erzielt werden, weder vollständig ausgeglichen noch umgekehrt werden. Da in den nächsten 20 Jahren die relativ große Bevölkerungsgruppe der Babyboomer weiter ins Rentenalter aufrückt, ist im gesamten Freistaat sowohl beim Durchschnittsalter als auch beim Altenquotienten mit einem Anstieg zu rechnen. Regionale Unterschiede bleiben jedoch bestehen: In und in der Nähe von Großstädten kann mit einer vergleichsweise jungen, in ländlicheren und vor allem grenznahen Gebieten hingegen mit einer zunehmend älteren Bevölkerung gerechnet werden.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD 2012): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi 2020): Landesentwicklungsprogramm Bayern. Auf: www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm, abgerufen am 19.12.2022.

KOSIS-Verbund (2022a): KOSIS-Verbund – Kommunale Selbsthilfe. Auf: www.staedtestatistik.de/ueber-uns/kosis, abgerufen am 19.12.2022.

KOSIS-Verbund (2022b): SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose. Auf: www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs, abgerufen am 19.12.2022.

Landeshauptstadt München (2021): Demografiebericht München – Teil 1. Analyse und Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040 für die Landeshauptstadt. Auf: stadt.muenchen.de/dam/jcr:9f74fb22-9f40-49de-8c47-32110718ec9e/Demografiebericht_Teil1_2021.pdf, abgerufen am 19.12.2022.



Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 und weitere Vorausrechnungsprodukte des Bayerischen Landesamts für Statistik sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik verfügbar:

www.statistik.bayern.de/demographie

Die langfristigen Trends der Bevölkerungsentwicklung in Bayern bleiben stabil, dennoch verdeutlichen der Krieg in der Ukraine und die immer noch anhaltende Corona-Pandemie, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als exakte Vorhersagen zu verstehen sind und – neben politischem Handeln und Nichthandeln – auch durch unberechenbare Ereignisse, wie zum Beispiel Kriege, Naturkatastrophen oder eine Pandemie, beeinflusst werden können.

Ständige Impfkommission (STIKO 2021): Pressemitteilung der STIKO zur Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung für Schwangere und Stillende (10.9.2021). Auf: www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/PM_2021-09-10.html, abgerufen am 19.12.2022.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022a): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Deutschland. Berichtszeitraum 2021 – 2070. Auf: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischerbericht-bvb-deutschland-2070-5124202219005.xlsx?__blob=publicationFile, abgerufen am 19.12.2022.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022b): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Bundesländer. Berichtszeitraum 2021 – 2070. Auf: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischerbericht-bvb-bundeslaender-2070-5124205219005.xlsx?__blob=publicationFile, abgerufen am 19.12.2022.



Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 553

Demographie-Spiegel für Bayern

Markt

Kipfenberg

Berechnungen bis 2039



Hrsg. im August 2021
Bestellnr. A182BB 202151

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtiges Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Verzeichnisse ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.


Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice

 Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Beiträge zur Statistik Bayerns

stellen die Ergebnisse einer bzw. mehrerer Statistiken eines bestimmten Fachbereichs in einen Zusammenhang, und zwar in der Regel kommentiert und mit Grafiken aufbereitet.

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis Umschlagseite 1

© zinkevych – stock.adobe.com

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

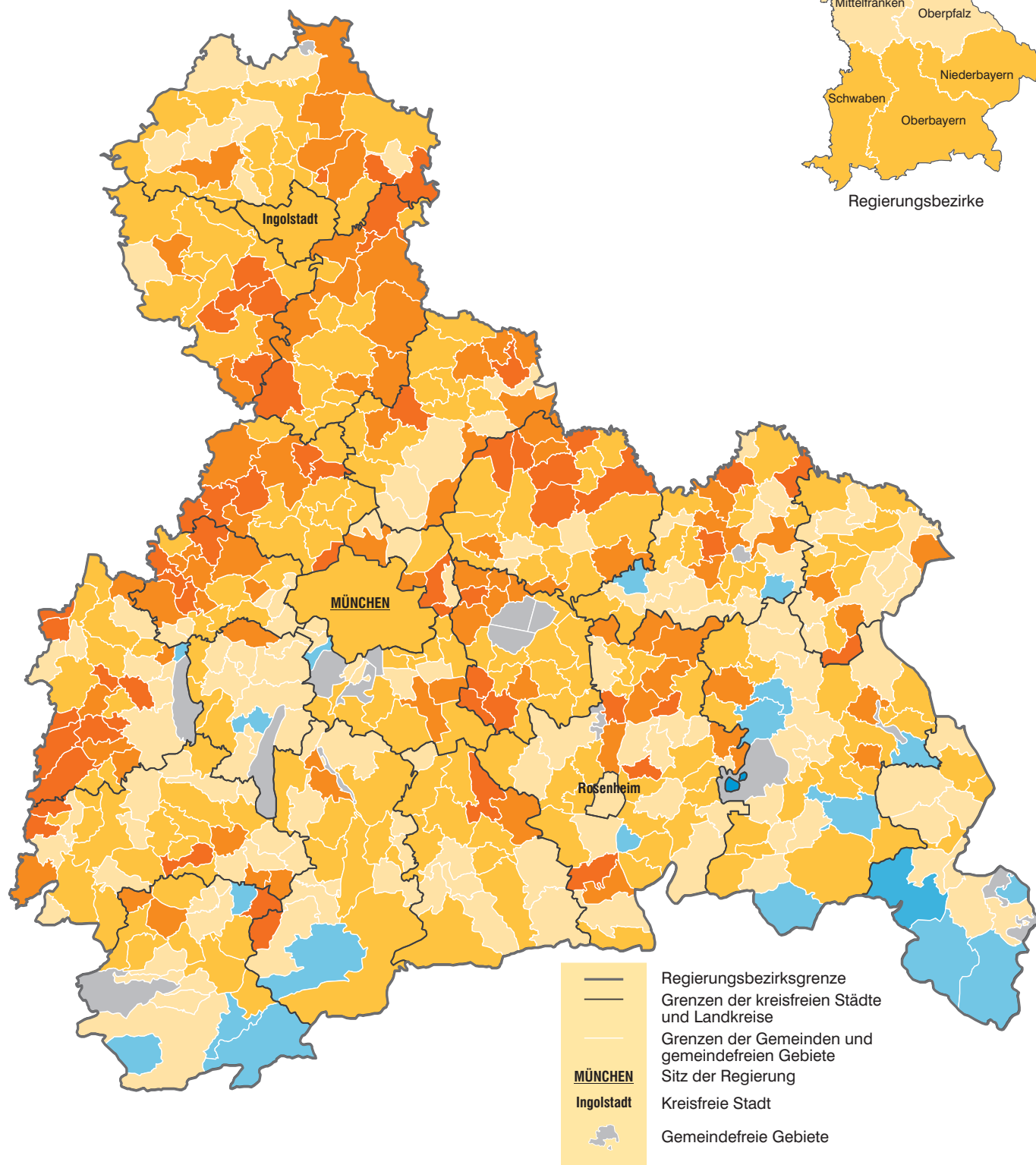
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2021
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Kartogramm Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Oberbayerns Veränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent	4
Datenblatt 09 176 138 Kipfenberg	5
Graphiksammlung 09 176 138 Kipfenberg	
Darstellung der Bevölkerungsentwicklung	6
Durchschnittsalter und Entwicklung nach Altersgruppen	7
Demographische Indikatoren 09 176 138 Kipfenberg	8
Methodik, Parameter und Annahmen	9
Textteil mit Schaubildern Demographie-Spiegel für Bayern 2019 bis 2033 beziehungsweise 2039 <i>Beitrag in der Monatszeitschrift „Bayern in Zahlen“, Ausgabe 09/2021</i>	10

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Oberbayerns

Veränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent



Veränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent

Veränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent	Häufigkeit
unter -10,0	1
-10,0 bis unter -7,5	1
-7,5 bis unter -2,5	20
-2,5 bis unter 2,5	139
2,5 bis unter 7,5	200
7,5 bis unter 10,0	81
10,0 oder mehr	58

Größte Abnahme: Chiemsee -18,6 %

Größte Zunahme: Pfaffenhofen a.d.Glonn 23,3 %

Bayern: 2,6 %

Datenblatt 09 176 138 Kipfenberg

Bevölkerungs- stand am 31.12...	Personen insgesamt*	davon im Alter von ... Jahren		
		unter 18	18 bis unter 65	65 oder älter
2019	5 868	1 107	3 750	1 011
2020	5 900	1 100	3 700	1 000
2021	5 900	1 100	3 700	1 100
2022	5 900	1 200	3 700	1 100
2023	6 000	1 200	3 600	1 100
2024	6 000	1 200	3 600	1 200
2025	6 000	1 200	3 600	1 200
2026	6 100	1 200	3 600	1 200
2027	6 100	1 200	3 600	1 300
2028	6 100	1 200	3 600	1 300
2029	6 100	1 200	3 500	1 400
2030	6 200	1 200	3 500	1 400
2031	6 200	1 200	3 500	1 500
2032	6 200	1 200	3 500	1 500
2033	6 200	1 200	3 500	1 500
2034	6 200	1 200	3 500	1 600
2035	6 300	1 200	3 500	1 600
2036	6 300	1 200	3 500	1 600
2037	6 300	1 200	3 500	1 600
2038	6 300	1 200	3 500	1 600
2039	6 300	1 200	3 500	1 600

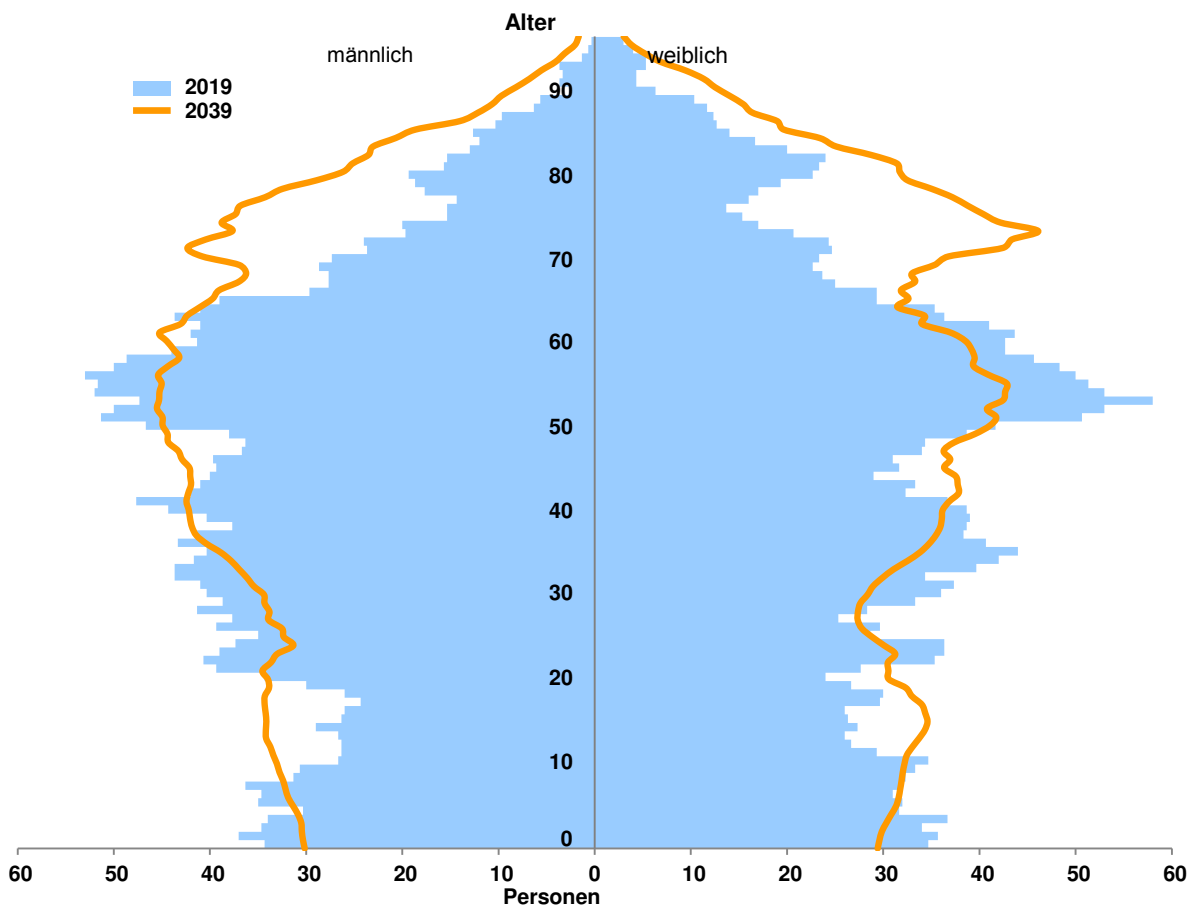
* Die Werte der Jahre 2020 bis 2039 wurden jeweils auf 100 Personen gerundet.
Differenzen in den ausgewiesenen Gesamtwerten sind rundungsbedingt.



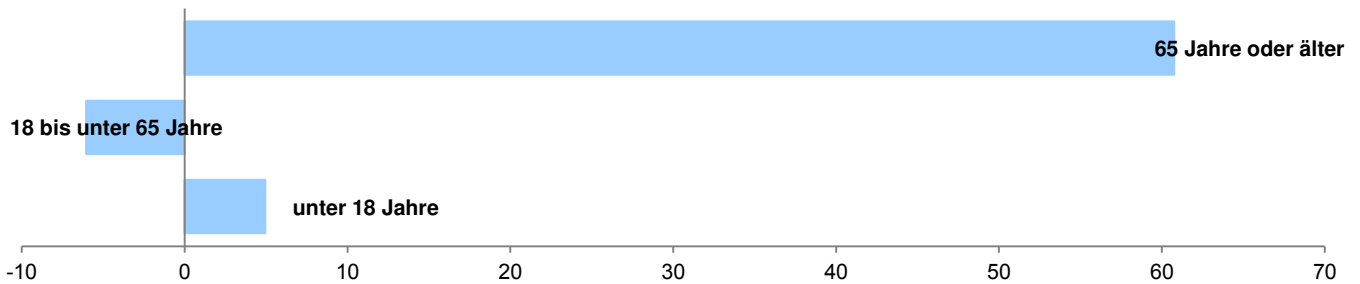
Hinweis

Die vorgelegten Bevölkerungsvorausberechnungen sind als Modellrechnungen zu verstehen, die die demographische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Die Annahmen beruhen überwiegend auf einer Analyse der bisherigen Verläufe dieser Parameter. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Sie zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen entwickeln würde. Eine ausführliche Übersicht über die Annahmen dieser Berechnungen ist auf Seite 9 dieses Beitragshefts hinterlegt. Das Bayerische Landesamt für Statistik betont, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, Ankunft von Schutzsuchenden, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt.

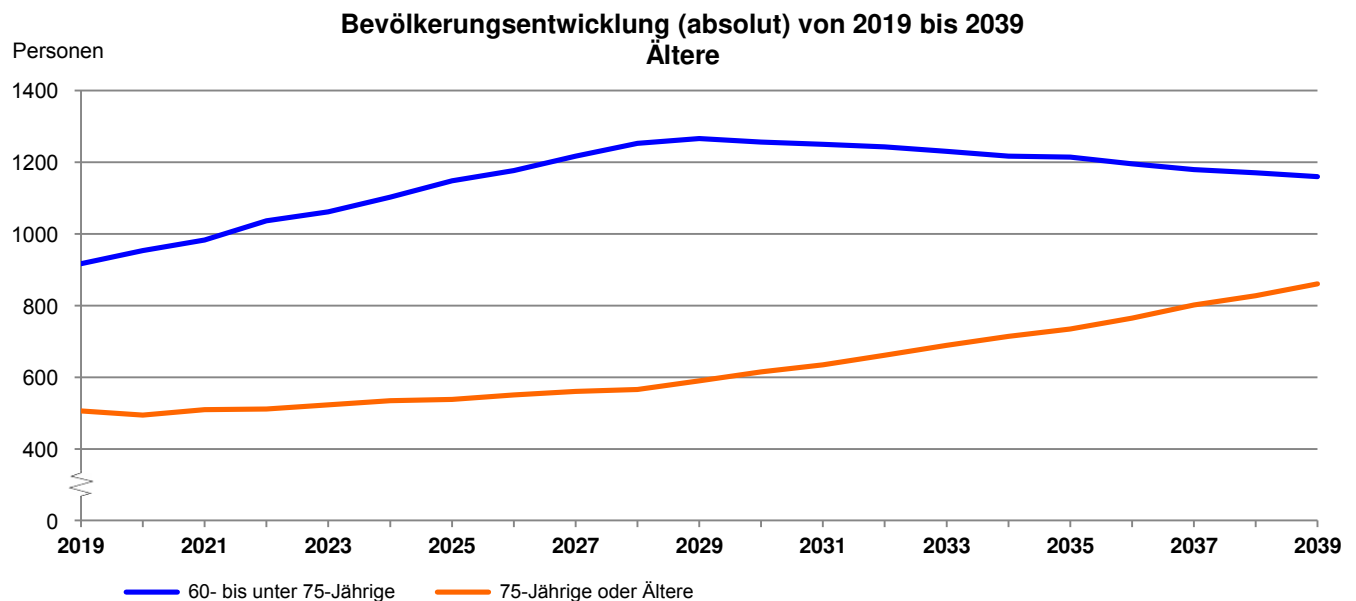
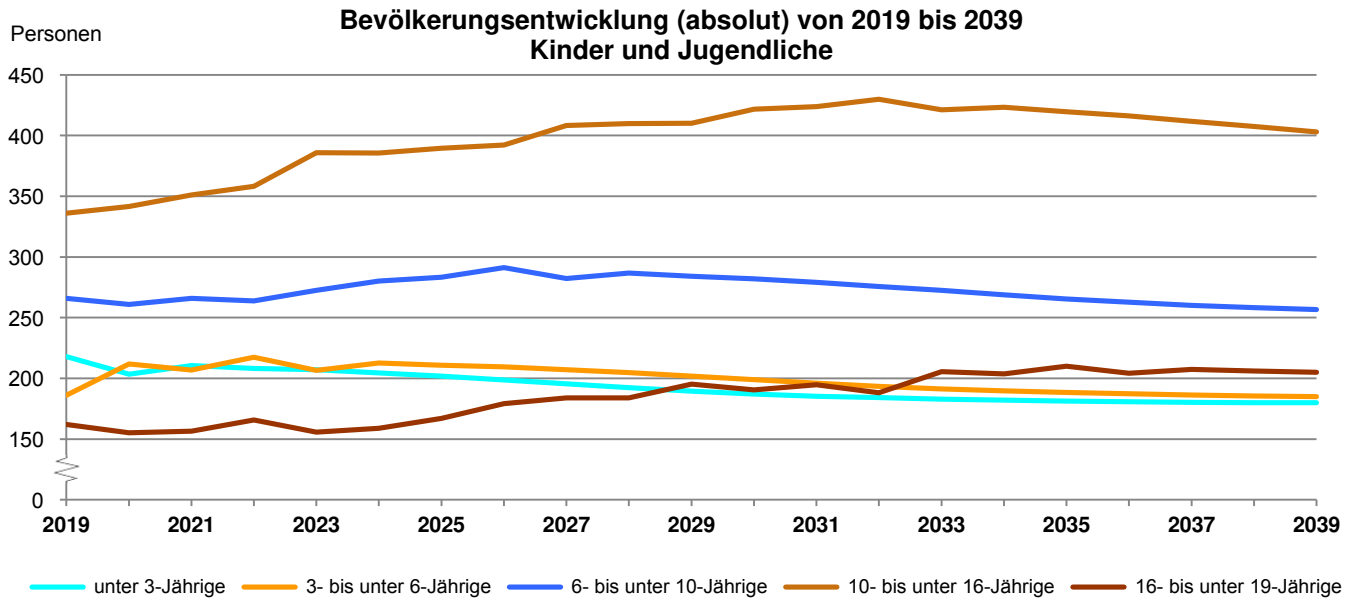
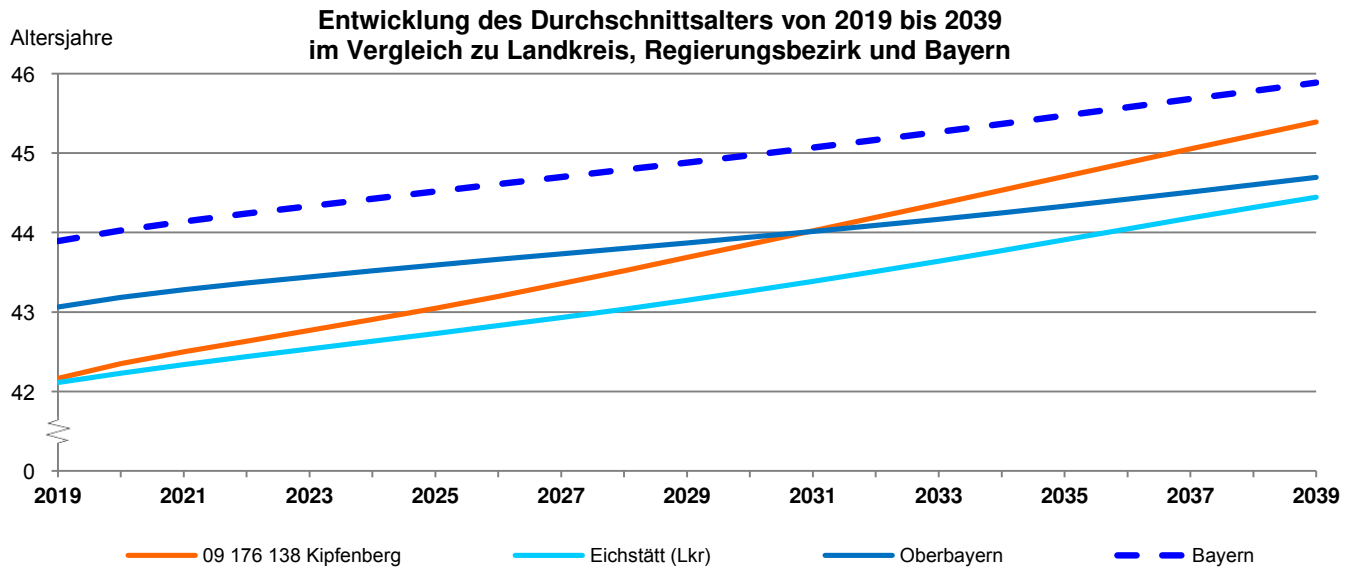
Bevölkerungsskizze im Jahr 2019 bzw. 2039



Veränderung der Bevölkerung 2039 gegenüber 2019 nach Altersgruppen in Prozent



Noch Graphiksammlung 09 176 138 Kipfenberg



Demographische Indikatoren 09 176 138 Kipfenberg

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2019	5 868
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2029	6 100
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2039	6 300

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent

Insgesamt	7,5
unter 18-Jährige	4,9
18- bis unter 40-Jährige	-8,1
40- bis unter 65-Jährige	-4,5
65-Jährige oder Ältere	60,7

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-17,5
3- bis unter 6-Jährige	-0,5
6- bis unter 10-Jährige	-3,5
10- bis unter 16-Jährige	20,0
16- bis unter 19-Jährige	26,5

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	26,4
75-Jährige oder Ältere	70,1

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren	2019	42,2
	2039	45,4
Jugendquotient	2019	33,6
	2039	38,2
Altenquotient	2019	27,8
	2039	47,9
Gesamtquotient	2019	61,4
	2039	86,1
Billeter-Maß	2019	-0,6
	2039	-0,8

Hinweise zu den Indikatoren:

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Billeter-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

Methodik, Parameter und Annahmen

Allgemeines

Methodik	Deterministisches Komponentenmodell
Anzahl berechneter Varianten	Eine
genutzte Software	Sikurs
Vorausrechnungseinheiten	Alle bayerischen Gemeinden
Bezugsgebiet	Bayern
Berücksichtigte Altersjahrgänge	100
Ausgangsdaten	Bevölkerungsstand 31.12.2019
Berechnungshorizont	2033 (Gemeinden unter 5 000 Einwohner), 2039 (Gemeinden ab 5 000 Einwohner)

Status-quo-Analyse: Ausgangsdaten und berechnete Parameter

genutzte Bestandsdaten	Bevölkerungsbestand zum 31.12. der Jahre 2011 bis 2019.
Fertilität	Berechnung altersspezifischer Geburtenraten (15- bis 49-jährige Frauen) auf Basis der Lebendgeborenen 2015 bis 2019 in allen Gemeinden.
Mortalität	Sterberaten auf Basis der Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2019, jeder Gemeinde wird die Sterblichkeitsverteilung ihres Kreises zugewiesen.
Binnenwanderung	Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme (differenziert nach Geschlecht und Alter) über die Gemeindegrenzen der Jahre 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019, Berechnung demographisch differenzierter Binnenwegzugsraten.
Außenwanderung	Analyse zweier Außenwanderungstypen: Wanderung restliches Bundesgebiet außerhalb Bayerns, Wanderungen Ausland; jeweils Berechnung von Zuzugsquoten und Fortzugsraten je Gebiet, Einzelaltersjahr und Geschlecht auf Basis der tatsächlichen Wanderungen der Jahre 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019.
Allokationsquoten	Berechnung von Quoten zur Aufteilung der Zuzüge auf die demographischen Gruppen der vorausberechneten Gebiete, Grundlage: tatsächliche Zuwanderungen 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019.

Entwicklung der Parameter

Geburtenentwicklung	In Gemeinden mit mind. 5 000 Einwohnern lineare Entwicklung der zusammengefassten Geburtenraten 2019 auf das Mittel der Jahre 2015 bis 2019 bis zum Jahr 2029, danach konstant. In allen anderen Gemeinden konstante Geburtenraten in Höhe des Mittels der Jahre 2015 bis 2019 über den gesamten Vorausberechnungszeitraum. Weiterhin Annahme eines steigenden Alters der Mutter bei Geburt um 1,0 Jahre bis 2039.
Entwicklung Sterblichkeit	Annahme einer (weiterhin) steigenden Lebenserwartung: Männer: Erhöhung um rund 2,1 Jahre bis 2039 Frauen: Erhöhung um rund 1,8 Jahre bis 2039
Binnenwanderungen	Konstante Binnenwegzugsraten.
Entwicklung Außenwanderung: restliches Bundesgebiet	Annahme eines reduzierten Wanderungssaldos im Jahr 2020, ab 2021 konstant +5 600 Personen pro Jahr.
Entwicklung Außenwanderung: Ausland	Annahme eines deutlich reduzierten Wanderungssaldos im Jahr 2020, ebenfalls reduzierter Wanderungssaldo von + 36 100 Personen im Jahr 2021. Ab 2022 konstanter Saldo von + 44 600 Personen pro Jahr.

Sonstiges

Glättung	Um zufallsbedingte Extremwerte zu vermeiden: Glättung der Fertilitätsraten, Sterbewahrscheinlichkeiten, Binnenwanderungsraten und Fortzugsraten der Außenwanderung.
Berücksichtigung ausländischer Bevölkerung/ Personen mit Migrationshintergrund	Nein, aber siehe u.a. Projekt "Vorausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund".
Aktualisierung des Demographie-Spiegels	Ca. alle drei Jahre

Demographie-Spiegel für Bayern 2019 bis 2033 beziehungsweise 2039

Dyanne Valerie Leukert, M.Sc.

Im Jahr 2039 wird die Bevölkerung Bayerns nach den aktuellen Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung etwa 13,55 Millionen Menschen zählen (vgl. Abbildung 1), was gegenüber dem Jahr 2019 einem Plus von 3,2% entspricht (+ 424 000 Personen). Dennoch wird der demographische Wandel die Bevölkerungsstruktur nachhaltig verändern, wenn auch nicht überall in gleichem Maße. Größere Städte und angrenzende Gemeinden werden aufgrund von Zuwanderung durch ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum und eine vergleichsweise junge Bevölkerung geprägt sein. Auch in vielen ländlichen Gemeinden sind Wanderungsgewinne und steigende Geburtenzahlen zu verzeichnen, in manchen Gemeinden – gerade im Norden und Osten Bayerns – reichen diese aber nicht aus, um den Sterbefallüberschuss auszugleichen. Sie werden in ihrer Bevölkerungszahl schrumpfen und der schon heute relativ hohe Anteil älterer Menschen wird weiter zunehmen. Ausnahmeereignisse, wie der starke Zuzug von Schutzsuchenden im Jahr 2015, aber auch die Corona-Pandemie und der darauf zurückzuführende deutlich reduzierte Auslandswanderungssaldo im Jahr 2020, haben zwar vor allem kurzfristig einen mitunter starken Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung, werden aber auf lange Sicht die seit Jahren bestehenden Trends voraussichtlich nicht ändern: Der demographische Wandel wird in den nächsten Jahren in Bayern immer deutlicher zu spüren sein.

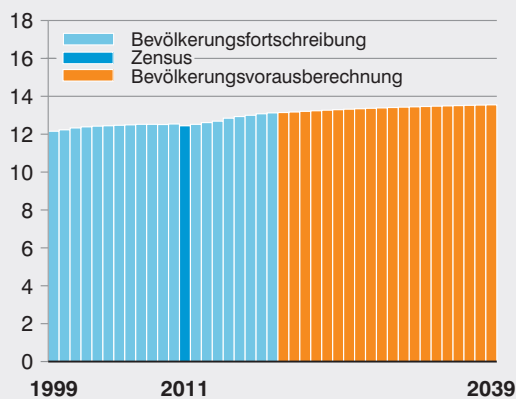
Der Demographie-Spiegel des Bayerischen Landesamts für Statistik zeigt, wie sich die unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration langfristig auf die Bevölkerungsstruktur der bayerischen Gemeinden auswirken könnten und ist damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die zentralen Ergebnisse sowie die Methodik und die Annahmen des Demographie-Spiegels für Bayern werden in diesem Beitrag vorgestellt. Zudem wird beschrieben, inwiefern die Corona-Pandemie bei der Bildung der Annahmen berücksichtigt wurde.

Methodik

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen, die auf Basis der demographischen Grundgleichung¹ zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur anhand bestimmter Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen innerhalb

einer Raumeinheit über einen festgelegten Zeitraum hinweg entwickeln würden. Die zugrunde liegenden

Abb. 1
Entwicklung der Bevölkerungszahlen
Bayerns 1999 bis 2039
in Millionen



¹ Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt t+1 ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt t zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen t und t+1. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle; die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.



Methodisch sind Bevölkerungsvorausberechnungen für Gemeinden mit wenigen Einwohnerinnen und Einwohnern schwieriger umzusetzen als Berechnungen für größere Gebietseinheiten, denn bei kleineren Kommunen haben Schwankungen in den Parametern Fertilität, Mortalität und Migration einen relativ starken Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl. Dem wurde Rechnung getragen, indem für Gemeinden unter 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein kürzerer Vorausberechnungshorizont, nämlich 2019 bis 2033, gewählt wurde. Für größere Gemeinden stehen in Anlehnung an die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Daten bis zum Jahr 2039 zur Verfügung. Das Bayerische Landesamt für Statistik betont, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, Ankunft von Schutzsuchenden, vermehrte Fortzüge wegen fehlender Infrastruktur oder Arbeitsplatzmangel, lokale Auswirkungen der Coronapandemie) besser bekannt.

Die Ergebnisse des Demographie-Spiegels für Bayern und weitere Vorausberechnungsprodukte sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik abrufbar: www.statistik.bayern.de/demographie

Annahmen werden dabei auf Basis der vergangenen Entwicklung sowie aktueller Trends getroffen und in die Zukunft fortgeschrieben. Eine Vorausberechnung darf daher nicht als exakte Vorhersage missverstanden werden, sondern veranschaulicht, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte.

Um diese zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten“) nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangsbevölkerung erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -bestand kommender Jahre.

Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburtenverhalten und die Sterblichkeit der dort lebenden Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 2 056 Gemeinden und kreisfreien Städten in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

Der vorliegende Demographie-Spiegel für Bayern wurde mit dem Prognosetool SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund² eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2021b). Die Annahmen wurden auf Gemeindeebene getroffen und auf Kreisebene an die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2019 bis 2039 (vgl. LfStat 2021) angelehnt, um Modellkohärenz herzustellen.

Hintergrundinformationen zu den verwendeten bevölkerungsstatistischen Datensätzen, die zur Generierung der Ausgangsbevölkerung und der Bewegungskomponenten herangezogen wurden, können den entsprechenden Ausführungen zur regionalisierten Vorausberechnung auf Kreisebene entnommen werden (vgl. LfStat 2021). Soweit möglich, wurden die zum Zeitpunkt der Berechnung verfügbaren, vorläufigen Daten aus dem Berichtsjahr 2020 in die hier vorliegende Vorausberechnung einbezogen.

Um den außergewöhnlichen Einfluss der Coronapandemie zu berücksichtigen, wurden für einzelne Parameter der Bevölkerungsentwicklung leichte Anpassungen vorgenommen. Allerdings erschweren die Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Pandemiegeschehens die Annahmehinbildung der aktuellen Vorausberechnung. Es wird daher weitgehend an der Prämisse festgehalten,

² Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2021a).

bestehende Entwicklungstendenzen fortzuführen und deren langfristige Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung sichtbar zu machen. Vergleichsweise volatile Effekte von Ausnahmeereignissen – wie aktuell die Corona-Pandemie – werden in der Bildung der Annahmen zwar berücksichtigt, dabei aber aufgrund ihrer ungewissen Entwicklung nicht überbetont. Wie genau die Auswirkungen der Pandemie in die Vorausberechnung eingegangen sind, wird im Folgenden für die einzelnen Komponenten der Bevölkerungsentwicklung dargestellt.

Annahmen zu den Bewegungskomponenten

Fertilität

Seit dem Jahr 2012 steigt in Bayern die Zahl der Lebendgeborenen. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)³ ist von 1,36 im Jahr 2011 angestiegen und hält sich nun bei etwa 1,55 (Vorjahr 2018: 1,55). Diese Entwicklung ist – zumindest anteilig – auch ein Resultat der gestiegenen Zuwanderung, da die TFR der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilweise deutlich höher liegt und auch stärker angestiegen ist als bei Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Um dem Anstieg der TFR Rechnung zu tragen, wurde die Entwicklung der alters- und gemeindespezifischen Geburtenraten für Gemeinden ab 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in zwei Zeitphasen unterteilt. Auf Basis der Geburtenzahlen des Jahres 2019 erfolgte eine Berechnung der alters- und gemeindespezifischen Geburtenraten für das Jahr 2019. Ausgehend von diesen Werten wurde eine erste Phase modelliert, in der bis zum Jahr 2029 eine für Bayern insgesamt (rückläufige) lineare Entwicklung der alters- und gemeindespezifischen Geburtenraten auf den langfristigen Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 angenommen wurde. Für die zweite Phase von 2029 bis 2039 wurden diese durchschnittlichen Geburtenraten konstant gehalten. Aufgrund der kleineren Fallzahlen und damit einhergehenden größeren Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren wurden die Geburtenraten für Gemeinden unter 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern über den gesamten Vorausberechnungszeitraum als Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 festgelegt. Darüber hinaus ist bei der Modellierung der Geburtenraten die Annahme berücksichtigt worden, dass das Alter der Mütter bei der Geburt auch weiterhin moderat ansteigen wird.

Aussagen zu möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Geburtenverhalten sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt spekulativ, da solche Entwicklungen naturgemäß erst mit zeitlicher Verzögerung in den Daten erkennbar sein können. Aktuell deutet sich zwar vor allem für das Frühjahr 2021 ein Anstieg der Geburtenzahlen an, der zumindest in zeitlichem Zusammenhang mit dem ersten Lockdown im Jahr 2020 und den darüber hinaus geltenden Einschränkungen in der Gastronomie, im Tourismus und in anderen Bereichen der Freizeitgestaltung steht. Angesichts der für viele Menschen anhaltenden wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheit erscheint jedoch auch mittelfristig ein Aufschub der Familienplanung und damit ein temporärer Rückgang der Geburtenzahlen – möglicherweise gefolgt von einem späteren Nachholen und damit erneuten Anstieg der Geburtenzahlen – ebenfalls plausibel. Da hier verschiedene, künftig einander ausgleichende Effekte denkbar sind, wurden bei der Modellierung der Fertilität nur die zum Zeitpunkt der Berechnung verfügbaren vorläufigen Geburtenzahlen des Jahres 2020 als Eckwerte für jede Gemeinde hinterlegt.

Mortalität

Die Mortalitätsparameter wurden aus der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2039 übernommen, also unter Berücksichtigung kreisspezifischer Differenzen modelliert und auf die entsprechenden Gemeinden übertragen. Auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2019 wurden die jeweiligen mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten berechnet. Diese Raten wurden über den Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen und Prognosen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der Aktualisierung der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Bundesländer (vgl. StBA 2019) genutzt. Diese gehen für Bayern bis 2060 von einer Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung bei Geburt auf 84,9 Jahre bei den Männern und auf 88,3 Jahre bei den Frauen aus. Die kreisspezifischen Sterberaten der regionalisierten Vorausberechnung laufen linear auf diese Zielwerte zu, wodurch sich bis 2039 folgende Lebenserwartungen für Bayern ergeben: 81,7 Jahre bei den Männern (+ 2,1 Jahre seit 2019) und 85,6 Jahre bei den Frauen (+ 1,8 Jahre seit 2019).

³ Die TFR (Total Fertility Rate) gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden.

Aufgrund der Corona-Pandemie war für viele Städte und Gemeinden im Jahr 2020 eine erhöhte Zahl Gestorbener zu verzeichnen. Entsprechend wurden die zum Zeitpunkt der Berechnung vorläufigen Ergebnisse der Sterbefallstatistik für das Berichtsjahr 2020 im Demographie-Spiegel berücksichtigt.

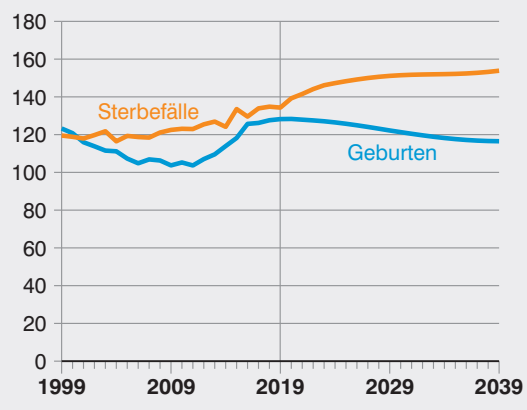
In Abbildung 2 sind die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die, auf Grundlage der beschriebenen Annahmen, vorausgerechneten Geburten und Sterbefälle dargestellt. Dabei wird deutlich, dass sich der seit dem Jahr 2000 erkennbare – und nur kurze Zeit ausgebremsste – Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen in den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum mit einem jährlichen Saldo von –13 600 bis –37 400 Personen weiterhin negativ. Regionale Ausnahmen mit Geburtenüberschuss bis 2039 werden beispielsweise die Landeshauptstadt München sowie die Gemeinden Kirchweidach in Oberbayern und Ungerhausen in Schwaben sein.

Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den Gemeinden in Bayern wurde auf Basis der tatsächlichen Wanderungsbewegungen im Zeitraum 2012 bis 2019 modelliert und wird über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten. Die Jahre 2015 und 2016 wurden aus der Ratenberechnung ausgeschlossen: Aufgrund des starken Zuzugs Schutzsuchender sind sowohl in den Ausmaßen, den primären Herkunfts- und Zielgemeinden als auch in der demographischen Struktur in diesen Jahren Abweichungen zum gewöhnlichen Binnenwanderungsverhalten zu erwarten, die nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden sollen.

Die gemeindespezifischen Binnenwegzugsraten wurden dabei in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters und innerhalb jeder Herkunftsgemeinde festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jede andere Zielgemeinde innerhalb Bayerns abwandert. Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Ab-

Abb. 2
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Bayerns 1999 bis 2039
in Tausend



hängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunftsgemeinden reguliert.

Die Wanderung innerhalb Bayerns bewegte sich im Jahr 2020 – mit Ausnahme der Monate März und April – in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Die reduzierte Zahl an Umzügen im Frühjahr lässt sich auf die zu der Zeit geltenden Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie zurückführen. Parallel zu den ersten Lockerungen nahm auch das Wanderungsvolumen wieder zu und war anfangs sogar leicht erhöht, was sich vermutlich durch nachgeholte Umzüge sowie verzögerte Meldungen von Umzügen erklären lässt. Insgesamt halten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Binnenwanderungsverhalten in Bayern im Jahr 2020 also in Grenzen. Auch für die kommenden Jahre wird kein ausgeprägter Effekt erwartet, für die Binnenwanderung wurde daher auf coronabedingte Anpassungen verzichtet.

Außenwanderung mit Bund und Ausland

Allgemein werden im Vorausberechnungsmodell zunächst zwei Herkunfts- beziehungsweise Zieltypen von Außenwanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland. Diese unterliegen in der Regel unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren und weisen auch unterschiedliche demographische Strukturen auf.

Die Außenwanderung ist im Vergleich zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten den

stärksten Schwankungen und damit auch den größten Unsicherheiten unterworfen. Erwartungsgemäß sind die kurzfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie daher am deutlichsten bei der Außenwanderung des Freistaats zutage getreten.

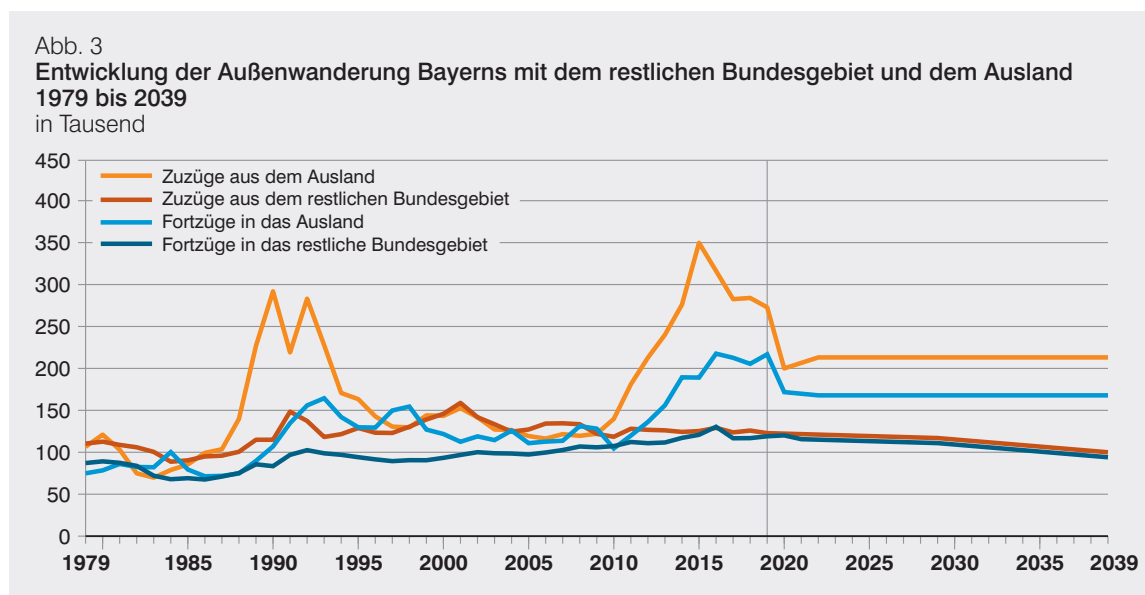
Bei der Wanderung zwischen Bayern und den anderen Bundesländern wurde aufgrund der coronabedingt niedrigen Wanderungsgewinne im ersten Halbjahr für das gesamte Jahr 2020 ein im Vergleich zum Jahr 2019 um circa ein Drittel niedrigerer Wanderungssaldo festgelegt (2019: + 3 300 Personen). Ab dem Jahr 2021 wird zumindest auf Bundesebene wieder von einer weitgehenden Normalisierung des Wanderungsgeschehens ausgegangen und der Saldo über den gesamten Vorausberechnungshorizont hinweg auf dem durchschnittlichen Niveau der Jahre 2015 bis 2019 (+ 5 600 Personen p. a.)⁴ konstant gehalten. Wie Abbildung 3 entnommen werden kann, entspricht diese Entwicklung dem ausklingenden rückläufigen Trend, der sich seit dem Jahr 2000 beobachten lässt.

In Anlehnung an die Analysen des Statistischen Bundesamts zur innerdeutschen Wanderung (vgl. StBA 2019) wurde bis 2029 angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern aus dem restlichen Bundesgebiet auf 117 000 Personen pro Jahr und damit auf 95 % ihres jetzigen Niveaus (etwa 122 800 Personen im Jahr 2019) reduzieren. Dies ergibt sich durch das verringerte Zuwanderungspotenzial nach Bayern, welches mit der rückläufigen Bevölkerungsentwick-

lung in den anderen Bundesländern einhergeht. Die Fortzüge aus Bayern in das restliche Bundesgebiet gehen bis 2029 auf etwa 111 400 Fälle pro Jahr zurück (-7%). Für den Zeitraum von 2029 bis 2039 wurde jeweils eine weitere lineare Reduzierung auf 100 000 Zuzüge und 94 400 Wegzüge im Jahr 2039 eingepflegt (vgl. Abbildung 3).

Für die Wanderung mit dem Ausland wurde, auf Basis der zum Zeitpunkt der Berechnung verfügbaren vorläufigen Monatsergebnisse des Jahres 2020, von einem deutlich reduzierten Wanderungssaldo ausgegangen und dieser auf etwas mehr als die Hälfte des Vorjahreswertes festgelegt (2019: + 55 200 Personen). Für den Zeitraum nach 2020 wurde in Anlehnung an die bisherigen Vorausberechnungen bis zum Jahr 2022 eine zügige Normalisierung des Wanderungssaldos in Form eines linearen Anstiegs auf den langjährigen Durchschnitt in Höhe von + 44 600 Personen hinterlegt. Ab 2022 bleibt der jährliche Wanderungssaldo auf diesem Niveau konstant. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bewegungskomponenten – starken Ausschläge in einzelnen Kalenderjahren wurde hier ein größerer Referenzzeitraum gewählt.

Der Saldo ab dem Jahr 2022 entspricht daher dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2019⁵ und setzt sich bis zum Jahr 2039 jährlich aus circa 213 100 aus dem Ausland zuziehenden Personen und circa 168 500 Personen, die Bayern verlassen, zusammen (vgl. Abbildung 3).



4 Der negative Wanderungssaldo des Jahres 2016 (-1 740 Personen) wurde als Ausreißer interpretiert und bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt.
5 Die Jahre 2015 und 2016 sind wegen der außerordentlich hohen Fluchtzuwanderung bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt worden, da sie den Saldo extrem nach oben verzerrt hätten.

Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den Gemeinden Bayerns erfolgte für beide Wanderungstypen jeweils auf Grundlage von entsprechenden Verteilungsquoten, die für jede Gemeinde separat aus der Basisperiode 2012 bis 2019⁶ abgeleitet wurden. Die Jahre 2015 und 2016 wurden bei der Berechnung der Quoten ebenfalls nicht berücksichtigt, da aufgrund der Wanderung von Schutzsuchenden in diesen Jahren von einer außergewöhnlichen Zusammensetzung und Verteilung der Wanderungsströme ausgegangen werden muss, die für die Vorausberechnung der folgenden Jahre zu verzerrten Ergebnissen führen würden. Vor allem die Gemeinden mit oder in der Nähe von (Erst-)Aufnahmeeinrichtungen für Schutzsuchende würden so hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen systematisch verzerrt geschätzt.

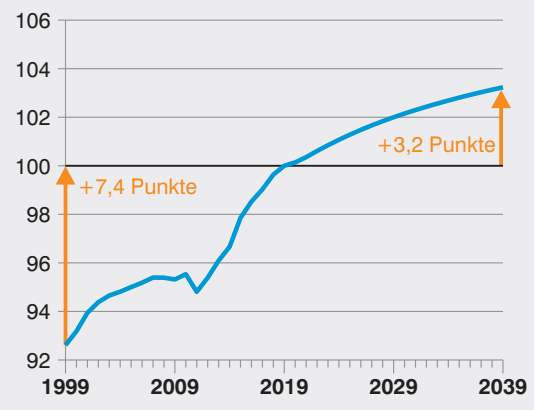
Ergebnisse⁷

Ausgewählte Ergebnisse für Bayern und die bayerischen Gemeinden

Bayern verzeichnet – trotz der deutlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Wanderungsgeschehen – über den gesamten Vorausberechnungszeitraum und insbesondere aus dem Ausland Wanderungsgewinne. Die Einwohnerzahl des Freistaats wird demzufolge nach der eher gedämpften Entwicklung im Jahr 2020 wieder stärker zunehmen und von 13,12 Millionen im Jahr 2019 auf voraussichtlich 13,20 Millionen Personen im Jahr 2022 ansteigen. In den folgenden Jahren verlangsamt sich das Wachstum stetig, sodass die Bevölkerung von 2023 bis 2039 pro Jahr um durchschnittlich 20 200 Personen wächst. Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2039 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 549 000 Personen (+ 3,2%). Dies ist zwar eine deutliche Steigerung, sie liegt allerdings unter dem Bevölkerungszuwachs, den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat in den nächsten Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht ereilen. Dennoch

Abb. 4
Bevölkerungsentwicklung Bayerns
1999 bis 2039
in Prozent (2019 = 100)

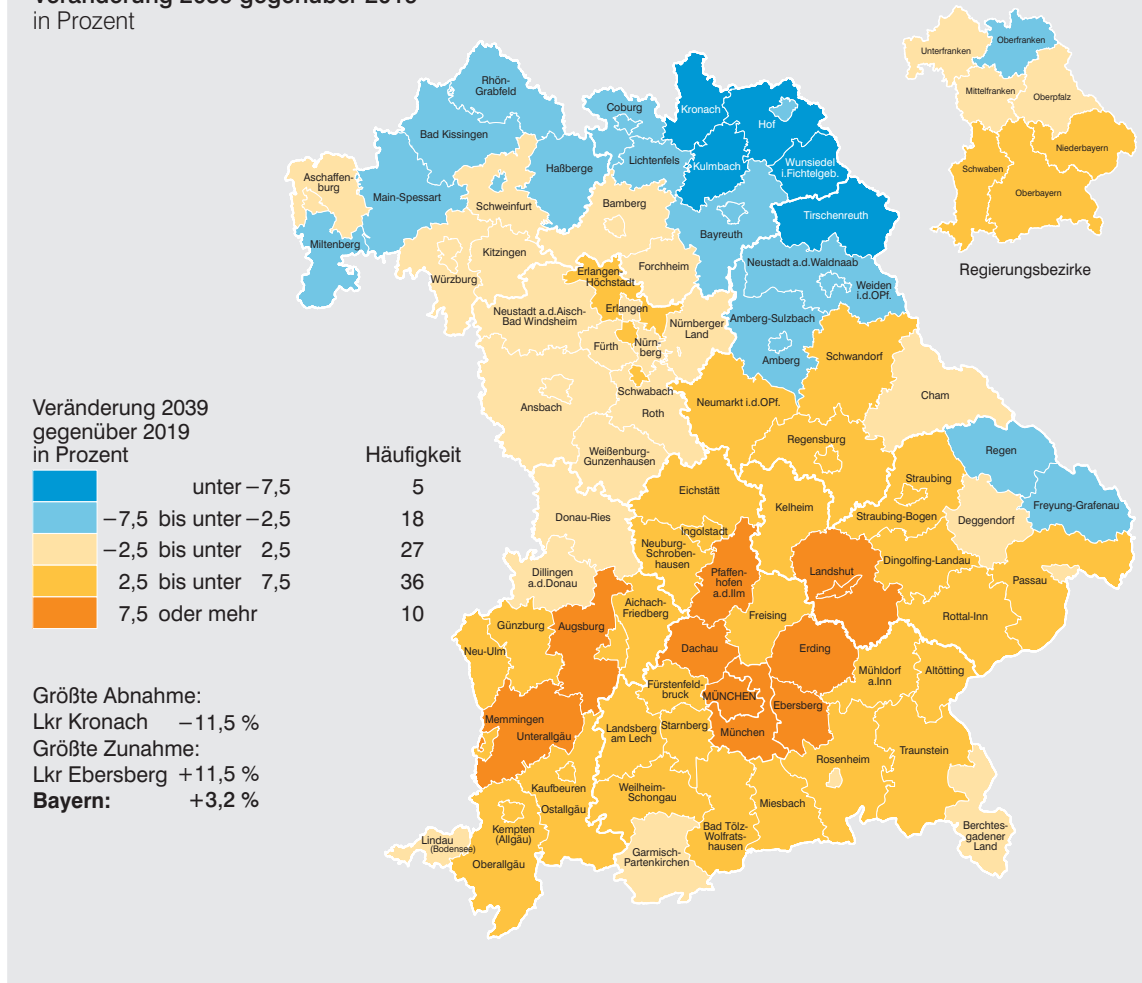


bestehen regionale Unterschiede: Mehr als die Hälfte der 2 056 bayerischen Gemeinden wird von 2019 bis 2033 wachsen oder ihre Bevölkerung nahezu stabil halten. Das Bevölkerungsplus konzentriert sich dabei auf das (erweiterte) Umland der kreisfreien Städte im südlichen Bayern (vgl. Abbildung 5). Am stärksten wird bis 2033 aber die an die Stadt Weiden i.d.OPf. grenzende Gemeinde Irchenrieth mit einem Plus von voraussichtlich 24,8% wachsen. In dieser Gemeinde war in den vergangenen Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen, das vor allem durch hohe Wanderungsgewinne getragen wird. Zudem wirkt sich in Irchenrieth auch ein eher ausgeglichenes Verhältnis zwischen Geburtenzahl und Sterbefällen günstig auf die Bevölkerungsentwicklung aus, während es in vielen anderen Gemeinden Bayerns deutliche Sterbefallüberschüsse und damit einen negativen Effekt auf die Bevölkerungszahl gibt. Ob sich das Bevölkerungswachstum auch in Zukunft fortsetzen wird, hängt maßgeblich von der Entwicklung vor Ort ab. So können gerade in kleineren Gemeinden Maßnahmen wie zum Beispiel Betriebsansiedlungen oder neue Baugebiete einen vergleichsweise starken Einfluss auf die Bevölkerungszahl haben. Neben Irchenrieth werden auch die zwischen München und Augsburg liegende Gemeinde Pfaffenhofen a.d.Glonn mit 23,3% und die Gemeinde Hagenbüchach nahe dem Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen mit 22,2%

⁶ Aufgrund von Registerbereinigungen im Nachgang lokaler Wahlen (z. B. Migrationsbeiratswahl), die mit einer erhöhten Anzahl von administrativen Abmeldungen ins Ausland einhergingen, wurde das Jahr 2017 für die Auslandswanderung aus der Berechnung ausgeschlossen, um mögliche verzerrende Effekte zu vermeiden.

⁷ Um Gemeinden ab 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit kleineren Gemeinden vergleichen zu können, werden im Folgenden auf Gemeindeebene Vorausberechnungsergebnisse bis zum Jahr 2033 dargestellt. Zudem wird vereinfachend von insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden statt 2 031 Gemeinden und 25 kreisfreien Städten berichtet.

Abb. 5
 Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
 Veränderung 2039 gegenüber 2019
 in Prozent



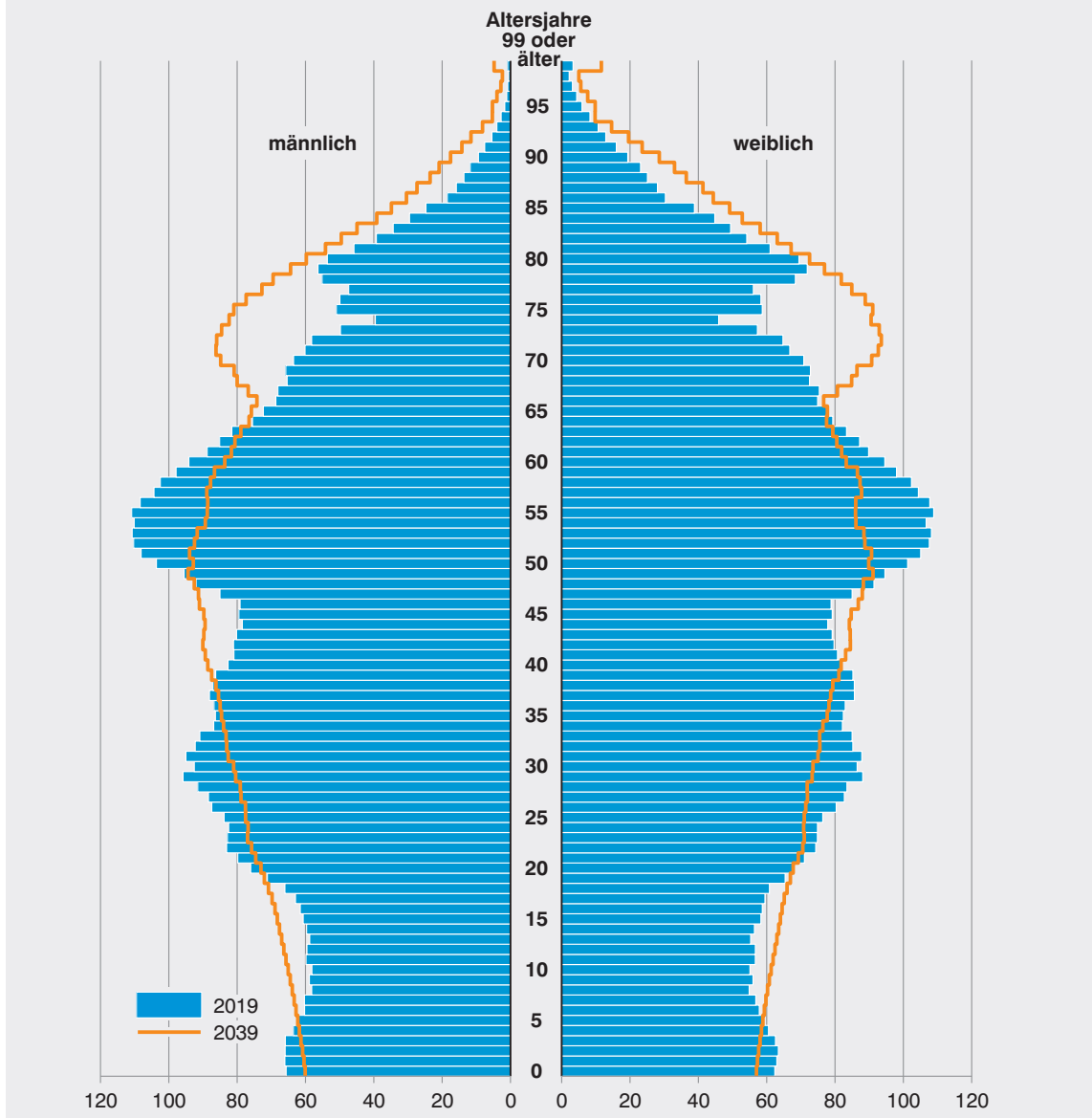
deutlich wachsen. Die Landeshauptstadt wird in diesem Zeitraum rund 92 000 Menschen hinzugewinnen (+6,2%). Die deutlichsten Bevölkerungsverluste treten in Chiemsee, der kleinsten Gemeinde Bayerns, deren Bevölkerung bis 2033 um 18,6 % zurückgehen wird, sowie in grenznahen Gemeinden der Oberpfalz (Weiding im Landkreis Schwandorf: -18,6%) und Oberfranken (Markt Tettau im Landkreis Kronach: -16,9%, Stadt Lichtenberg im Landkreis Hof: -16,6%) auf.

Insgesamt wird Bayerns Bevölkerung auch in den nächsten Jahren noch wachsen, die Altersstruktur der Bevölkerung wird sich dabei aber deutlich verändern. Wie Abbildung 6 veranschaulicht, sind momentan die mittleren Altersjahre des Bevölkerungsbaums am stärksten besetzt (blaue Fläche). Die geburtenstarken Jahrgänge

der Babyboomer-Generation, die aktuell etwa 3,1 Millionen Menschen umfassen, schieben sich jedoch unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden im Jahr 2039 zu den zahlenmäßig größten Jahrgängen in Bayern diejenigen Personen gehören, die Anfang 70 oder um die 50 Jahre alt sind (oranger Umriss).

Durch den – im Vergleich zur Babyboomer-Generation – heute wie zukünftig relativ schwach besetzten „Jugendsockel“ steigt das Durchschnittsalter im Freistaat von 43,9 Jahren im Jahr 2019 auf 45,9 Jahre im Jahr 2039 an. Auch in den meisten der insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden ist eine solche Tendenz feststellbar, am deutlichsten im oberfränkischen Markt Marktgraitz im Landkreis Lichtenfels (+6,5 Jahre). Mit dann 56,4 Jahren wird hier zugleich auch bayernweit höchste Durchschnittsalter im Jahr 2033

Abb. 6
Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2019 und 2039 nach Geschlecht
 in Tausend



zu verzeichnen sein. Das künftig niedrigste Durchschnittsalter wird mit 39,7 Jahren das oberbayerische Hurlach im Landkreis Landsberg am Lech aufweisen.

Über die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die Gemeinden in Bayern also mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakatativ formuliert, müssen Gebiete mit Bevölkerungswachstum ihre zugewanderten Neubürgerinnen und Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften integrieren und Gebiete mit Bevölkerungsrückgang die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohnerinnen und Ein-

wohner sichern. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme Gesamtbayerns vor allem vom südbayerischen Raum, zum Teil auch von den Regionen Regensburg und Nürnberg getragen wird. Der Norden und der Osten des Freistaats werden dagegen zwischen 2019 und 2039 weiterhin an Bevölkerung verlieren, wenn auch nicht mehr so stark, wie noch in vergangenen Vorausberechnungen erwartet (vgl. LfStaD 2011a, LfStaD 2011b).

Ausgewählte Ergebnisse für Oberbayern

Aufgrund von Wanderungsgewinnen sowie teilweise auch aufgrund von Geburtenüberschüssen wird die

Bevölkerungszahl in gut zwei Dritteln der insgesamt 500 oberbayerischen Gemeinden bis zum Jahr 2033 mit einem Plus von mindestens 2,5% wachsen. Die Wachstumsschwerpunkte finden sich insbesondere unter Gemeinden, die zwischen München und Ingolstadt, aber auch anderen kreisfreien Städten außerhalb des Regierungsbezirks liegen. Hierzu gehören die zwischen Augsburg, Kaufbeuren und München gelegenen Gemeinden Finning (+ 18,6%) und Thaining (+ 18,1%), aber auch die Gemeinde Kirchberg (+ 16,0%) nahe der Stadt Landshut. Das stärkste Bevölkerungswachstum wird allerdings in Pfaffenhofen a.d.Glonn (+ 23,3%) im Landkreis Dachau zu verzeichnen sein, was auch auf die Lage zwischen den Städten München und Augsburg zurückzuführen sein könnte. Nur 22 Gemeinden haben einen Rückgang der Einwohnerzahl um mehr als 2,5% und somit einen spürbaren Bevölkerungsverlust zu erwarten, am deutlichsten neben Chiemsee (-18,6%) zum Beispiel die Gemeinden Schneizreuth im Landkreis Berchtesgadener Land (-8,1%) und Vachendorf im Landkreis Traunstein (-7,4%). Mehr als ein Viertel der Gemeinden Oberbayerns kann mit Veränderungen zwischen -2,5% bis unter + 2,5% von einer (eher) stabilen Bevölkerungszahl ausgehen, so zum Beispiel die Gemeinden Wörthsee im Landkreis Starnberg (+ 0,2%) und Reichersbeuern im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (-1,0%).

Von wenigen Ausnahmen abgesehen wird sich von 2019 bis 2033 das Durchschnittsalter in den oberbayerischen Gemeinden erhöhen. Dieser Anstieg reicht von 0,1 Jahren (2033: 45,4 Jahre) in der Gemeinde Schöngeising im Landkreis Fürstenfeldbruck bis hin zu 6,2 Jahren (2033: 50,8 Jahre) in der Gemeinde Oberschweinbach, ebenfalls im Landkreis Fürstenfeldbruck. Ein sinkendes oder nur gering zunehmendes Durchschnittsalter ist insbesondere in Gemeinden zu beobachten, die auch aktuell eine vergleichsweise junge Bevölkerung aufweisen und möglicherweise von der selektiven Zuwanderung junger Familien profitieren, etwa Hörgertshausen im Landkreis Freising (2033: 42,1 Jahre; -0,7 Jahre). Das künftig niedrigste Durchschnittsalter wird voraussichtlich die Gemeinde Hurlach im Landkreis Landsberg am Lech haben (2033: 39,7 Jahre), das höchste die Gemeinde Rottach-Egern im Landkreis Miesbach (2033: 53,1 Jahre).

Ausgewählte Ergebnisse für Niederbayern

Bis zum Jahr 2033 wird die Hälfte der 258 niederbayerischen Gemeinden – überwiegend aufgrund von Wanderungsgewinnen – eine steigende Bevölkerungszahl zu verzeichnen haben. Der Zuwachs konzentriert sich auf den Raum um Landshut, so gewinnen die Gemeinden Buch a.Erlbach (+ 17,4%) und Schalkham (+ 15,3%) nahe der Regierungshauptstadt bis zum Jahr 2033 am deutlichsten an Bevölkerung hinzu. Aber auch in der Gemeinde Oberschneiding im Landkreis Straubing-Bogen ist mit 16,3% ein deutliches Bevölkerungswachstum zu erwarten. Die Stadt Landshut selbst wird bis 2033 rund 5 600 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner haben (+ 7,6%). In 90 Gemeinden wird sich die Bevölkerungszahl nur unwesentlich verändern, dazu gehören beispielsweise die Gemeinden Ering (+ 0,1%) und Tiefenbach (-0,4%) in den Landkreisen Rottal-Inn und Passau. Deutliche Bevölkerungsrückgänge sind in 38 Gemeinden zu erwarten, am stärksten in Wallerfing im Landkreis Deggendorf (-12,7%) und in Eppenschlag im Landkreis Freyung-Grafenau (-10,6%).

In nahezu allen Gemeinden wird sich das Durchschnittsalter bis 2033 erhöhen. Mit 49,5 Jahren in 2033 altert die Gemeinde Baierbach im Landkreis Landshut besonders deutlich (+ 4,7 Jahre). Auch die künftig jüngsten Gemeinden liegen in der Nähe der Stadt Landshut oder anderen größeren Städten in Niederbayern (Feldkirchen im Landkreis Straubing-Bogen: 40,3 Jahre, Außernzell im Landkreis Deggendorf: 40,9 Jahre, Schalkham im Landkreis Landshut: 42,0 Jahre). Das höchste Durchschnittsalter weisen im Jahr 2033 die an beziehungsweise nahe der österreichischen Grenze gelegenen Gemeinden Bad Füssing (55,8 Jahre) und Kirchham (51,5 Jahre) im Landkreis Passau auf.

Ausgewählte Ergebnisse für die Oberpfalz

Gut 30% der 226 oberpfälzischen Gemeinden werden hauptsächlich aufgrund von Wanderungsgewinnen wachsen, etwa gleich viele Gemeinden werden ihre Bevölkerungszahl nahezu konstant halten können, wie zum Beispiel Kastl im Landkreis Tirschenreuth (+ 0,9%) und Speinshart im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab (-0,7%). Wachsen wird insbesondere das erweiterte Umland Regensburgs, wie zum Beispiel die Gemeinde Köfering (+ 14,2%) und

die Stadt Hemau (+ 11,1%) im Landkreis Regensburg, aber auch in weiter vom oberpfälzischen Regierungssitz entfernten Gemeinden wie zum Beispiel Deining (+ 15,7%) im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz ist mit deutlichen Bevölkerungsgewinnen zu rechnen. Die Stadt Regensburg selbst wird von 2019 bis 2033 ein Bevölkerungsplus von rund 4 800 Personen (+ 3,2%) verzeichnen können. Der stärkste Zuwachs – auch über den Regierungsbezirk hinaus – wird aber für die an die Stadt Weiden in der Oberpfalz grenzende Gemeinde Irchenrieth erwartet (+ 24,8%). Die voraussichtlich größten Verluste bis zum Jahr 2033 müssen die Gemeinden Weiding (– 18,6%) im Landkreis Schwandorf und Friedenfels (– 16,0%) im Landkreis Tirschenreuth hinnehmen. Insgesamt werden knapp 40% der Gemeinden von einem Bevölkerungsrückgang betroffen sein.

Die oberpfälzischen Gemeinden verzeichnen bis 2033 fast durchgehend eine Erhöhung des Durchschnittsalters. Der stärkste Anstieg ist in Thanstein im Landkreis Schwandorf festzustellen (2033: 48,3 Jahre; + 4,7 Jahre). Einen Rückgang verzeichnet beispielsweise die Gemeinde Pirk im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab (2033: 43,6 Jahre; – 0,8 Jahre). Wie andernorts auch, befinden sich die künftig jüngsten Gemeinden im Umfeld der größeren Städte. Mit einem Durchschnittsalter von 41,6 und 42,4 Jahren im Jahr 2033 zählen die Gemeinden Brunn bei Regensburg und Kirchendemenreuth nahe der Stadt Weiden zu dieser Gruppe. Das höchste Durchschnittsalter im Jahr 2033 weisen Gemeinden im Landkreis Tirschenreuth sowie im Landkreis Schwandorf auf (Pullenreuth 2033: 50,9 Jahre, Weiding 2033: 50,7 Jahre).

Ausgewählte Ergebnisse für Oberfranken

Mehr als die Hälfte der 214 oberfränkischen Gemeinden wird bis 2033 an Bevölkerung verlieren. Die Gemeinden mit den stärksten Verlusten befinden sich im Norden der Landkreise Kronach und Hof an der Grenze zu Thüringen (Markt Tettau: – 16,9%, Stadt Lichtenberg: – 16,6%). Einen moderaten Bevölkerungsrückgang wird es mit – 3,4% in der Stadt Bayreuth geben, insgesamt verliert sie bis 2033 etwa 2 500 Einwohnerinnen und Einwohner. Eine konstante Bevölkerungsentwicklung wird zum Beispiel neben der Stadt Ebermannstadt im Landkreis Forchheim (+ 1,1%) und der Gemeinde Prebitz im Land-

kreis Bayreuth (– 0,8%) ein Drittel der Gemeinden aufweisen können. Nur 20 Gemeinden werden deutlich an Bevölkerung zunehmen, fast ausschließlich bedingt durch Wanderungsgewinne. Die höchsten Bevölkerungszuwächse konzentrieren sich auf das Umland Bambergs (z. B. Markt Hirschaid: + 7,0%, Markt Burgebrach: + 6,4%) oder Forchheims (z. B. Hetzles: + 7,6%).

In nahezu allen oberfränkischen Gemeinden erhöht sich das Durchschnittsalter bis zum Jahr 2033. Ausnahmen bilden insbesondere die Gemeinden Berg (2033: 47,0 Jahre; – 0,8 Jahre) und Issigau (2033: 47,8 Jahre; – 0,8 Jahre), beide im Landkreis Hof gelegen. Im Markt Marktgraitz im Landkreis Lichtenfels, der künftig das höchste Durchschnittsalter aufweisen wird, schreitet die Alterung auch am deutlichsten voran (2033: 56,4 Jahre; + 6,5 Jahre). Das niedrigste Durchschnittsalter im Jahr 2033 wird Haag im Landkreis Bayreuth aufweisen (43,9 Jahre).

Ausgewählte Ergebnisse für Mittelfranken

Mit etwa 45% zeigt knapp die Hälfte der Gemeinden in Mittelfranken eine Entwicklung, die auf eine stabil bleibende Bevölkerungszahl hindeutet, so auch der Markt Heidenheim im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, dessen Bevölkerung bis 2033 nur um etwa 0,2% zurückgehen wird. Auch die Stadt Ansbach wird mit einem Rückgang um 80 Personen (– 0,2%) eine stabile Bevölkerungsentwicklung vorweisen können. In 75 der 210 mittelfränkischen Gemeinden wird die Bevölkerung bis 2033 überwiegend aufgrund von Wanderungsgewinnen wachsen. Das stärkste Bevölkerungsplus findet sich in Gemeinden nahe des Ballungsraumes Nürnberg-Fürth-Erlangen, so in Hagenbüchach (+ 22,2%) im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim und Adelsdorf (+ 21,3%) im Landkreis Erlangen-Höchstadt. Ebenfalls im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, aber nahe der Grenze zu Baden-Württemberg, liegt die Gemeinde mit den stärksten Bevölkerungsverlusten: Hemmersheim wird bis zum Jahr 2033 etwa 11,6% seiner Bevölkerung verlieren. Einen ähnlich hohen Bevölkerungsrückgang wird auch die Gemeinde Höttingen (– 10,7%) im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen zu verzeichnen haben. Insgesamt wird aber nur etwa jede fünfte Gemeinde von einem Rückgang der Bevölkerungszahl betroffen sein.

Bis auf wenige Ausnahmen – vorzugsweise im Verdichtungsraum Nürnberg – steigt das Durchschnittsalter in den mittelfränkischen Gemeinden bis 2033 an, am deutlichsten in Vorra im Landkreis Nürnberger Land (+ 5,0 Jahre), das mit dann 51,5 Jahren neben dem Markt Oberscheinfeld (52,0 Jahre) an der unterfränkischen Grenze auch zu den Gemeinden mit dem höchsten Durchschnittsalter in Mittelfranken gehören wird. Ein sinkendes Durchschnittsalter kann beispielsweise die Gemeinde Marloffstein im Landkreis Erlangen-Höchstadt verzeichnen (44,4 Jahre; –2,3 Jahre). Die künftig jüngste Gemeinde im Jahr 2033 wird mit einem Durchschnittsalter von 40,4 Jahren Hagenbüchach im westlichen Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim sein.

Ausgewählte Ergebnisse für Unterfranken

Mehr als 40% der Gemeinden in Unterfranken werden bis 2033 eine eher konstante Bevölkerungszahl aufweisen, dazu gehört auch die Stadt Würzburg, die mit rund 1 000 Personen (–0,8%) nur wenig an Bevölkerung verlieren wird. Etwa gleich viele Gemeinden werden mit einem Bevölkerungsrückgang rechnen müssen, die stärksten Verluste werden dabei in den Gemeinden Markt Trappstadt (–16,0%) und Stockheim (–13,8%) in der Nähe der Grenze zu Thüringen, aber auch in Gössenheim (–15,3%) im Landkreis Main-Spessart erwartet. In 47 der insgesamt 308 Gemeinden – schwerpunktmäßig im Einzugsgebiet der größeren Städte – kann vor allem infolge von Zuwanderung bis 2033 ein Bevölkerungsplus verbucht werden. Den höchsten Zuwachs verzeichnen dabei die Gemeinden Geroldshausen (+ 13,0%) und Bergtheim (+ 10,9%) im Landkreis Würzburg.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen erhöht sich das Durchschnittsalter der Gemeinden in Unterfranken bis 2033, am stärksten in Thundorf i.UFr. im Landkreis Bad Kissingen (2033: 50,5 Jahre; + 5,4 Jahre). Einen Rückgang verzeichnet insbesondere der an die Stadt Würzburg grenzende Markt Höchberg (2033: 45,4 Jahre; –0,6 Jahre). Die Gemeinde mit dem niedrigsten Durchschnittsalter wird neben Würzburg (2033: 43,3 Jahre) auch das daran angrenzende Gerbrunn (2033: 43,3 Jahre) sein. Das höchste Durchschnittsalter wird im Jahr 2033 mit voraussichtlich 52,6 Jahren die direkt an der Grenze zu Thüringen liegende Stadt Bad Brückenau haben.

Ausgewählte Ergebnisse für Schwaben

Vornehmlich aufgrund von Wanderungsgewinnen, in einigen Fällen auch durch Geburtenüberschüsse, können fast zwei Drittel der 340 schwäbischen Gemeinden bis 2033 einen Bevölkerungszuwachs verbuchen, der sich vor allem auf die Gebiete am östlichen Rand des Regierungsbezirks nahe der Stadt München konzentriert. Das größte Bevölkerungsplus verzeichnet aber die Gemeinde Allmannshofen (+ 19,8%) ganz im Norden des Landkreises Augsburg. Die Stadt Augsburg wird voraussichtlich um 4,0% wachsen (+ 11 800 Personen). Gut ein Viertel der Gemeinden wird weitgehend stabile Bevölkerungszahlen aufweisen, beispielsweise Görisried (+ 0,6%) im Landkreis Ostallgäu und Ofterschwang (–1,1%) im Landkreis Oberallgäu. Die stärksten Verluste sind dagegen in der Gemeinde Balderschwang (–10,2%) im Landkreis Oberallgäu zu erwarten. Insgesamt werden sich aber nur 28 Gemeinden auf einen deutlicheren Bevölkerungsrückgang einstellen müssen.

Von 2019 bis 2033 erhöht sich das Durchschnittsalter in fast allen schwäbischen Gemeinden, am stärksten in der Gemeinde Fellheim im Landkreis Unterallgäu (2033: 51,3 Jahre; + 5,6 Jahre). In der Gemeinde Bonstetten geht das Durchschnittsalter bis 2033 um 1,6 Jahre zurück (2033: 41,4 Jahre). Dies mag auch hier der unmittelbaren Nähe zur Großstadt Augsburg geschuldet sein, welche die Gemeinde für den Zuzug junger Familien attraktiv macht. Mit durchschnittlich 50,8 Jahren im Jahr 2033 wird die Bevölkerung der Stadt Bad Wörishofen im Landkreis Unterallgäu neben der Gemeinde Fellheim (2033: 51,3 Jahre) zu den ältesten Gemeinden zählen. Die im Durchschnitt jüngste Gemeinde findet sich im Jahr 2033 mit 41,1 Jahren in der Gemeinde Niederschönenfeld im Landkreis Donau-Ries nahe der Stadt Donauwörth.

Fazit

Zwar hat der Freistaat als Ganzes über den gesamten Vorausberechnungszeitraum keinen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, die Gemeinden tragen jedoch in unterschiedlichem Ausmaß zu dem bis 2033 beziehungsweise 2039 erwarteten bayrischen Bevölkerungswachstum bei.

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden Ober- und Niederbayerns sowie Schwabens wird bis 2033

mehrheitlich unter positivem Vorzeichen verlaufen. Dagegen wird die Mehrzahl der Gemeinden in Oberfranken voraussichtlich Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen. Auch in der Oberpfalz und in Unterfranken wird es vergleichsweise viele Gemeinden geben, deren Bevölkerungszahl zurückgeht, in zahlreichen Gemeinden kann aber ebenso mit einer mehrheitlich stabilen (Unterfranken) beziehungsweise wachsenden (Oberpfalz) Bevölkerung gerechnet werden. Im Regierungsbezirk Mittelfranken wird nur jede fünfte Gemeinde von einem Bevölkerungsrückgang betroffen sein, mehr als ein Drittel wird dagegen eine wachsende Bevölkerung vorweisen können.

Durch die tiefere Betrachtung macht der Demographie-Spiegel auch die innerhalb einer Region bestehenden Unterschiede sichtbar und verdeutlicht damit die Notwendigkeit, Planung und Politik auf die Vielfältigkeit der gemeindlichen Entwicklungspfade abzustimmen. So werden vor allem durch hohe Wanderungsgewinne – in Ausnahmefällen auch durch Geburtenüberschüsse – Gemeinden in zentrumsnahen, gut angebundenen Lagen weiterhin mit einem Wachstum der Bevölkerung rechnen können, wobei sich dies nicht mehr nur auf den unmittelbaren Umkreis der größten Städte beschränkt. In zentrumsfernen, oft eher ländlich geprägten Gemeinden kann der Sterbefallüberschuss dagegen durch Wanderungsgewinne nicht mehr aufgefangen werden oder wird sogar durch Abwanderung verstärkt. Hier kann es zu teils erheblichen Bevölkerungsverlusten kommen.

Auch die demographische Alterung der Bevölkerung kann durch die Wanderungsgewinne, die vor allem in vergleichsweise jungen Altersgruppen erzielt werden, weder vollständig ausgeglichen noch umgekehrt werden. Da in den nächsten 20 Jahren die relativ große Bevölkerungsgruppe der Babyboomer ins Rentenalter aufrückt, ist fast überall in Bayern mit einer Erhöhung des Durchschnittsalters und des Altenquotienten zu rechnen. Regionale Unterschiede bleiben jedoch auch hier bestehen: In und in der Nähe von Großstädten kann mit einer vergleichsweise jungen, in ländlicheren Gebieten hingegen mit einer zunehmend älteren Bevölkerung gerechnet werden.

Die langfristigen Trends der Bevölkerungsentwicklung bleiben in Bayern demnach stabil, dennoch ver-

deutlicht die derzeitige Corona-Pandemie, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als exakte Vorhersagen zu verstehen sind und durch unberechenbare Ereignisse, wie zum Beispiel Kriege, Naturkatastrophen oder eben eine Pandemie, beeinflusst werden können.

Wie sich die Gemeinden tatsächlich entwickeln werden, hängt aber auch in großem Maße von den Entscheidungen vor Ort ab. Der Demographie-Spiegel zeigt als Modellrechnung auf, wie sich die Bevölkerungszahl und -struktur einer Gemeinde verändern könnte, wenn sich die bisherigen demographischen Entwicklungen in Zukunft fortsetzen. Die Ergebnisse sind damit nicht als unabänderliche Tatsache, sondern vielmehr als Signalgeber für Politik und Verwaltung zu verstehen, damit diese – bei Bedarf – unerwünschten Trends entgegensteuern und so aktiv Einfluss auf die künftige Bevölkerungsentwicklung nehmen können.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD 2011a): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für Gemeinden ab 5 000 Einwohnern bis 2029.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD 2011b): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern bis 2021.

Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat 2021): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2019 bis 2039. In: Bayern in Zahlen, Ausgabe 02/2021, S. 126–138.

KOSIS-Verbund (2021a): Der KOSIS-Verbund. Unter: <https://www.staedtestatistik.de/ueber-uns/kosis>, zuletzt abgerufen am 03.08.2021.

KOSIS-Verbund (2021b): SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose. Unter: <https://www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs>, zuletzt abgerufen am 03.08.2021.

Statistisches Bundesamt (StBA 2019): Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern

bis 2060. Ergebnisse der 14. koordinierten
Bevölkerungsvorausberechnung. – Variante 2
nach Ländern –. Unter: [https://www.destatis.de/
DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/
Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/
Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/
bevoelkerung-bundeslaender-2060-
5124205199024.pdf?__blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/bevoelkerung-bundeslaender-2060-5124205199024.pdf?__blob=publicationFile),
zuletzt abgerufen am 03.08.2021.

Einwohnerbestand

Stichtag: 23.08.2023

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	3113	2929	6042	116	107	223	3229	3036	6265
Kipfenberg	965	934	1899	40	35	75	1005	969	1974
Arnsberg	174	175	349	3	12	15	177	187	364
Attenzell	127	128	255	2	5	7	129	133	262
Biberg	188	177	365	7	7	14	195	184	379
Böhming	329	311	640	14	12	26	343	323	666
Buch	87	87	174	2	3	5	89	90	179
Dunsdorf	101	101	202	4	3	7	105	104	209
Grösdorf	185	171	356	2	4	6	187	175	362
Hirnstetten	94	94	188	4	2	6	98	96	194
Irlahüll	133	125	258	5	2	7	138	127	265
Kemathen	19	15	34		1	1	19	16	35
Krut	37	31	68	2		2	39	31	70
Oberemmendorf	59	44	103	4	3	7	63	47	110
Pfahldorf	244	194	438	8	5	13	252	199	451
Schambach	28	26	54	4	2	6	32	28	60
Schelldorf	343	316	659	15	11	26	358	327	685

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2011

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2801	2722	5523	106	116	222	2907	2838	5745
Kipfenberg	783	831	1614	47	42	89	830	873	1703
Arnsberg	171	168	339	6	5	11	177	173	350
Attenzell	129	120	249	1	6	7	130	126	256
Biberg	172	171	343	3	10	13	175	181	356
Böhming	309	274	583	12	14	26	321	288	609
Buch	87	89	176	1	4	5	88	93	181
Dunsdorf	98	103	201	3	4	7	101	107	208
Grösdorf	186	166	352	4	11	15	190	177	367
Hirnstetten	83	90	173	3	2	5	86	92	178
Irlahüll	112	100	212	5	6	11	117	106	223
Kemathen	22	12	34	1		1	23	12	35
Krut	29	36	65				29	36	65
Oberremmendorf	56	45	101	3	1	4	59	46	105
Pfahldorf	206	197	403	4	4	8	210	201	411
Schambach	27	29	56	4		4	31	29	60
Schelldorf	331	291	622	9	7	16	340	298	638

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2012

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2855	2744	5599	91	91	182	2946	2835	5781
Kipfenberg	831	846	1677	39	33	72	870	879	1749
Arnsberg	164	161	325	7	6	13	171	167	338
Attenzell	132	124	256	1	5	6	133	129	262
Biberg	180	175	355	1	8	9	181	183	364
Böhming	312	276	588	9	7	16	321	283	604
Buch	86	90	176	3	3	6	89	93	182
Dunsdorf	103	106	209	4	3	7	107	109	216
Grösdorf	171	161	332	2	11	13	173	172	345
Hirnstetten	84	90	174	3	1	4	87	91	178
Irlahüll	112	99	211	4	5	9	116	104	220
Kemathen	21	12	33	1		1	22	12	34
Krut	29	36	65				29	36	65
Oberremmendorf	64	47	111	2	1	3	66	48	114
Pfahldorf	215	198	413	6	3	9	221	201	422
Schambach	28	28	56	2		2	30	28	58
Schelldorf	323	295	618	7	5	12	330	300	630

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2013

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2846	2758	5604	100	88	188	2946	2846	5792
Kipfenberg	819	857	1676	43	29	72	862	886	1748
Arnsberg	163	167	330	7	4	11	170	171	341
Attenzell	131	125	256	1	2	3	132	127	259
Biberg	181	166	347	2	8	10	183	174	357
Böhming	319	280	599	12	10	22	331	290	621
Buch	87	90	177	3	3	6	90	93	183
Dunsdorf	107	103	210	3	3	6	110	106	216
Grösdorf	168	164	332	2	11	13	170	175	345
Hirnstetten	84	87	171	3	1	4	87	88	175
Irlahüll	119	103	222	4	5	9	123	108	231
Kemathen	21	12	33	2	1	3	23	13	36
Krut	28	32	60	1	2	3	29	34	63
Oberremmendorf	65	50	115	2	1	3	67	51	118
Pfahldorf	215	196	411	6	1	7	221	197	418
Schambach	28	27	55	2	1	3	30	28	58
Schelldorf	311	299	610	7	6	13	318	305	623

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2014

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2853	2791	5644	97	88	185	2950	2879	5829
Kipfenberg	834	869	1703	43	26	69	877	895	1772
Arnsberg	155	160	315	7	5	12	162	165	327
Attenzell	139	131	270	2	2	4	141	133	274
Biberg	180	161	341	2	9	11	182	170	352
Böhming	310	288	598	9	13	22	319	301	620
Buch	86	89	175	3	3	6	89	92	181
Dunsdorf	106	104	210	1	3	4	107	107	214
Grösdorf	173	166	339	1	11	12	174	177	351
Hirnstetten	84	89	173	3	1	4	87	90	177
Irlahüll	121	109	230	4	5	9	125	114	239
Kemathen	19	13	32	2	1	3	21	14	35
Krut	26	32	58	1	2	3	27	34	61
Oberremmendorf	64	48	112	2	2	4	66	50	116
Pfahldorf	216	203	419	7	1	8	223	204	427
Schambach	29	26	55	2	1	3	31	27	58
Schelldorf	311	303	614	8	3	11	319	306	625

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2015

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2925	2834	5759	98	102	200	3023	2936	5959
Kipfenberg	850	885	1735	39	30	69	889	915	1804
Arnsberg	173	167	340	5	7	12	178	174	352
Attenzell	134	130	264	3	4	7	137	134	271
Biberg	172	157	329	4	9	13	176	166	342
Böhming	315	296	611	12	13	25	327	309	636
Buch	87	91	178	2	4	6	89	95	184
Dunsdorf	107	111	218	1	3	4	108	114	222
Grösdorf	171	172	343	3	12	15	174	184	358
Hirnstetten	85	88	173	3	1	4	88	89	177
Irlahüll	121	111	232	5	6	11	126	117	243
Kemathen	20	14	34	1	1	2	21	15	36
Krut	26	30	56		3	3	26	33	59
Oberremmendorf	67	51	118	1	2	3	68	53	121
Pfahldorf	230	199	429	7	3	10	237	202	439
Schambach	32	28	60	2		2	34	28	62
Schelldorf	335	304	639	10	4	14	345	308	653

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2016

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2955	2841	5796	105	104	209	3060	2945	6005
Kipfenberg	859	882	1741	41	29	70	900	911	1811
Arnsberg	167	161	328	4	7	11	171	168	339
Attenzell	137	127	264	4	5	9	141	132	273
Biberg	171	157	328	4	9	13	175	166	341
Böhming	319	307	626	14	12	26	333	319	652
Buch	88	89	177	2	4	6	90	93	183
Dunsdorf	104	110	214	1	2	3	105	112	217
Grösdorf	178	173	351	3	11	14	181	184	365
Hirnstetten	83	85	168	3	3	6	86	88	174
Irlahüll	124	115	239	8	7	15	132	122	254
Kemathen	19	14	33		1	1	19	15	34
Krut	33	35	68		3	3	33	38	71
Oberemmendorf	65	50	115	2	2	4	67	52	119
Pfahldorf	239	202	441	7	2	9	246	204	450
Schambach	34	28	62	1		1	35	28	63
Schelldorf	335	306	641	11	7	18	346	313	659

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2017

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2950	2851	5801	105	107	212	3055	2958	6013
Kipfenberg	866	896	1762	41	29	70	907	925	1832
Arnsberg	169	157	326	3	9	12	172	166	338
Attenzell	134	127	261	4	6	10	138	133	271
Biberg	167	162	329	5	9	14	172	171	343
Böhming	313	306	619	15	13	28	328	319	647
Buch	96	94	190	3	5	8	99	99	198
Dunsdorf	99	107	206	1		1	100	107	207
Grösdorf	172	169	341	3	11	14	175	180	355
Hirnstetten	86	84	170	3	4	7	89	88	177
Irlahüll	132	115	247	8	7	15	140	122	262
Kemathen	19	15	34		1	1	19	16	35
Krut	35	39	74		2	2	35	41	76
Oberremmendorf	57	48	105	1	2	3	58	50	108
Pfahldorf	234	197	431	7	1	8	241	198	439
Schambach	32	26	58	2		2	34	26	60
Schelldorf	339	309	648	9	8	17	348	317	665

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2018

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	2986	2847	5833	102	106	208	3088	2953	6041
Kipfenberg	887	899	1786	35	30	65	922	929	1851
Arnsberg	165	162	327	4	11	15	169	173	342
Attenzell	132	120	252	3	5	8	135	125	260
Biberg	169	163	332	7	8	15	176	171	347
Böhming	328	303	631	16	13	29	344	316	660
Buch	94	92	186	3	4	7	97	96	193
Dunsdorf	100	107	207	2	2	4	102	109	211
Grösdorf	177	170	347	1	9	10	178	179	357
Hirnstetten	87	87	174	2	3	5	89	90	179
Irlahüll	133	121	254	8	7	15	141	128	269
Kemathen	18	15	33		1	1	18	16	34
Krut	33	38	71	1	2	3	34	40	74
Oberemmendorf	57	42	99	1	2	3	58	44	102
Pfahldorf	235	194	429	6	4	10	241	198	439
Schambach	31	26	57	2		2	33	26	59
Schelldorf	340	308	648	11	5	16	351	313	664

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2019

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	3009	2860	5869	108	98	206	3117	2958	6075
Kipfenberg	912	889	1801	41	28	69	953	917	1870
Arnsberg	165	163	328	4	11	15	169	174	343
Attenzell	120	115	235	2	4	6	122	119	241
Biberg	173	171	344	7	7	14	180	178	358
Böhming	331	308	639	16	12	28	347	320	667
Buch	93	93	186	2	3	5	95	96	191
Dunsdorf	96	107	203	3	2	5	99	109	208
Grösdorf	185	175	360	2	5	7	187	180	367
Hirnstetten	93	89	182	3	3	6	96	92	188
Irlahüll	131	124	255	5	5	10	136	129	265
Kemathen	18	12	30		2	2	18	14	32
Krut	28	37	65	2	2	4	30	39	69
Oberemmendorf	59	40	99	2	3	5	61	43	104
Pfahldorf	236	195	431	7	4	11	243	199	442
Schambach	31	26	57	2		2	33	26	59
Schelldorf	338	316	654	10	7	17	348	323	671

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2020

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	3023	2850	5873	103	99	202	3126	2949	6075
Kipfenberg	909	887	1796	41	28	69	950	915	1865
Arnsberg	170	171	341	3	10	13	173	181	354
Attenzell	122	113	235	2	6	8	124	119	243
Biberg	182	171	353	8	7	15	190	178	368
Böhming	319	300	619	13	12	25	332	312	644
Buch	90	90	180	1	3	4	91	93	184
Dunsdorf	96	104	200	2	3	5	98	107	205
Grösdorf	184	169	353	3	6	9	187	175	362
Hirnstetten	94	92	186	4	2	6	98	94	192
Irlahüll	134	132	266	5	2	7	139	134	273
Kemathen	19	15	34		2	2	19	17	36
Krut	32	35	67	2	1	3	34	36	70
Oberremmendorf	60	42	102	2	3	5	62	45	107
Pfahldorf	237	198	435	4	5	9	241	203	444
Schambach	30	25	55	3	2	5	33	27	60
Schelldorf	345	306	651	10	7	17	355	313	668

Einwohnerbestand

Stichtag: 31.12.2021

Markt Kipfenberg

	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			Gesamt		
	M	W	G	M	W	G	M	W	G
Markt Kipfenberg	3003	2872	5875	116	108	224	3119	2980	6099
Kipfenberg	910	895	1805	45	33	78	955	928	1883
Arnsberg	168	175	343	3	10	13	171	185	356
Attenzell	127	123	250	1	8	9	128	131	259
Biberg	180	172	352	8	7	15	188	179	367
Böhming	321	312	633	15	10	25	336	322	658
Buch	88	92	180	2	3	5	90	95	185
Dunsdorf	96	100	196	3	3	6	99	103	202
Grösdorf	172	161	333	3	5	8	175	166	341
Hirnstetten	93	92	185	3	2	5	96	94	190
Irlahüll	135	132	267	5	2	7	140	134	274
Kemathen	18	15	33		2	2	18	17	35
Krut	33	34	67	2	1	3	35	35	70
Oberemmendorf	57	42	99	4	4	8	61	46	107
Pfahldorf	238	196	434	6	4	10	244	200	444
Schambach	30	26	56	3	2	5	33	28	61
Schelldorf	337	305	642	13	12	25	350	317	667